MÜNSTER / OSNABRÜCK

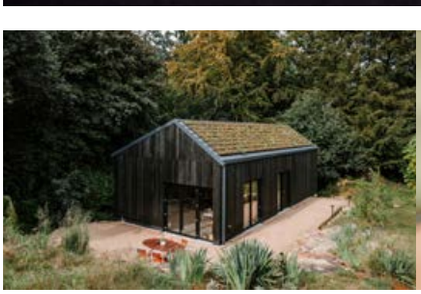
stylus®

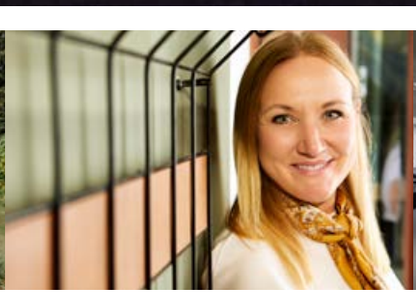
Das Metropolmagazin.
Architektur. Interieur. Design. Fotografie. Lebensstil.

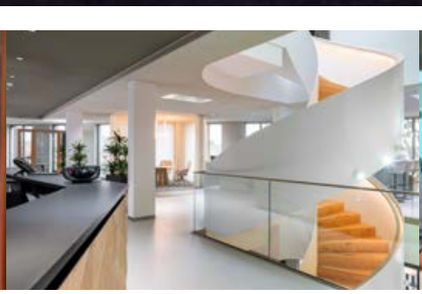
2 | 2026
SCHUTZGEBÜHR 7 EURO

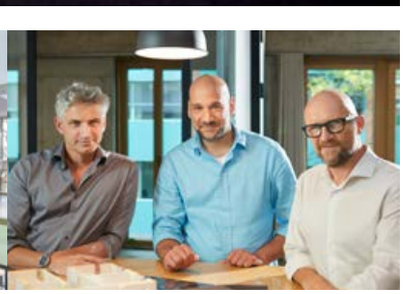
LESS IS MORE











– Anzeige –

heimathafen
IMMOBILIEN



EIN ZUHAUSE IST PERSÖNLICH.

DIE BEGLEITUNG SOLLTE ES AUCH SEIN.

MAKLER GIBT ES VIELE. VERTRAUEN NICHT.
Bei heimat**hafen** Immobilien begleitet ein erfahrenes Team sicher durch jede Phase des Immobilienprozesses.

Zur richtigen Zeit die richtige Entscheidung.

heimathafen-immo.de

Editorial



Liebe stylus-Leser*innen,

weniger ist mehr – drei Worte, die einfach klingen und gestalterisch viel verlangen. Denn wer sich auf das Wesentliche konzentriert, muss genau wissen, was wirklich zählt. In dieser Ausgabe des stylus-Magazins begegnen wir Menschen, die mit dieser Haltung Räume schaffen: klar, durchdacht und voller Leben.

Unsere Titelgeschichte zeigt ein Privathaus in Rheine, das Architektin Sandra Brinkmann vom Planungsbüro Vos-Lange entwarf. Großzügige Räume, klare Linien und freie Blicke ins Grüne vermitteln Ruhe und Weite. Wie viel sorgfältige Planung hinter dieser Klarheit steckt, offenbart sich erst auf den zweiten Blick – vom Baukörper bis zum Lichtschalter.

In der orthopädischen Privatpraxis in Münster übersetzte Architekt Peter Ostendorf komplexe medizinische Anforderungen in eine ruhige, verständliche Gestaltung. Wenige, gezielt eingesetzte Materialien, helle Oberflächen und differenziertes Licht prägen die Atmosphäre. Die geschwungenen Formen erinnern an Gelenke und Wirbelsäule und geben den Räumen eine eigene Identität. Reduktion schafft hier Orientierung und lässt zugleich Wärme entstehen.

Beim „Haus im Wald“ von Simon Feldhaus beginnt die Konzentration auf das Wesentliche mit dem genauen Blick auf den Ort: den Hang, den alten Baumbestand und den dichten Wald. Die Topografie wird zur Entwurfsidee; Proportionen und Materialien treten in einen sorgfältigen Dialog mit der Landschaft. Die Architektur lässt der Umgebung Raum und gewinnt gerade dadurch ihren Charakter. Dieses Zusammenspiel wurde 2025 mit dem German Design Award ausgezeichnet.

Ich heiße Sie herzlich willkommen und lade Sie ein, mit uns zu entdecken, wie viel mehr im „Weniger“ stecken kann.

Viel Freude beim Lesen!

Starke Grüße

Stephanie Stark
Herausgeberin stylus® Magazin Münster/Osnabrück

– Anzeige –

LIEBLINGSPLATZ
für alle Lebenslagen.





brühl
www.brueh1.com



MARCUS AHLERS
Ihr Fachmann für
hochwertiges Einrichten

AHLERS
wohnen

Einrichten | Schlafen
Polsterei | Tischlerei | Gardinen

Nottuln | Appelhülsener Str. 18 | Tel. 02502 - 9309 | www.ahlers-wohnen.de | Mo - Fr 09.00 - 18.00 | Sa 09.00 - 14.00 Uhr


08

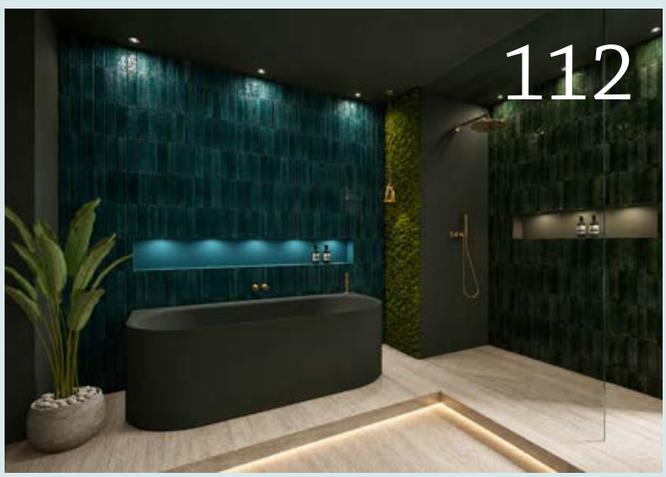

20


38


44


50


96


112


120

Inhalt

Vom Ergebnis her denken
GASTKOMMENTAR TILMAN FUCHS ... 06

OBJEKTBEITRÄGE

Konsequente Reduktion
PLANUNGSBÜRO VOS-LANGE ... 08

Architektur als Ausdruck einer Haltung
NORDNEUN, EXELER ... 20

Architektur follows Topografie
FELDHAUS ARCHITEKTEN ... 38

Behutsam weiterbauen
ARCHITEKTEN SPIEKERMANN ... 44

Anatomie einer Praxis
PETER OSTENDORF ... 50

Minimalistischer Wohnsolitär
SOMOS ARCHITEKTEN ... 64

UNTERNEHMEN

Räume als Ganzes denken
TISCHLEREI SCHÖPKER ... 72

Ein Stein. Ein Haus. Eine Haltung.
JANINHOFF KLINKERMANUFAKTUR ... 76

Neue Räume aus Glas
LINARA MÜNSTERLAND ... 80

Inspirierendes Inselzuhause auf Zeit
BRILLUX ZUHAUSE ... 84

Individualität in Vielfalt finden
KLOSTERMANN ... 88

Raumfabrik mit Weitblick
RAUMFABRIK MÜNSTER ... 93

Küchenkunst auf höchstem Niveau
MANUFAKTUR VENSCHOTT ... 94



BANKEN UND IMMOBILIEN

Ein Ort für Zukunft und Geschichte
WERTE-BANK-MÜNSTERLAND ... 96

Die Kuratorin schöner Lebensorte
ORTRUD ESTATES ... 102

Wohngenuss in begehrter Lage
HOMANN EXCLUSIVES WOHNEN ... 104

Ein Orchester rund um Immobilien
VOLKSBANK IM MÜNSTERLAND ... 108

Werte für Menschen schaffen
VOLKSBANK IMMOBILIEN ... 110

LEBENSART UND INSPIRATION

Die Zukunft des Badezimmers
TANJA MAYER-RÖMLEIN + ANDRÉ HÖBING ... 112

Was uns wirklich guttut
THOMAS KOLKMANN ... 118

Glamouröser Minimalismus
SANDRA RADÜNZ ... 120

Die Kraft der Reduktion
HOMESTORY: CLAUDIA LANDWEHR ... 122

Kinder und Studierende wachsen
SPORTPATEN ... 127

Rubrik Zeit - Ort - Form: String Furniture
ANNE GERLING ... 128

Vom Ergebnis her denken

GASTKOMMENTAR VON TILMAN FUCHS



© Michael C. Möller

Weniger ist mehr – das ist nicht nur ein Leitsatz, den gutes Design gerne für sich in Anspruch nimmt. Er beschreibt auch eine Haltung für gute Entscheidungen. Für eine Stadt wie Münster wird die Frage nach dem richtigen Maß dabei zunehmend konkret. Die finanziellen Spielräume sind eng wie selten zuvor. Gleichzeitig bleiben die Aufgaben vielfältig: Klimaschutz, Digitalisierung, sozialer Zusammenhalt, bezahlbarer Wohnraum, Mobilität, Infrastruktur. Wir können nicht alles gleichzeitig und mit gleicher Intensität verfolgen. Mut zur Priorität ist dabei hilfreich. Aber er allein reicht nicht.

Meine Erfahrung ist: Viele Menschen sagen, dass Fokus und Konzentration richtig sind – bis man konkret benennt, worauf man sich konzentriert. Dann melden sich viele und sagen: „Aber mein Thema ist da gar nicht dabei!“ Gerade wenn die Spielräume kleiner werden, gilt das umso mehr. Prioritäten setzen bedeutet dann auch, nachvollziehbar zu erklären, warum bestimmte Dinge unverzichtbar sind, wo wir Leistungen verändern müssen und was möglicherweise nicht mehr leistbar ist. Wer das versäumt, riskiert, die Zustimmung der Menschen zu verlieren. Und ohne diese Zustimmung lässt sich keine Stadt erfolgreich gestalten.

Das Prinzip „Weniger ist mehr“ passt auch gut zum Anspruch „Bürgernähe statt Verwaltungsdenken“. Gerade wenn finanzielle und personelle Spielräume kleiner werden, reicht es nicht, bestehende Abläufe einfach mit weniger Ressourcen fortzuführen. Ebenso wichtig sind Fragen wie: Für wen machen wir Verwaltungsarbeit? Was möchte die Bürgerin, der Bürger – und worauf haben sie einen berechtigten Anspruch? Und wie können wir dieses Ergebnis mit den vorhandenen Möglichkeiten möglichst gut erreichen? Der Perspektivwechsel ist entscheidend: Verwaltung sollte nicht zuerst von ihren eigenen Abläufen her denken, sondern vom Ergebnis her. Dabei kommt es auch darauf an, die Mitarbeitenden in der Verwaltung einzubinden und zu fragen: Was ist aus eurer Sicht die Leistung, die ihr anbietet, und wie bringt ihr sie am besten zu den Menschen? Sie wissen aus ihrer täglichen Arbeit sehr genau, wo Prozesse unnötig kompliziert sind, wo Schnittstellen Zeit kosten und welche Leistung für die Menschen tatsächlich am wichtigsten ist. Digitalisierung kann dabei helfen, ist aber kein Selbstzweck. Entscheidend ist, Verwaltungsarbeit konsequent aus der Perspektive der Menschen zu denken.

Gerade in Zeiten, in denen die finanziellen Spielräume enger werden, sind wir in der Verantwortung, uns auf das Wesentliche zu konzentrieren. Weniger Ressourcen müssen nicht automatisch weniger Wirkung bedeuten. Dafür gilt es, Arbeitsweisen zu verändern, Prioritäten zu klären und uns immer wieder zu fragen, welchen konkreten Mehrwert unser Handeln für die Menschen in Münster schafft. Entscheidend ist nicht, möglichst viel gleichzeitig anzustoßen. Entscheidend ist, mit den vorhandenen Möglichkeiten das meiste für die Bürger*innen zu erreichen. Das ist für mich der Kern davon, vom Ergebnis her zu denken.

ÜBER DEN AUTOR:

Tilman Fuchs (*1970 in Münster) ist seit 01.11.2025 Oberbürgermeister von Münster. Nach Abitur und Zivildienst studierte er Sozialpädagogik. Fuchs arbeitete u. a. im Jugendamt Münster, leitete ab 2009 das Kreisjugendamt Steinfurt und war ab 2016 Dezernent. Nominiert von Bündnis 90/Die Grünen, gewann er 2025 die Stichwahl zum OB. Tilman Fuchs tritt ein für „eine Verwaltung, die Münster bewegt und gestaltet“. Er ist überzeugt: „Die Zukunft dieser Stadt entsteht nicht allein im Rathaus – sondern gemeinsam mit den Menschen. Mit Offenheit, Kompetenz und echter Lust auf Veränderung.“

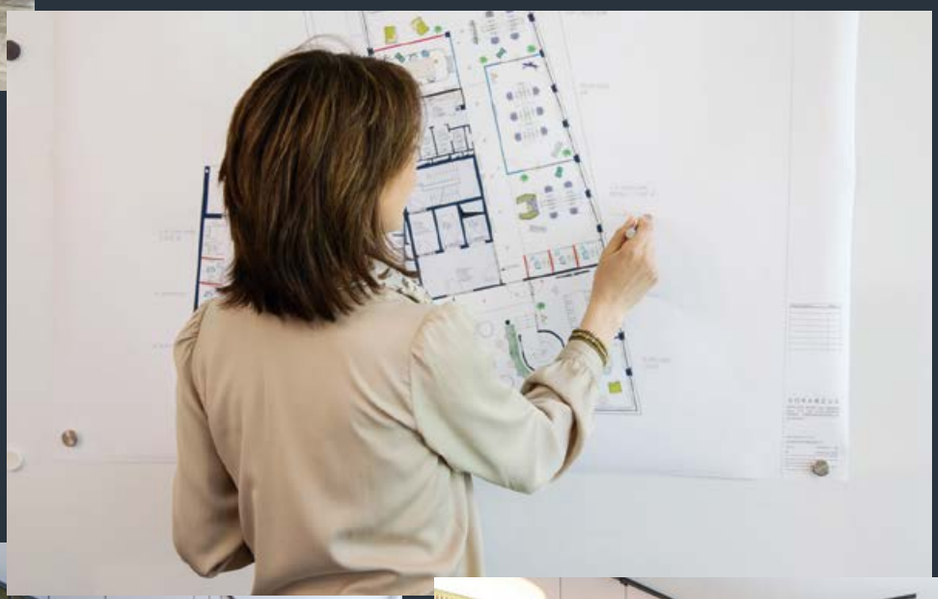
– Anzeige –

projekt K

Wie viel Büro brauchen Sie noch – und welches?



Vorher: Ungenutzte Fläche



Die Arbeit hat sich verändert.
Ihre Bürofläche auch?





Neue Nutzung: Teeküche und Aufenthaltsbereich im ehemaligen Flur

Fotos: Matis Bauer, Romana Dombrowski

Homeoffice, Videokonferenzen und flexible Anwesenheit haben den Arbeitsalltag verändert. Viele Büroflächen sind jedoch noch für eine Zeit geplant, in der nahezu alle Mitarbeitenden täglich vor Ort waren.

Heute entsteht deshalb in vielen Unternehmen der Eindruck, dass die vorhandenen Flächen nicht mehr richtig zur tatsächlichen Nutzung passen. Passen Größe, Aufteilung und Funktionen noch zur heutigen Arbeitsweise?

projekt k analysiert bestehende Büroflächen und zeigt, welche räumlichen und wirtschaftlichen Potenziale darin stecken.

Welche Bereiche lassen sich anders nutzen? Wo lohnt sich ein Umbau – und wann ist ein Standortwechsel die bessere Alternative?

Gerade bei Büroflächen ab etwa 600–800 m2 lohnt sich eine systematische Überprüfung. Durch eine Neuorganisation können Flächen besser an den tatsächlichen Bedarf angepasst, effizienter genutzt und nicht mehr benötigte Bereiche gegebenenfalls abgemietet oder untervermietet werden.

Eine Machbarkeitsstudie schafft eine belastbare Grundlage für die nächsten Entscheidungen.

projekt k | Willy-Brandt-Weg 13 | 48155 Münster | T. 0251 627410 | www.projekt-k.com



Text: Katja Beiersmann | Fotos: Axel Hartmann

Konsequente Reduktion



Während sich das Einfamilienhaus von der Straße aus weitgehend geschlossen zeigt, öffnen großformatige Verglasungen die Wohnbereiche zum Garten und zur angrenzenden Landschaft.





Klare Linien, großzügige Räume und freie Blicke ins Grüne prägen das moderne, zeitlose Einfamilienhaus, das Architektin Sandra Brinkmann vom Planungsbüro Vos-Lange für das Bauherrenpaar Frauke und Sebastian Hohdorf in Rheine entwarf. Erst auf den zweiten Blick zeigt sich, wie viel Planung hinter dieser Klarheit steckt – vom Baukörper bis zum Lichtschalter.

„Der Grundgedanke war ein möglichst cleanes, geradliniges Haus ohne viel Chichi. Wir wollten kein Instagram-Haus. Die Wirkung sollte aus der Architektur selbst entstehen“, fasst Frauke Hohdorf ihre Vorstellung zusammen.

Von der Straße aus zeigt sich das Einfamilienhaus weitgehend geschlossen und damit bewusst zurückhaltend. Es wahrt die Privatsphäre seiner Bewohner*innen und gibt wenig von dem preis, was sich auf der Gartenseite entfaltet. Dort öffnen großformatige Verglasungen die Wohnbereiche zum Garten und zur angrenzenden Landschaft. Mit diesem bewussten Wechsel zwischen Geschlossenheit und Offenheit beantwortete Sandra Brinkmann die zentrale Aufgabe des Entwurfs: Großzügigkeit und Transparenz mit dem Schutz der Privatsphäre zu verbinden.



Die klare, geradlinige Architektur setzt sich im Inneren mit reduzierten Oberflächen und sorgfältig ausgeführten Details konsequent fort. Die räumliche Weite und gestalterische Geschlossenheit entstehen vor allem dadurch, dass wenige Materialien eingesetzt, diese aber äußerst bewusst und konsequent im gesamten Innenraum fortgeführt wurden.

Von der Idee zum Entwurf

Die Entscheidung, mit Architektin Sandra Brinkmann zusammenzuarbeiten, lag für Frauke Hohdorf nahe. Die beiden verbindet eine langjährige Freundschaft. Auch Architektur ist schon lange ein gemeinsames Thema: Frauke Hohdorf selbst arbeitet seit mehr als zehn Jahren in der Baubranche. Allen Beteiligten war bewusst, dass die vielen Entscheidungen während eines Hausbaus eine Freundschaft belasten können. Deshalb wurde die Zusammenarbeit im Vorfeld sorgfältig abgewogen und eine klare Aufteilung der Aufgaben vereinbart. Sandra Brinkmann entwickelte den Entwurf. „Ziel der Planung war die Entwicklung eines Einfamilienhauses mit einer klaren architektonischen Formensprache. Dabei sollte ein großzügiges Wohnhaus entstehen, das Offenheit und Transparenz mit der notwendigen Privatsphäre verbindet“, fasst Sandra Brinkmann die Aufgabenstellung zusammen.

Das mit den Architekturleistungen beauftragte Planungsbüro Vos-Lange übernahm die Genehmigungs- und Ausführungsplanung sowie die gesamte Bauleitung.

„Jedes Büro hat seine eigene Architektursprache. Der Stil von Sandra Brinkmann und Vos-Lange gefällt uns deshalb gut, weil dieser stets mit Anklängen an das Bauhaus arbeitet: Wir haben uns eine möglichst geradlinige Architektur gewünscht sowie einen länglichen Baukörper, der die Sonnenseite nutzt und sich im Sommer duch großzügige Öffnungen der Fassade mit der Natur verbindet“, beschreibt Frauke Hohdorf ihre Vorstellungen.

Auch das Grundstück wies den Weg. „Der Bebauungsplan gab diese längliche Form her. Mit Blick auf die Nord-Süd-Ausrichtung war sie ebenfalls folgerichtig. Mit der Terrassenüberdachung haben wir den zulässigen Rahmen vollständig ausgeschöpft“, erläutert Architektin Sandra Brinkmann. Bis die architektonische Lösung gefunden war, die zu den Vorstellungen der Hohdorfs ebenso passte wie zu den Bedingungen des Grundstücks, wurde der Entwurf Schritt für Schritt gemeinsam weiterentwickelt und verfeinert.

Die Form folgt dem Grundstück

Die Topografie des rund 900 Quadratmeter großen Grundstücks wurde zu einem wesentlichen Teil der Planung. Im Garten zum angrenzenden Feld fällt das Gelände deutlich ab. Unterhalb der mit Steinen gestalteten Ebene durften keine weiteren Flächen befestigt werden. Hier musste der Hang in die angrenzende Landschaft übergehen. Auch der Zaun entlang der Grundstücksgrenze war von der Stadt Rheine vorgegeben. Die Bepflanzung soll ihn mit der Zeit weitgehend verdecken.

„Das Entwurfskonzept basiert auf zwei klar gegliederten Baukörpern, die sich präzise zueinander positionieren und durch ihre Verschiebung spannende räumliche Situationen entstehen lassen. Der massive, monolithische Charakter des Gebäudes wird durch die helle Klinkerfassade betont und verleiht dem Haus eine ruhige, zeitlose Ausstrahlung“, erläutert Sandra Brinkmann. Das Obergeschoss kragt über Teile des Erdgeschosses hinaus und bildet auf diese Weise geschützte Terrassen- und

– Anzeige –

Ihr Haus.
Ihr Stein.
Unsere Leidenschaft.

In unserer Klinkermanufaktur entstehen Backsteine,
die so individuell sind wie Ihr Zuhause.
Mit Erfahrung, handwerklichem Können und
Leidenschaft entwickeln und fertigen wir
gemeinsam mit Ihnen genau den Stein,
der Ihren Ansprüchen gerecht wird –
in Form, Farbe und Oberfläche.

Regional. Echt. Für Generationen.


Foto: Axel Hartmann

DEPPE
BACKSTEIN-KERAMIK

Deppe Backstein-Keramik GmbH
Neuenhauser Straße 82
49843 Uelsen-Lemke

T +49 5942 9210-0
info@deppe-backstein.de
www.deppe-backstein.de

– Anzeige –



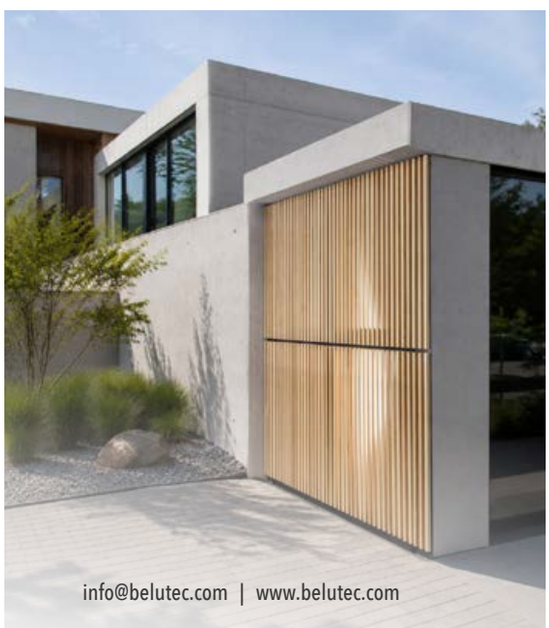




VL | PLANUNGSBÜRO VOS-LANGE
diplom-ingenieure architekten

sutrumer strasse 92 48431 rheine fon 05971 80246-0 www.planungsbuerovos-lange.de

– Anzeige –



BeluTec
TOR- & FASSADENSYSTEME

FUNKTIONALITÄT & DESIGN

Flächenbündiges Duo-Tor ohne Sturzblende







Vor dem zurückhaltenden Hintergrund fügen sich passgenau integrierte Möbel ein. Ein prägendes Gestaltungselement ist der Terrazzoboden mit wandbündigen Fußleisten.

Aufenthaltsbereiche. Zugleich übernimmt es den konstruktiven Sonnenschutz. Der weitgehend offene Grundriss mit wenigen tragenden Wänden sowie die weit auskragenden, stützenfrei realisierten Bereiche verlangten eine anspruchsvolle Tragwerksplanung und einen entsprechend hohen Stahlanteil. „Stützen, Pfosten oder Pfeiler kamen für uns in diesen Bereichen nicht infrage. Dann hätten wir lieber ganz auf die Auskragungen und Terrassenüberdachung verzichtet“, sagt Frauke Hohdorf.

Die architektonische Idee setzt sich bis in die Details fort: mit raumhohen Fenstern im Erdgeschoss, verdeckten Fensterscharnieren, raumhohen Türen und wandbündigen Fußleisten in allen Räumen. Die handwerkliche Umsetzung dieser Besonderheiten innerhalb des gesetzten Budgets erforderte präzise Lösungen, die Sandra Brinkmann und das Team von Vos-Lange gemeinsam mit der Bauherrenschaft und den ausführenden Unternehmen entwickelten. „Zwischendurch haben wir überlegt, einige dieser Details nur im Erdgeschoss umzusetzen, um Kosten zu sparen. Aber entweder zieht man den Gedanken durch oder er geht verloren“, erklärt Frauke Hohdorf. „Das Besondere des Entwurfskonzeptes liegt in der konsequenten Reduktion. Ihre Qualität entfaltet die Architektur durch das Zusammenspiel von Proportionen, Licht und Material“, fasst Sandra Brinkmann zusammen. Die reduzierte Materialwahl und die klare Geometrie geben dem Haus seine auf Dauerhaftigkeit angelegte Form.

Stein, Fuge und Fläche

Die weitgehend geschlossene straßenseitige Nordfassade wird nur durch ein einziges großformatiges Fenster durchbrochen, das Treppenhaus und Flur mit Tageslicht versorgt. „Viele stehen vor dem Haus und fragen sich, ob das überhaupt ein Einfamilienhaus ist“, erzählt Frauke Hohdorf. „Die geschlossene Nordfassade war eine ganz bewusste Entscheidung. Ich habe an keiner Stelle das Gefühl, dass uns Tageslicht fehlt. Außerdem habe ich ein Faible für hochwertige Klinker und wollte das Mauerwerk hier ganz bewusst in Szene setzen.“ Zugleich schützt die geschlossene Fassadenseite die Privatsphäre der Bewohner*innen gegenüber dem angrenzenden Grundstück.

Für die Fassade fiel die Wahl auf den hellgrauen, weiß geschlämmten Wasserstrichklinker 1615wr im Dünnformat aus der Projektkollektion der Deppe Backstein-Keramik GmbH. Die weiß geschlämmte Oberfläche changiert zwischen gebrochenem Weiß, hellem Grau und warmen Beigetönen. Feine Spuren und kleine Unregelmäßigkeiten lassen jeden Stein anders wirken. Die familiengeführte, innovative Ziegelei produziert seit 1888 am Standort Uelsen-Lemke in der Grafschaft Bentheim und fertigt innerhalb ihrer Projektkollektion vor allem auch individuelle Klinker für besondere architektonische Anforderungen. Beim Wasserstrichverfahren dient Wasser als Trennmittel für den Ziegelrohling. So entsteht eine charakteristische, partiell aufgeraute

Oberfläche, die etwas glatter ausfällt als bei einem Handformziegel. „Viele wählen einen Kopfverband. Wir haben uns für einen wilden Verband entschieden, der ohne Fugenmaterial auskommt. Die Fugen bleiben rein optisch also offen. Diese extravagante Art des Mauerns findet sich vor allem in den Niederlanden und in Belgien“, erklärt Frauke Hohdorf.

Die Ausführung verlangte von den Maurern des Bauunternehmens besondere Präzision. Da es kein Fugenmaterial gibt, das später einen Ausgleich schaffen kann, musste jeder einzelne Stein sorgfältig gesetzt und die Unregelmäßigkeiten des Wasserstrichklinkers beim Mauern stark ausbalanciert werden. Der damit verbundene handwerkliche Aufwand war erheblich.

Die klare Gestaltung setzt sich an der Garage fort. Für die BeluTec Tor- und Fassadensysteme aus Lingen bestand die Aufgabe darin, eine Toranlage zu realisieren, die den modernen, klaren Baustil des Wohnhauses konsequent aufgreift. BeluTec plante und realisierte ein großflächiges Garagentor mit einer ansichtsgleichen Seiteneingangstür. Beide Elemente wurden im identischen Farbton wie Fenster und Fensterrahmen lackiert. So fügt sich die gesamte Toranlage gestalterisch und technisch perfekt in die Fassadengestaltung ein. Besondere Aufmerksamkeit galt auch der Innenansicht: Durch einen Premiumbeschlag mit Zugfedersystem sowie verkleideten Führungsschienen und technischen Komponenten entstand ein hochwertiges, aufgeräumtes Erscheinungsbild.

Die Zusammenarbeit mit Bauherrin und Architektin war von einem eingespielten, professionellen Miteinander geprägt. So entstand eine auf die bauliche Situation zugeschnittene Torlösung, die Funktion, Gestaltung und eine effiziente Raumnutzung zu einem stimmigen Ganzen verbindet.

Alles hat seinen Platz

Die klare, geradlinige Architektur setzt sich im Inneren mit reduzierten Oberflächen und sorgfältig ausgeführten Details konsequent fort. „Prägend sind für mich der Terrazzoboden mit wandbündigen Fußleisten, die zargenlosen, raumhohen Türen und die monolithisch ausgeführten Waschbecken. Die räumliche Weite und gestalterische Geschlossenheit entstehen vor allem dadurch, dass wir wenige Materialien einsetzen, diese aber äußerst bewusst und konsequent im gesamten Innenraum fortführen“, beschreibt Frauke Hohdorf das Materialkonzept. Mit der Ausführung sämtlicher Malerarbeiten für dieses hochwertige Wohnprojekt wurde Malermeister David Klassen aus Rheine betraut. Besonderes Augenmerk sollte auf der Ästhetik der Oberflächen liegen. Zum Leistungsumfang zählten die Vorbereitung und Beschichtung sämtlicher Wand- und Deckenflächen. Gerade auf diesen Oberflächen wird jede Unebenheit sichtbar, entsprechend hoch waren die Anforderungen an die Oberflächenqualität. Parallel laufende Gewerke und enge Zeitpläne erforderten eine frühzeitige Planung und eine präzise Abstimmung während des Bauablaufs. Der regional verwurzelte Malermeister David Klassen setzte dabei auf erfahrene Fachkräfte, hochwertige Materialien und individuell auf das Projekt abgestimmte Lösungen. Die Zusammenarbeit mit Frauke Hohdorf und Sandra Brinkmann verlief professionell, wertschätzend und lösungsorientiert.

Vor diesem zurückhaltenden Hintergrund fügen sich passgenau integrierte Möbel und Stauraumlösungen in alle Räume ein. „Die Geradlinigkeit ist für uns gleichzeitig sehr zweckmäßig. In vielen Häusern stehen überall kleine Tische, Regale und Dekoelemente.

– Anzeige –

Handwerk, das bleibt.

Ob Eigenheim oder Mietobjekt – wir planen, fertigen und montieren individuelle Lösungen mit höchstem Anspruch.





Tischlerei WIESWEG

Robert-Bosch-Str. 7, 48480 Spelle

Tel.: 05977 / 8877

E-Mail: info@wiesweg.com



Außen wie innen entfaltet sich die Qualität der Architektur durch das Zusammenspiel von Proportionen, Licht und Material. Auch das Gästebad mit dem monolithischen Waschbecken wurde aus den Terrazzofliesen gefertigt.

Bei uns sollte nichts einfach nur herumstehen. Alles, was wir brauchen, wollten wir sinnvoll unterbringen“, erklärt Frauke Hohdorf. Einen wesentlichen Anteil daran haben die maßgefertigten Möbel der Tischlerei Wiesweg aus Spelle. Was im Mai 2024 mit der Anfrage für zwei beleuchtete Regale für die Schallplattensammlung von Sebastian Hohdorf begann, entwickelte sich zu einem umfassenderen Auftrag: Hinzu kamen eine Garderobe, ein Waschtisch, ein Büromöbel und der Handlauf an der Treppe mit integrierter Beleuchtung. Jedes der individuell gefertigten Möbel folgt klaren Linien und verzichtet bewusst auf sichtbare Griffe. Bei einzelnen Einbauten nimmt der Sockel die Höhe der Fliesen auf und ist mit demselben Material bekleidet, sodass die Möbel nahtlos in die Architektur übergehen. Der Handlauf der Treppe wurde zunächst vor Ort roh angepasst. Anschließend konnten Beleuchtung und Oberfläche präzise ausgearbeitet werden. Zeichnungen, Materialien und Oberflächen stimmten die Bauherrschaft und Tischlermeister Josef Wiesweg bei mehreren Treffen in der Werkstatt gemeinsam ab.

„Im Grunde zieht sich die Grifflosigkeit durch das ganze Haus. Alles ist untergebracht“, fasst Frauke Hohdorf zusammen. Auch in der Küche. Die Planung und Umsetzung übernahm die Dransmann Home Company GmbH aus Georgsmarienhütte, die 2026 ihr 80-jähriges Bestehen feiert. Gewünscht war eine maximal zurückhaltende Küche mit schlichter Eleganz. Die bis zur Decke geplanten Schrankfronten und die großzügig bemessene, bis zum Boden geführte Kücheninsel bilden geschlossene, weitgehend fugenlose Flächen. Geräte und Technik bleiben hinter grifflosen beziehungsweise per Push-to-open bedienbaren Fronten verborgen. Der Blick nach draußen und ins Grüne bleibt frei. Selbst die Kaffeemaschine erhielt einen individuell gefertigten Auszug. Die Anschlüsse für die Insel und den Muldenlüfter wurden im Boden geführt, die Leuchte über der Insel lässt sich über Gesten steuern.

Über die Küche hinaus bezog das Dransmann-Team auch Technik-, Putz- und Waschbereich in die Planung ein. Maßgefertigte Einbauschränke schaffen dort Stauraum für alles, was im Alltag gebraucht wird. Der Zugang zu den Funktionsräumen verbirgt sich hinter einer Tür in der Küchenfront und bleibt damit vom Wohnbereich aus unsichtbar. Von der Planung und Maßanfertigung über Lieferung, Anschlüsse und Montage bis zur Einweisung lagen sämtliche Leistungen bei Dransmann. So führt die Inneneinrichtung die Idee des Hauses bis in den Alltag fort: Alles ist erreichbar, sobald es gebraucht wird, und verschwindet anschließend wieder aus dem Blick.

Gestaltung der Außenanlagen im Kontrast zur Kubatur

Im Garten wird die strenge Kubatur des Hauses durch weich geschwungene, amorphe Formen aufgebrochen. Die bewusst reduzierte Material- und Pflanzenauswahl führt den cleanen, reduzierten Charakter des Gebäudes jedoch fort. So kontrastiert die freie Formensprache der Außenanlagen die strenge, monolithische Wirkung des Hauses. „Der Garten sollte möglichst natürlich wirken und mit Kiefern, Gräsern und Ölweiden ein wenig an eine norddeutsche Dünenlandschaft erinnern. Ich stamme aus Ostfriesland – dieser Bezug war mir wichtig“, erzählt Frauke Hohdorf.

Mit der Entwurfsplanung und Ausführung der gesamten Außenanlagen wurde pure gardens aus Rheine beauftragt.

Die bereits für den Hausentwurf prägende Hanglage stellte für Philipp Garmann und sein Team auch bei der Umsetzung eine besondere Herausforderung dar. Unterhalb der letzten befestigten Ebene musste das Grundstück in die angrenzende Landschaft übergehen. Für den unteren Bereich waren heimische Gehölze

– Anzeige –



– Anzeige –





Von der Straße aus zeigt sich das Einfamilienhaus weitgehend geschlossen und bewahrt damit die Privatsphäre seiner Bewohner*innen..

vorgegeben. Gleichzeitig sollte der Hang gesichert, gestalterisch mit dem oberen Garten verbunden und möglichst nutzbar gemacht werden. Grauwacke-Setzsteine fangen das Gelände im oberen Bereich ab und bilden eine natürliche Kante, die zugleich als freie Wegeführung und als Sitzgelegenheit dient. Weitere Stufensteine schaffen die Verbindung zur höher gelegenen Terrasse. Große Pflanzgruppen aus heimischen Gehölzen und Stauden gliedern den unteren Bereich. In den Zwischenräumen entstehen Wege, die keiner festgelegten Route folgen. Auch die Perspektive vom Fuß des Hangs zurück auf das Haus wird so Teil der Gartengestaltung.

Die Auswahl an Materialien, Farben und Pflanzen konzentriert sich auf wenige wiederkehrende Elemente. Grauwacke fasst Wege und Rasenflächen ein, Nordland-Kies wurde für die Einfahrt verwendet, die Terrassenflächen erhielten Sature-Dielen aus silikatimprägnierter nordischer Kiefer. Unterschiedliche Kiefern, eine Himalaya-Zeder, Gräser und Ölweiden prägen das Bild. Hortensien, Spieren und verschiedene Stauden setzen zurückhaltende Blütenakzente. Ein Bewässerungssystem versorgt die gesamte Anlage. Von der ersten Skizze über die Ausführung und Pflanzung bis zur weiteren Betreuung und Pflege lagen sämtliche Arbeiten bei pure gardens. Im fortlaufenden Austausch mit der Bauherrenschaft wird der Garten bis heute den Erfahrungen seiner Nutzung entsprechend weiterentwickelt. So steht den präzisen Linien des Hauses eine weich modellierte Landschaft gegenüber, die Architektur und Umgebung miteinander verbindet.

Qualität, die bleibt

Baukörper, Innenräume und Garten sind bis ins Detail aufeinander abgestimmt. Das Einfamilienhaus von Frauke und Sebastian Hohdorf zeigt eindrucksvoll, welche Wirkung Architektur durch sorgfältige Proportionen und hochwertige Materialien entfalten kann. „Mein Ziel war es, ein Haus zu entwerfen, das durch seine klare Formensprache Ruhe ausstrahlt und gleichzeitig durch Offenheit und Licht ein besonderes Wohngefühl schafft“, fasst Sandra Brinkmann zusammen. Im Mittelpunkt stehen Wohnqualität, Großzügigkeit und die enge Verbindung zwischen Gebäude und Landschaft. So entstand ein langlebiger Lebensraum, dessen Wertigkeit aus einer durchdachten architektonischen Haltung erwächst und kurzfristige Trends überdauert. Damit bekommt „Less is more“ in Rheine eine konkrete Form: Die Konzentration auf das Wesentliche lenkt den Blick auf Materialien, Proportionen und das Zusammenspiel der Räume – und schafft eine Architektur, die bleibt.



Sandra Brinkmann
www.planungsbuerovos-lange.de

– Anzeige –

Natürlich, hochwertig, mit Liebe zum Detail

PURE GARDENS

Pure Gardens steht für Gärten, die mehr sind als Außenräume – sie sind Ausdruck von Persönlichkeit, Lebensqualität und Ästhetik. Mit einem feinen Gespür für Formen, Materialien und Harmonien erschaffen wir Orte, die verbinden: Natur und Architektur, Funktion und Emotion, Technik und Handwerk.

Garten- und Landschaftsgestaltung
Bewässerungssysteme

www.puregardens.de
garmann@puregardens.de
Runde Str. 19 48431 Rheine

– Anzeige –



NGR®
STEINE AUS RHEINE

NATURSTEIN
LIVING

Jetzt online shoppen:
www.ngr-natursteine.de

Sonntags Schautag - **von 11:00 - 17:00 Uhr**

Text: Katja Beiersmann | Fotos: Schöning Fotodesign

Architektur als Ausdruck einer Haltung







Die Architektur des NordNeun greift die Geometrie des Grundstücks auf und lässt den dreigeschossigen Baukörper mit zurückspringendem Staffelgeschoss bewusst auf seine Umgebung reagieren.

Das NordNeun in Lingen erzählt von Unternehmergeist, Wachstum und Zukunftsdenken. Mit vier Geschossen, rund 2900 Quadratmetern Bürofläche und mehr als 100 Arbeitsplätzen zeigt der Neubau, wie Architektur, Unternehmenskultur und moderne Arbeitswelten zusammenfinden.
In den von der Bau- und Projektleitung Exeler GmbH genutzten Etagen übersetzte das Rotterdamer Studio Thomas Schaper Design die Werte eines schnell gewachsenen Familienunternehmens in ein außergewöhnliches Raumkonzept. So wurde das Gebäude mehr als ein neuer Arbeitsort: Es zeigt, was architektonisch, planerisch und baulich möglich ist.



Während Gräser und Eibenhecken den Flächen Struktur geben, setzen Stauden, Blumenzwiebeln und hoch aufragender Riesen-Lauch im Jahresverlauf wechselnde Farbakzente.

Am Willy-Brandt-Ring, Ecke Böhmerhof, reagiert das NordNeun unmittelbar auf die besondere Form seines Grundstücks. Der Baukörper folgt den Grundstückskanten und nimmt dabei auch die gerundete Ecksituation auf. Drei Vollgeschosse und ein zurückspringendes Staffelgeschoss gliedern das Volumen und lassen den groß dimensionierten Neubau angemessen auf seine Umgebung reagieren. Bauherrin des von 2023 bis 2024 realisierten Projekts war die CVB Building GmbH & Co. KG. Die Bauleitung hatte die Bau- und Projektleitung Exeler GmbH. Der Architekturentwurf entstand in der Arbeitsgemeinschaft Exeler/Gelze.

„Die Geometrie des Grundstücks wurde aufgegriffen und ein ortstypischer, nachhaltiger und heller Klinker verwendet“, beschreibt Frank Exeler den Entwurf von Gelze Architekten. Im Halbverband gemauert, gibt der helle Stein den Fassaden eine ruhige, gleichmäßige Grundstruktur. Zurückspringende Ziegelreihen an den Fensterbrüstungen, die vertikale, beinahe säulenartige Gliederung und die gesetzten Öffnungen verleihen dem Gebäude Tiefe und Rhythmus. Das rund 1,50 mal 2,70 Meter große Standardformat der Aluminiumfenster wurde 149-mal verbaut. Die Wiederholung unterstützt die klare Rasterordnung der Fassaden und sorgt für viel Tageslicht in den Büros.

Zwischen Straße, Gebäude und dem angrenzenden alten Baumbestand setzte Planten und Plaastern Garten- & Landschaftsbau aus Fürstenau die von der Bau- und Projektleitung Exeler GmbH geplanten Außenanlagen um und erstellte einen vielfältigen Pflanzplan. Die geradlinige Architektur des NordNeun findet sich in der geordneten Bepflanzung wieder. Gräser und Eibenhecken geben den Flächen Struktur, während Stauden, Blumenzwiebeln und hoch aufragender Riesen-Lauch im Jahresverlauf wechselnde Farbakzente setzen.

– Anzeige –





Das in Rotterdam ansässige Designstudio Thomas Schaper Design übersetzte Unternehmenskulturen und Markenidentitäten in relevante Raumlösungen und kreierte Räume, die Teamgeist und Identifikation stärken.

Entlang der schmaleren Gebäudeseite verläuft die Zufahrt geradlinig zu den Stellplätzen und weiter bis auf die Rückseite. Längliche Pflasterformate greifen die Linien des Gebäudes auf. In den Stellflächen kam modernes Rasenfugenpflaster zum Einsatz. Im Entrée verändert sich die Geometrie: Nach der breiten Stufenanlage führt ein leicht geschwungener Weg auf den kreisförmig angelegten Sitzplatz zu. Eigens angefertigte Betonfertigteile zeichnen dessen Rundung nach, während Mauerscheiben die Höhenunterschiede im Gelände überbrücken. Mit dieser weicheren Formensprache bildet der Eingangsbereich einen bewussten Gegenpol zu dem geradlinigen Baukörper und der gerasterten Fassade.

Planten und Plaastern Garten- & Landschaftsbau übernahm außerdem die Entwässerungsarbeiten. Eine groß dimensionierte Rigole nimmt das Regenwasser der Dach- und Pflasterflächen auf und leitet es der Versickerung auf dem Grundstück zu. Auch die Bepflanzung des Atriums im Obergeschoss übernahm das Team von Dipl.-Ing. Norbert Musekamp. Der dort gesetzte Olivenbaum musste mithilfe eines Autokrans an seinen Standort gehoben werden.

Besonderes Augenmerk galt der Ausbildung des Eingangs. Hier verdichtet sich die säulenartige Gliederung der Fassade: Kräftige Klinkerpfeiler flankieren eine zweigeschosshohe Glaspartie und heben den Zugang aus dem regelmäßigen Fensterraster heraus. Ein dekorativ variiertes Klinkerbild verstärkt die plastische Wirkung, während die Klingel- und Briefkastenanlage flächenbündig in die Architektur integriert wurde.

Für die Einfahrt zur Tiefgarage entwickelte die BeluTec Vertriebsgesellschaft mbH aus Lingen eine Toranlage, die sich gestalterisch in das Fassadenkonzept einordnet und zugleich den erforderlichen Lüftungsquerschnitt gewährleistet. Das flächenbündig ausgeführte Tor hat ein ruhiges Fugenbild und erhielt den Eloxalton C32 der Fensterrahmen und Türen. Aufgrund der geringen Durchfahrtshöhe, des niedrigen Sturzes und der begrenzten Einbautiefe waren eine individuelle Werkplanung und ein speziell abgestimmtes Antriebssystem erforderlich. Planung, Fertigung, Beplankung, Pulverbeschichtung und Montage lagen vollständig bei BeluTec.

So kündigt sich bereits beim Ankommen an, was das NordNeun im Inneren prägt: eine Gestaltung, in der selbst funktionale Elemente Teil eines durchgängigen Konzepts werden.

Architektur schafft Orientierung

Beim Betreten des Gebäudes stellt sich der erste Wow-Effekt ein. Das gemeinschaftlich genutzte Foyer mit dem Treppenhaus empfängt die Besucher*innen mit einer klaren, grafisch geprägten Gestaltung. Helle Wandflächen treffen auf markante schwarze Schriftzüge, das NordNeun-Logo und kantig ausgebildete Treppenbrüstungen mit lebendiger, mineralischer Oberfläche. Hölzerne Handläufe und indirektes Licht setzen warme Akzente und zeichnen die Treppenläufe nach.

Ein eigens entwickeltes Leitsystem führt durch das Gebäude. Die Namen der ansässigen Firmen und die jeweiligen Etagen wurden als schwarze Lettern direkt auf den Wandflächen und

– Anzeige –

Unsere Leistungen

- Brandschutzkonzepte
- Brandlastberechnung
- Bauüberwachung
- Gutachterliche Stellungnahme
- Flucht- & Rettungspläne
- Fachbauleitung Brandschutz
- Feuerwehrpläne
- Externer Bandschutzbeauftragter

BALTZ
BRANDSCHUTZ

WWW.BALTZ-BRANDSCHUTZ.DE

– Anzeige –

Schindler:
Next Level Design

Alles in Edelstahl war gestern: Bei Schindler heben wir das Interior Design Ihres Aufzuges auf eine neue Ebene. Ihr Next Level Design auf **schindler.de** entdecken oder einfach QR-Code scannen und persönlich beraten lassen.

Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH
Boulevard der EU 23
30539 Hannover

We Elevate

Schindler





Von der als „Zentrum der Begegnung“ konzipierten großen offenen Verkehrsfläche aus erschließt eine große, skulpturale Wendeltreppe die drei von Exeler genutzten Ebenen. Hinter ihr erstreckt sich eine elf Meter hohe Pflanzenwand mit rund 1400 lebenden Pflanzen.

Treppenbrüstungen angebracht. Großformatige, speziell angefertigte Lichtelemente signalisieren, auf welchem Geschoss man sich befindet. Damit wird die Orientierung selbst zu einem Teil der Raumgestaltung.

Neben der Treppe werden die Geschosse über einen zentral positionierten Aufzug erschlossen. Schindler Aufzüge installierte hierfür einen Schindler 3000 mit einer Tragfähigkeit von 1125 Kilogramm. In die Rückwand der Kabine ist ein Mediascreen integriert. Der Aufzug verbindet die unterschiedlichen Unternehmen im NordNeun und fügt sich zurückhaltend in die von allen genutzten Bereiche ein. Energiesparende Stand-by- und Schlafmodi sowie regenerative Antriebssysteme, die erzeugte Energie in das Hausnetz zurückspeisen, können den Energiebedarf nach Angaben von Schindler um bis zu 30 Prozent reduzieren.

Räume, die Teamgeist und Identifikation stärken

Mit einer klaren Aufgabenstellung wandte sich Frank Exeler an den Rotterdamer Innenarchitekten Thomas Schaper. Die von Exeler genutzten Flächen sollten sich an der Atmosphäre gehobener Hotellerie orientieren und den hohen Qualitätsanspruch des Unternehmens im Bau- und Planungssektor unterstreichen. Ziel war ein Umfeld, in dem sich die Mitarbeitenden wohlfühlen und das Kund*innen beeindruckt. „Es sollte ein inspirierender Arbeitsort entstehen, der den Teamgeist fördert, die Identifikation stärkt und auf den die Mitarbeiter stolz sind“, fasst Thomas Schaper zusammen.

Thomas Schaper Design ist ein in Rotterdam ansässiges Designstudio, das sich auf Spatial Experience Design spezialisiert hat. Es übersetzt Unternehmenskulturen und Markenidentitäten in relevante Raumlösungen und kreiert die gesamte Markenreise in einer durchgängigen, wiedererkennbaren Erlebnisqualität. Dabei vereint das Team ästhetischen Anspruch mit funktionaler Tiefe. Ausgangspunkt für den Entwurf waren die Exeler-Werte Teamgeist, Weiterentwicklung, Eigenverantwortung und Freude an der gemeinsamen Arbeit.

„Bevor wir planten, galt es, ein tiefes Verständnis für die Bedürfnisse der Mitarbeiter zu entwickeln“, erklärt Thomas Schaper. Durch gezielte Interviews analysierte das Team die Herausforderungen der bisherigen Büros und formulierte konkrete Wünsche für die neuen Räume. Anforderungen an konzentriertes Arbeiten in der Planungsabteilung, Zonen für kommunikationsintensive Aufgaben in der Bauleitung und die gewünschten Sozialbereiche flossen in ein erstes funktionales Diagramm ein, das die Grundlage für die weitere Planung bildete.

– Anzeige –

Ideen brauchen Halt –
wir liefern die Struktur



bmp
Tragwerksplanung

Markt 9, 49740 Haselünne
05961 91605-0
www.bmp-statik.de
bmp_tragwerksplanung

– Anzeige –



– Anzeige –



Ihr Experte für den Garten & Landschaftsbau

Ihr Experte für Garten & Landschaft

- Gartenplanung
- Gartenneugestaltung
- Gartenpflege



Planten und Plaastern

GmbH & Co.KG | Garten- und Landschaftsbau
Poggenort 22 | 49584 Fürstenau | OT Settrup
info@planten-und-plaastern.de
Tel. 05901 7546





Beton, Holz, Linoleum, Glas, Marmor und Stahl werden in wechselnden Kombinationen eingesetzt und geben den einzelnen Zonen ihren eigenen Charakter. Damit werden die Räume zu begehbaren Arbeitsproben, in denen sich Materialien, Oberflächen und bauliche Lösungen im Maßstab 1:1 betrachten und anfassen lassen.

Darauf aufbauend definierte Thomas Schaper Design nach dem Prinzip der „Mitarbeiter- und Kundenreise“ jeden einzelnen Kontaktpunkt. Sein Ansatz umfasste das gesamte Erlebnis: von der Ankunft auf dem Gelände über Vorplatz, Treppenhaus und Empfang bis zur jeweiligen Arbeitsplatzsituation. Für Exeler ist das NordNeun zugleich ein Referenzprojekt. „Das NordNeun ist der Beweis unserer Kernkompetenzen und der unserer Partner“, bringt Frank Exeler diesen Anspruch auf den Punkt.

Raum für Wachstum

Die Geschichte des NordNeun ist eng mit dem Wachstum der Bau- und Projektleitung Exeler GmbH verbunden. Frank Exeler gründete das Unternehmen im Oktober 2017. Was mit einer Mitarbeiterin begann, war bis zum Einzug in das NordNeun zu einem Familienunternehmen mit rund 50 Mitarbeitenden gewachsen. Heute beschäftigt Exeler rund 75 Menschen. Als die bisherigen Büroräume zu klein wurden, bot sich die Möglichkeit, das Grundstück am Böhmerhof zu erwerben. Aus dem Bedarf nach mehr Platz entstand die Idee für einen Firmensitz, der weiteres Wachstum ermöglicht.

Zur ursprünglichen Kernkompetenz Bauleitung kamen nach und nach weitere Leistungen hinzu. Heute begleitet Exeler Bauvorhaben von der ersten Idee bis zur Fertigstellung. Das Spektrum reicht von der Grundlagenermittlung über Vor-, Entwurfs- und Ausführungsplanung bis zu Ausschreibung, Vergabe und Objektüberwachung. Parallel dazu entwickelten sich weitere Unternehmen und Kompetenzbereiche: Während die Bau- und Projektleitung Exeler als Dienstleister für Bauherr*innen agiert, bündelt Exeler Projekte Projektentwicklungen, die sowohl eigenständig als auch gemeinsam mit Investor*innen und Partner*innen realisiert werden – ein Referenzprojekt ist das NordNeun. CVB Mein Haus konzentriert sich auf das schlüsselfertige Bauen, Kuhl & Co. auf die Fachplanung für den Innenausbau. Jüngster Kompetenzbereich sind Energie- und Gebäudekonzepte, mit denen Exeler den Blick verstärkt auf die Zukunft des Bauens richtet. Der neue Firmensitz bietet für die Unternehmen den benötigten Raum und macht zugleich die fachliche Bandbreite sichtbar.

– Anzeige –



Office Design für
Bau- und Projektleitung Exeler GmbH
Foto: Thomas Schaper Design

– Anzeige –





Auf der offenen Fläche vor der Wendeltreppe befinden sich der Kundenempfang, eine Präsentationsfläche und die X-Bar als Ort für informelle Gespräche, Events und Veranstaltungen.

Die Promenade

Die Organisation der Exeler-Etagen folgt einem funktionalen Prinzip. WCs, Garderoben und Druckerplätze sind in einem zentralen Funktionskern gebündelt. Um diesen Kern verläuft eine durchgehende Verkehrsfläche, an die sich die hellen Arbeitsplätze entlang der Fensterfronten anschließen. „Beim Betreten des Büros eröffnet sich eine zentrale Sichtachse, die einen freien Blick nach draußen ermöglicht. Diese Zone haben wir ‚Promenade' getauft", erläutert Thomas Schaper. Gezielt eingesetzte Glastüren halten die Sichtachse über die Räume hinweg offen.

Drei Ebenen, ein Team

Die Promenade führt direkt in eine offene Fläche vor der Wendeltreppe. Dort befinden sich der Kundenempfang, eine Präsentationsfläche und die X-Bar als Ort für informelle Gespräche. Thomas Schaper konzipierte diesen Bereich als „Zentrum der Begegnung". Differenzierte Deckenhöhen grenzen ihn optisch von der Verkehrsfläche ab und geben ihm einen eigenen räumlichen Rahmen.

Von dieser gemeinsamen Mitte aus erschließt eine große, skulpturale Wendeltreppe die drei von Exeler genutzten Ebenen. Hinter ihr erstreckt sich eine elf Meter hohe Pflanzenwand mit rund 1400 lebenden Pflanzen. „Um die Stockwerke optisch miteinander zu verknüpfen, schlugen wir eine Wendeltreppe in einem ‚Lichtschacht' vor, die vor einem ‚Vertical Garden' platziert ist", so Thomas Schaper. Die offenen Geschossdecken gewähren Blickbeziehungen zwischen den Etagen und lösen räumliche Trennungen zwischen den Teams auf.

Der maßgefertigte Handlauf der Wendeltreppe mit seiner integrierten LED-Lichtfuge ist Teil eines umfassenden Innenausbaus, den die Kuiter GmbH aus Thuine im NordNeun ausführte. Die Spezialisten für hochwertigen Innenausbau übersetzten den architektonischen Vorentwurf in konkrete Konstruktions- und Fertigungszeichnungen und entwickelten zahlreiche Details unter konsequenter Wahrung des gestalterischen Gesamtkonzepts technisch weiter. Kuiter fertigte außerdem Holzlamellenwände, die teilweise fließend in gerundete Wände übergehen, Küchen, Einbaumöbel, Einzelanfertigungen sowie weitere Tischler- und Innenausbauarbeiten. Größe und Handling einzelner Bauteile, eingeschränkte Transportwege und die enge Verzahnung mit den Folgegewerken erforderten einen manuellen Transport sowie flexible Anpassungen direkt vor Ort. „Wenn aus Entwurf Handwerk wird" – mit diesem Anspruch verbindet Kuiter industrielle Fertigungsprozesse mit handwerklichem Know-how und realisiert anspruchsvolle individuelle Innenausbaulösungen präzise und effizient.Die Fachplanung für den Innenausbau übernahm die Kuhl & Co. GmbH, ebenfalls ansässig im NordNeun.

Die Gebäudestruktur stellte zugleich hohe Anforderungen an das Tragwerk. Bmp Tragwerksplanung aus Haselünne übernahm die vollständige Tragwerksplanung von der frühen Konzeptphase bis zur Ausführungsplanung. Schlanke Bauteile, große Spannweiten und die weitreichenden Öffnungen zwischen den Geschossen wurden durch ein optimiertes Gesamttragwerk ermöglicht. Auch die Konstruktion der spiralförmigen, drei Etagen verbindende Wendeltreppe erfolgte durch bmp Tragwerksplanung.



Bürosysteme Emsland
Müllmann + Teichert GmbH

Am Hundesand 1
49809 Lingen (Ems)

Telefon: +49 591 1405480
buerosysteme-emsland.de

– Anzeige –

STANDARD IST KEIN
Maßstab

Wir planen, was Maßstäbe setzt: intelligente Gebäudeausstattung, die Ressourcen spart, Betriebskosten reduziert und Komfort schafft – von smarter Belüftung bis zu biodynamischer Beleuchtung.



Entdecken Sie Maßstäbe: Besuchen Sie uns im NordNeun in Lingen!

IGA
PROJEKTPLAN

FACHPLANER FÜR INTELLIGENTE GEBÄUDEAUSSTATTUNG

- Wasser & Wärme
- Luft & Klima
- Strom & IT
- Automation & Brandschutz

WWW.IGA-PROJEKTPLAN.DE



Eine besondere Aufgabe ergab sich aus dem Brandschutz. Die Geschossverbindung erstreckt sich über drei Stockwerke und verbindet eine Fläche von 1233 Quadratmetern. Nach Angaben von Baltz Brandschutz aus Lingen sind regulär 200 Quadratmeter über zwei Geschosse gemäß geltendem Bauordnungsrecht zulässig. Das Sachverständigenbüro übernahm die fachliche Begleitung, stimmte sich mit den zuständigen Behörden ab und erarbeitete mit der Bauherrschaft die erforderlichen Kompensationsmaßnahmen. Der Schlüssel dabei waren der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Behörden, den planenden Architekten, der Bauleitung und der Bauherrschaft.

Materialien zum Sehen und Fühlen

„Die Materialauswahl lehnt sich bewusst an hochwertige Hotelinterieurs an“, erklärt Thomas Schaper. Beton, Holz, Linoleum, Glas, Marmor und Stahl werden in wechselnden Kombinationen eingesetzt und geben den einzelnen Zonen ihren eigenen Charakter. „Auf jeder Etage und in jedem Teilbereich setzen wir unterschiedliche Akzente, die als Live-Muster erlebbar sind“, ergänzt Frank Exeler. Damit werden die Räume zu begehbaren



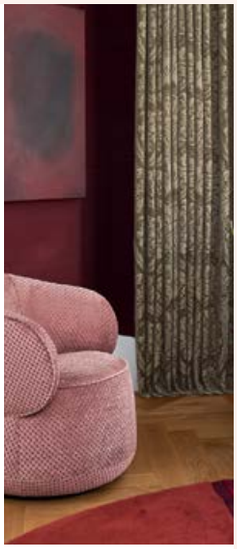
Arbeitsproben, in denen sich Materialien, Oberflächen und bauliche Lösungen im Maßstab 1:1 betrachten und anfassen lassen.

Dieses Prinzip setzt sich bei den unterschiedlichen Decken- und Akustiksystemen fort. Auch die Sanitärräume wurden in die Materialkonzeption einbezogen und als eigenständige Räume entworfen.

Für die Ausbauarbeiten im Projekt NordNeun war die Arton Krasniqi Malermeister GmbH aus Lingen verantwortlich. Das Unternehmen führte die Innenputzarbeiten, das Wärmedämmverbundsystem (WDVS), die Malerarbeiten sowie die Bodenbelagsarbeiten aus. Mit Liebe zum Detail und handwerklicher Präzision setzte das Team die einzelnen Arbeiten um. In Verbindung mit der hervorragenden Planung durch BPL Exeler entstand ein hochwertiges, modernes und einzigartiges Bürogebäude. Arton Krasniqi und sein Team arbeiten regelmäßig mit Frank Exeler zusammen. Dank dieser langjährigen und vertrauensvollen Zusammenarbeit sind bereits mehrere gemeinsame Projekte erfolgreich umgesetzt worden.

– Anzeige –







EIN HAUCH VON LUXUS.

GARDINEN
SONNENSCHUTZ
INSEKTENSCHUTZ
TEPPICHE
TAPETEN

Möchten Sie auch?

dütsch

dütsch
Heckenrosenweg 18-2
49716 Meppen | T 05931 12752
info@duetsch-meppen.de
duetsch-meppen.de





Auch die Bäder sind begehbare Arbeitsproben, in denen Materialien, Oberflächen und Umsetzung nicht nur einfach schön sind, sondern ebenfalls als eine Inspiration für weitere Projekte dienen.

Die textile Gestaltung der Innenräume begleitete Dütsch Wohnwelten aus Meppen von Beginn an. Markus und Sonja Dütsch verstehen die Raumausstattung als konsequente Weiterführung der architektonischen Idee. Vor allem bei der Farb- und Materialauswahl entstand in enger Abstimmung mit Gunda Exeler ein Raumkonzept, das die Bedürfnisse der Mitarbeitenden und Kund*innen in den Mittelpunkt stellt. Die Polsterarbeiten erfolgten in der hauseigenen Polsterei, die Gardinendekorationen wurden in der eigenen Näherei auf Maß gefertigt und anschließend vor Ort dekoriert. Der heute in dritter Generation geführte Familienbetrieb vereint damit jahrzehntelange Handwerkstradition mit individueller, langlebiger Maßanfertigung.

Arbeitswelten mit Aussicht

Die Exeler-Etagen umfassen Arbeitsbereiche für unterschiedliche Aufgaben und Bedürfnisse. Neben festen Arbeitsplätzen stehen Besprechungsräume, Meeting Points und offene Kommunikationszonen zur Verfügung. Cubes ermöglichen geschützte, konzentrierte Projektarbeit und Telefonate. X-Bar und Küche geben Raum für kurze Abstimmungen, kreative Gespräche und Pausen.

Große Fensterflächen bringen viel Tageslicht in die Büros und schaffen einen direkten Bezug zum Außenraum. Je nach Ausrichtung reicht der Blick über Lingen oder in den angrenzenden Wald mit seinem alten Baumbestand. Damit wird die Umgebung zu einem spürbaren Teil der Arbeitsplatzqualität.

Für die Planung und Ausstattung der modernen Arbeitsplätze war Bürosysteme Emsland aus Lingen verantwortlich. Das Unternehmen konzipierte und visualisierte ein ganzheitliches Arbeitsplatzkonzept, das Funktionalität, Raumakustik und Gestaltung in die Architektur des NordNeun integriert. Zum Leistungsumfang gehörten Büromöbel und Akustiklösungen sowie die Lieferung und Montage der Video- und Medientechnik. Im Mittelpunkt standen eine angenehme Raumakustik und eine durchgängige Farbkonzeption. Dafür kamen akustisch wirksame Büromöbel sowie auf das Gesamtkonzept abgestimmte Farben und Materialien zum Einsatz. Hohe Qualität, Termintreue, eine schnelle Umsetzung und ein zentraler persönlicher Ansprechpartner prägten die Zusammenarbeit.

Auch auf künftige Veränderungen ist die Arbeitswelt vorbereitet. Gebäuderaster und Tragwerkskonzept ermöglichen es, Flächen später anzupassen, umzunutzen oder zu erweitern. „Wir haben hier eine flexible Arbeitswelt, die individuelle Arbeitsanforderungen berücksichtigt“, sagt Frank Exeler.

Technik, die im Hintergrund arbeitet

Heizung, Kühlung, Lüftung, Lichtsteuerung und Energieversorgung arbeiten weitgehend im Hintergrund und schaffen so die technischen Voraussetzungen für Komfort, Flexibilität und einen funktionierenden Arbeitsalltag.

Die IGA Projektplan GmbH aus Lingen begleitete die Planung der gesamten technischen Gebäudeausstattung von Beginn an bis zur Umsetzung. Zudem ist sie zweitgrößte Eigentümerin des Gebäudes und nutzt das gesamte Erdgeschoss. Das Spektrum reicht von der Elektrotechnik und Gebäudeautomation bis zur Heiz-, Sanitär-, Kälte-, Klima- und Lüftungstechnik. Architektur und Anlagentechnik wurden in einem 3D-Modell koordiniert, um den verfügbaren Raum optimal zu nutzen und alle technischen Systeme aufeinander abzustimmen. Eine gemeinsame Luft-Wasser-Wärmepumpe versorgt das Gebäude mit Wärme und Kälte: Die Fußbodenheizung temperiert die Räume im Winter, in den warmen Monaten übernehmen Deckenkassetten die Kühlung, während jede Mietpartei über ein eigenes Lüftungsgerät mit Frischluft versorgt wird. Das Human-Centric-Lighting-Konzept passt Farbtemperatur und Intensität des künstlichen Lichts an Tageszeit und Jahreszeit an und orientiert sich damit am natürlichen Lichtverlauf. „Licht beeinflusst unseren Biorhythmus und unser Wohlbefinden. Wir folgen im NordNeun deshalb dem Human Centric Lighting-Konzept“, sagt Philipp Rolfes von IGA Projektplan. „Das NordNeun schafft eine Arbeitsumgebung, die sich dem Menschen anpasst – und nicht umgekehrt“, ergänzt Frank Exeler.

– Anzeige –

EXELER

PLANUNG | AUSSCHREIBUNG & VERGABE
BAU- & PROJEKTLEITUNG

Bau- und Projektleitung Exeler GmbH
im NordNeun • Böhmerhof 9 • 49808 Lingen

T 0591 321 741-0 • M info@bpl-exeler.de
www.bpl-exeler.de

– Anzeige –

KUHL &Co

INNENAUSBAU.
FERTIG WIE GEPLANT.

KUHLUNDCO.DE

– Anzeige –

exeler projekte

mutig. weiter. voran.

Projektentwicklung
Planung
Steuerung
Realisierung

www.exeler-projekte.de



Holz, Farben und Oberflächen im Zusammenspiel: Die hauseigene Materialbibliothek lädt dazu ein, Muster zu kombinieren, ihre Wirkung zu vergleichen und individuelle Gestaltungsideen zu entwickeln.

Die Photovoltaikanlage auf dem Dach versorgt über ein Mieterstrommodell die Firmen im NordNeun und die öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur mit Strom. Lediglich die Überschüsse werden in das öffentliche Netz eingespeist.

Das NordNeun wurde als Effizienzgebäude 40 EE realisiert. Die Energieberatung Thomas Meyer aus Beesten war für die energetische Fachplanung zuständig, erstellte den Wärmeschutznachweis und begleitete die Umsetzung im Rahmen der Bundesförderung für effiziente Gebäude. Wärmepumpe, Photovoltaikanlage und Batteriespeicher bilden die Grundlage der Energieversorgung und tragen zu einem geringen Energieverbrauch, niedrigen Betriebskosten und einer hohen Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern bei.

Ein Büro, in das man gerne kommt

Das NordNeun ist auch als sozialer Ort gedacht. In Zusammenarbeit mit der Kunsthalle Lingen werden wechselnde Kunstausstellungen gezeigt. So wird das Treppenhaus zum geschossübergreifenden Treffpunkt. Yoga, gemeinsame Mahlzeiten und die Dachterrasse schaffen weitere Gelegenheiten für Austausch und Pausen.

Dahinter steht Frank Exelers Wunsch, den Mitarbeitenden eine Arbeitsumgebung zu bieten, in die sie gerne kommen. Für ihn gehören dazu neben funktionierenden Arbeitsplätzen auch eine angenehme Atmosphäre, Gemeinschaft und Angebote, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Menschen gerecht werden. Sein Leitgedanke lautet „sehen und verstehen“: zuhören, Anforderungen erkennen und gemeinsam passende Antworten finden.

Das Titelthema „Less is more“ zeigt sich im NordNeun als Konzentration auf Lösungen, die tatsächlich etwas leisten: Räume verbinden Menschen, Materialien machen Qualität erfahrbar, und die Technik schafft Komfort, ohne sich in den Vordergrund zu drängen. So wird das NordNeun zur gebauten Visitenkarte: Von der Ankunft auf dem Gelände über den ersten Eindruck des Gebäudes bis zum Interieur übersetzt Thomas Schaper Design die Unternehmenskultur und Markenidentität von Exeler in eine durchgängige, wiedererkennbare Erlebnisqualität. „Es ist ein Ort für Expertinnen und Experten, die mit ihrer Arbeit nachhaltig Eindruck hinterlassen wollen – in einer Umgebung, die genau das ermöglicht. Mit der Eröffnung unseres neuen Büros ElbEins in Hamburg setzen wir unseren Wachstumskurs fort“, bringt es Frank Exeler auf den Punkt.



Ein Herzensprojekt in Uganda
Im Februar 2026 wurde in Uganda die „Frank Community School“ eröffnet. Ihren Namen verdankt sie einem schönen Zufall: Frank Exeler und der Schulleiter vor Ort heißen beide Frank. Für den Lingener Unternehmer ist der Bau der Schule ein persönliches Herzensprojekt. Dafür mobilisierte er die Unternehmen im NordNeun und seine Geschäftspartner*innen. Auch über Social Media wurde für die Schule gesammelt. Zur Eröffnung des NordNeun baten die Verantwortlichen die Gäste, anstelle von Geschenken die Schule zu unterstützen. Das Projekt steht für einen Blick, der über den geschäftlichen Alltag hinausreicht. Auch in der Region engagiert sich Exeler durch Spenden und Sponsoring.

Arts by Children e. V.
Deutsche Bank
IBAN: DE06 2677 0024 0066 0399 04
BIC: DEUTDEDB267



Frank Exeler
Geschäftsführer
Bau- und Projektleitung
Exeler GmbH



Thomas Schaper
Thomas Schaper Design
www.thomasschaper.de

– Anzeige –


nya Küche | lui Barstühle

TEAM 7

Natürliches Kochumfeld
in Küchen aus echtem Holz

Entdecken Sie
unsere Wohnbereiche!

TEAM 7 Flagshipstore Münster
Friedrich-Ebert-Straße 113 | 48153 Münster | +49 251 87186710
office@team7-muenster.com | team7-muenster.com

Di–Fr, 10.00–18.00 Uhr | Sa, 10.00–16.00 Uhr



Text: Katja Beiersmann | Fotos: Kai Pohlkamp

Architektur follows Topografie

Ein Hang, alter Baumbestand zur einen, dichter Wald zur anderen Seite – ein Grundstück, das konstruktiv eine große Herausforderung darstellte. Für feldhausarchitekten war genau das der Ausgangspunkt eines Entwurfs, der die Topografie zur prägenden Entwurfsidee macht. Für den Einklang mit der natürlichen Umgebung, die Proportionen der Architektursprache und die gelungene Komposition der Materialien wurde das Projekt 2025 mit dem German Design Award ausgezeichnet.



Da die Erreichbarkeit des Baufeldes stark eingeschränkt war, wurden die Außenwände bereits in der Planung als Holzrahmenelemente dimensioniert. So konnte das architektonische Konzept ohne Eingriffe in die Umgebung konsequent umgesetzt werden.

Noch vor dem Kauf bat ein junges Paar Architekt und Stadtplaner Simon Feldhaus um seine Einschätzung für ein „schwieriges" Grundstück zur Verwirklichung ihres Traums vom naturnahem Wohnen. „Ich habe das Grundstück gesichtet, mir die Anforderungen an den Entwurf erläutern lassen und kam zu dem Ergebnis, dass dieses Grundstück baulich, mit Blick auf die Realisierung, zwar kniffelig zu sein scheint, aber für die Erfüllung der Projektaufgabe ideal und spannend ist", beschreibt Simon Feldhaus die Ausgangssituation.

Aufgabe waren der Entwurf und die Realisierung eines Wohnhauses, das sich unter bewusster Reduktion der Wohnfläche dem wesentlichen Augenmerk der Bauherrenschaft widmet und die Einbindung der natürlichen Gegebenheiten des waldnahen Grundstücks nicht nur berücksichtigt, sondern konsequent in die Planung einbezieht. So wurden die Einbindung des umliegenden Baumbestandes, die Hangstruktur und das bewusste Zurückziehen von der Erschließungsstraße früh zu den planerischen Eckpfeilern. Das Gebäude, so der Wunsch des Bauherrenpaars, sollte von der Straße aus nahezu uneinsehbar bleiben und sich zurückhaltend in die Landschaft einfügen. „Die Verwendung nachhaltiger Baumaterialien und einer nachhaltigen Konstruktion war durchgehender Anspruch", beschreibt Simon Feldhaus die Aufgabenstellung und ergänzt: „Das deckte sich auch mit den Zielen unseres Architekturbüros, zu dem der ressourcenschonende Umgang mit dem Material selbst gehört."

Haus im Wald

Die unmittelbare Einbindung in die vorhandene Topografie prägt das architektonische Konzept des Hauses. Indem sich der Entwurf konsequent an den natürlichen Gegebenheiten des Grundstücks orientiert, entsteht eine enge Verbindung zwischen Architektur und Landschaft. Statt das Gelände zu verändern, nutzt Simon Feldhaus' Entwurf die Charakteristika des Grundstücks als gestalterische Grundlage. Das eingeschossige Holzrahmenhaus ruht auf einem offenen massiven Sockel und fügt sich präzise in die bestehende Hangstruktur ein. Die unterschiedlichen Hanglagen definieren die Dachflächen und verleihen dem Baukörper seine charakteristische Asymmetrie und einen architektonischen Bezug.

„Die Topografie und der Ort waren das wichtigste Element. Die Asymmetrie des Daches nimmt direkten Bezug auf die jeweiligen Hangverläufe neben dem Haus und spiegelt annähernd exakt die beiden Steigungen wider. Hier wollte ich auch in der Formsprache die Topografie als Architekturmerkmal sichtbar machen", erläutert Simon Feldhaus das Architekturkonzept. „Die Hanglage war natürlich konstruktiv eine der größten Herausforderungen. Der Sockel erfüllt die Aufgabe eines überdachten Stellplatzes und Technikraumes und bildet den Sockel des Holzrahmenbaus."

Über die konstruktive und gestalterische Lösung hinaus spielte für Simon Feldhaus der Wunsch der Bauherren „zurück zum Wesentlichen" eine entscheidende Rolle: „Besonders finde ich auch, dass wir im gemeinsamen Prozess mit der Bauherrenschaft festgestellt haben, dass wir keinen klassischen Grundriss für ein Einfamilienwohnhaus mit rund 160 Quadratmetern Wohnfläche benötigen und der Außenraum fester Bestandteil der Nutzfläche wird. Diese deutliche Reduktion der Wohnfläche auf das, was wirklich benötigt und auch beabsichtigt ist, zeigt den nachhaltigen Planungsprozess und das Erfordernis eines spezifischen Architekturkonzepts – egal, wie groß das Projekt ist", so der Architekt.



Die Topografie bestimmt nicht nur die äußere Form des Hauses, sondern auch den Innenraum. Die asymmetrische Dachlandschaft und der offen organisierte Grundriss schaffen ein großzügiges Raumgefühl mit direktem Bezug zur Natur.

Mit der Natur verbunden

Als eingeschossiger Holzrahmenbau entwickelt sich das Haus konsequent aus dem Entwurfsgedanken heraus. Das in den Hang integrierte Parkgeschoss bildet die tragende Basis, darüber organisiert ein klar strukturierter Grundriss die Wohnräume: Neben dem offenen Wohn-, Ess- und Kochbereich gibt es einen separierten Schlafbereich. Dazwischen bündelt ein kompakter Funktionskern das Bad und organisiert die Wege im Haus. Statt möglichst viel Fläche zu schaffen, konzentriert sich der Entwurf auf das Wesentliche: Die einzelnen Räume orientieren sich gezielt zur Landschaft, während ausgewählt positionierte Öffnungen den gezielten Blick in den Wald und den gestalteten Außenraum lenken. Innen- und Außenraum gehen dabei fließend ineinander über.

Diese Konsequenz setzt sich auch in der Materialwahl fort. Für Simon Feldhaus standen dabei nicht allein Gestaltung und Konstruktion im Vordergrund, sondern vor allem die Fragen nach Langlebigkeit, Ressourcenschonung und einem verantwortungsvollen Umgang mit den eingesetzten Materialien: „Der Gedanke war: Wie können wir eine maximale Langlebigkeit der Holzkonstruktion und der Holzfassade erzielen und durch eine optimierte Planung und Realisierung den üblichen Verschnitt deutlich reduzieren beziehungsweise nahezu ausschließen?“

Die Holzfassade besteht aus vorgebrannten Holzbrettern. Die dabei entstehende Kohleschicht macht die Oberfläche besonders widerstandsfähig und dauerhaft. Gleichzeitig entwickelt das Material im Laufe der Jahre eine natürliche Patina, ohne dass regelmäßige Instandsetzungsarbeiten erforderlich werden. Auch die Planung folgte diesem Nachhaltigkeitsgedanken: Die Fassaden wurden auf das Verschalungsraster abgestimmt, um Verschnitt weitgehend zu vermeiden. Darüber hinaus kamen beim Bau der Holzrahmenwände Resthölzer aus anderen Projekten zum Einsatz. Selbst die Sandsteinstufen der Außentreppe wurden wiederverwendet und in die Erschließung des Hauses integriert.

Für Simon Feldhaus endet Architektur jedoch nicht an der Gebäudehülle. Ebenso wichtig wie das Haus selbst ist der gestaltete Außenraum, der bewusst in das Wohnerlebnis einbezogen wird. „Für diese Atmosphäre ist der gestaltete Außenraum ebenso wichtig und bei diesem Projekt von ganz besonderer Bedeutung. Die Fassade verfügt über Öffnungen, die gezielt bestimmte Sichtachsen in den Außenraum ermöglichen. Wir wollten vor allem das Gefühl vermitteln, Teil einer natürlich gewachsenen Umgebung zu sein.“

International ausgezeichnet

Mit dem German Design Award 2025 erhielt das Projekt internationale Anerkennung. In ihrer Begründung würdigte die Jury insbesondere den sensiblen Umgang mit den natürlichen Gegebenheiten des Grundstücks, die nahezu unveränderte Einbindung in die bestehende Hangstruktur, die ausgewogenen Proportionen der Architektursprache sowie die gelungene Komposition



Aus dem Ort heraus entworfen: Mit dem „Haus im Wald“ zeigt Simon Feldhaus, wie Topografie, Landschaft und vorhandene Strukturen die Architektur prägen.



Der massive Betonsockel fängt die Hanglage konstruktiv ab und integriert das Parkgeschoss mit Garage als tragende Basis für den darüberliegenden Holzrahmenbau.

der Materialien. Hervorgehoben wurden außerdem die langlebige, vorgebrannte Holzfassade, der ressourcenschonende Verzicht auf Verschnitt durch eine präzise Fassadenplanung sowie die Grundrissgestaltung, die den Blick in die Natur aus allen Bereichen des Hauses ermöglicht.

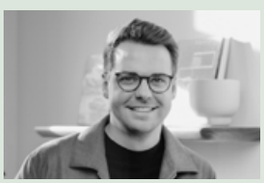
Für Simon Feldhaus ist die Auszeichnung eine schöne Bestätigung – den eigentlichen Erfolg eines Projekts misst er jedoch an einem anderen Maßstab: „Der Award ist definitiv eine bestätigende Anerkennung, die uns als Büro und alle Mitwirkende auch sehr gefreut hat. Im direkten Vergleich zur Zufriedenheit der Bauherrenschaft jedoch hat jeder Award für mich tatsächlich einen reduzierteren Werterang. Der Erfolg eines Projekts liegt für mich in der Erfüllung der definierten Projektaufgabe – die eben bei so einem Projekt sehr intensiv vor Beginn gemeinsam mit der Bauherrenschaft definiert worden ist."

Architektur beginnt mit dem Ort

Für Simon Feldhaus ist das „Haus im Wald" weit mehr als ein gelungenes Einzelprojekt. Es steht exemplarisch für seine Entwurfshaltung, bei der nicht das Gebäude den Ort bestimmt, sondern der Ort den Entwurf. Topografie, Landschaft und vorhandene Strukturen versteht der Architekt nicht als Einschränkung, sondern als gestalterische Ressource.

„Meine persönliche Meinung als Stadtplaner und Architekt ist die, dass der Ort immer entwurfsprägend Einfluss nimmt und eine angemessene, ortsverträgliche Architektur sogar vorgibt. Topografie ist ein Entwurfsparameter, und wir dürfen nicht mehr vom reinen „Baugrund" sprechen, sondern sollten den Ort als gewisse kulturelle Ressource definieren und einfließen lassen in unsere Konzepte. Im Sinne einer Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit müssen der effiziente Materialeinsatz sowie die Langlebigkeit und in Teilen wiederkehrende „Einfachheit" von Konstruktionen wieder von Beginn an Planungsgrundlage sein bzw. werden."

Gerade dieses Projekt zeige, so Feldhaus, dass bewusste Reduktion nicht Verzicht bedeute, sondern neue Qualitäten schaffen könne: „Dieses Projekt zeigt aus meiner Sicht sehr gut, wie Reduktion eine Erweiterung der Wohnqualität bedeuten kann, wenn Architektur die Topografie als Werkzeug nutzt oder sie sogar zur Bühne für ein Projekt macht." ■



Simon Feldhaus
www.feldhausarchitekten.de

– Anzeige –

WIR BAUEN FÜR SIE

Eigentums-wohnungen am Wienburgpark

Wir beraten Sie gerne persönlich!
0251 / 418 48-50
homann@homann-immobilien.de
BERNARD H. HOMANN
EVE HOMANN



Nur noch wenige Wohnungen verfügbar!

Die Visualisierung kann von der Ausführung abweichen.

Jetzt
QR-Code scannen
und alle Wohnungen
entdecken!

- **PROVISIONSFREI**
  Sie kaufen direkt vom Bauträger
- **5% AfA für Kapitalanleger**

- 1 - 3 Zimmer | 32 m² - 76 m²
- Terrassen | private Gärten | Balkone
- barrierefrei | Aufzug über alle Etagen
- 2 Penthouse-Wohnungen mit Dachterrasse
- hochwertige Bäder & moderne Ausstattung
- Tiefgarage für Pkw & Räder | Vorbereitung für E-Ladestationen
- zukunftssichere Energie: Luft/Wasser-Wärme-pumpe & PV-Anlage | KfW-Effizienzhaus 40

HOMANN
exclusives wohnen !

www.homann-exclusives-wohnen.de
Servatiiplatz 7 | 48143 Münster

Text: Katja Beiersmann | Fotos: Frank Vinken

Behutsam weiterbauen





Ein denkmalgeschütztes Wohnhaus aus dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts, eine bis heute fortgeführte Familiengeschichte und eine Sanierung, die sich von außen kaum ablesen lässt: Auf dem Hof Wibberich-Nottbeck in Oelde brachten Architekten Spiekermann historische Substanz, zeitgemäße Technik und die Wünsche der jetzigen Eigentümerfamilie zusammen. Im Inneren öffnen sie die Räume für mehr Licht und Weite und schaffen ein großzügiges Zuhause, ohne den Charakter des Hauses zu überformen.

Im Oelder Ortsteil Stromberg liegt Haus Nottbeck, ein ehemaliges Rittergut, dessen Geschichte bis ins 14. Jahrhundert zurückreicht. Wo einst eine Wasserburg und später ein landwirtschaftlicher Betrieb das Bild prägten, ist heute das Museum für Westfälische Literatur zu Hause. Nur wenige Minuten entfernt erzählt die Hofanlage Wibberich-Nottbeck ein weiteres Kapitel dieser historischen Kulturlandschaft.

Die Denkmalakte zeichnet ihre Entwicklung genau nach. 1853 ließ der Hoferbe Anton Kemper-Nottbeck eine Durchfahrtsscheune errichten. Um 1875 kam unter dem Landwirt Josef Wibberich und der Hoferbin Anna Nottbeck das repräsentative Wohnhaus hinzu. Als ein Brand 1910 die Wirtschaftsgebäude zerstörte, ließ Carl Wibberich sie mit den modernsten Techniken der damaligen Zeit neu errichten. Innerhalb weniger Jahrzehnte entstand so eine geordnete Hofanlage, in der Wohnen und Arbeiten räumlich voneinander getrennt und die Gebäude auf die vorbeiführende Straße ausgerichtet wurden.



Architekten Spiekermann erhielten die Aufgabe, das um 1875 erbaute, repräsentative Wohnhaus energetisch und technisch in die Gegenwart zu führen und die Räume an eine neue Lebensphase anzupassen.

Mit seiner roten Backsteinfassade und den gelb abgesetzten Gliederungen nimmt das Wohnhaus Einflüsse städtischer Ackerbürgerhäuser auf. Der mittlere Fassadenbereich springt leicht vor und wird durch einen hohen Giebel betont. Die weiß stuckierte Eingangsrahmung, die Freitreppe mit Balustrade und die Haustür aus der Erbauungszeit unterstreichen den gestalterischen Anspruch. Gemeinsam mit der Durchfahrtsscheune und den Wirtschaftsgebäuden ist das Haus Teil eines Ensembles, das die Veränderungen der bäuerlichen Kultur im 19. und frühen 20. Jahrhundert ablesbar macht.

Mehr als 140 Jahre nach der Erbauung des Wohnhauses verlegte das Eigentümerpaar Wibberich seinen Lebensmittelpunkt von Essen nach Oelde und setzt damit die Familiengeschichte am selben Ort fort. Architekten Spiekermann erhielten die Aufgabe, das denkmalgeschützte Haus energetisch und technisch in die Gegenwart zu führen und die Räume an eine neue Lebensphase anzupassen. Der Umgang mit der Substanz folgt einer grundsätzlichen Haltung des Büros: „Ideal ist es, die Dinge so einfach zu gestalten, dass sie inhaltlich und zeitlich Bestand haben“, heißt es im Selbstverständnis von Architekten Spiekermann. Mit Blick auf Haus Wibberich ergänzt Oliver Spiekermann: „Eigentlich ist es am besten, wenn man hinterher nicht sieht, was man gemacht hat.“

Von außen fast unverändert

Ziel der Sanierung der Gebäudehülle war es, das überlieferte Erscheinungsbild zu bewahren. „Außen haben wir die Fenster erneuert und das Dach eingedeckt. Das war es auch schon. Hinzugekommen ist dort nichts. Es sollte wieder so werden, wie es früher einmal war“, erläutert Oliver Spiekermann. Vorhandene Ziegel-, Sandstein- und Putzflächen wurden restauriert und an den erforderlichen Stellen ergänzt.

Die zentrale hölzerne Haustür stammt noch aus der Erbauungszeit und wurde aufgearbeitet. Die neuen Holzfenster sowie weitere Türen fertigte die Michels Fenster-Türen GmbH & Co. KG aus Rheda-Wiedenbrück. Rund- und Stichbögen folgen den vorhandenen Fensteröffnungen, während sich die Ausführung als Sprossenfenster am ursprünglichen Vorbild orientiert. Kleine, kapitellartige Zierelemente an den Sprossen und die Profilierung auf der Innenseite greifen die historische Gestaltung auf. Da die Fensteranschlüsse zugleich mit der Innendämmung abgestimmt werden mussten, waren eine genaue Koordination sowie die fachgerechte Demontage und Montage nach aktuellem Stand der Technik erforderlich. So blieb der Rhythmus der Fassade bestehen, während die Fenster technisch vollständig ersetzt wurden.

Die zuständigen Denkmalbehörden wurden frühzeitig in die Sanierung einbezogen. „Wir haben sie immer dazugeholt. Die Abstimmung hat super funktioniert, und auch von dort kamen Ideen. Wenn man die Beteiligten einbezieht und fragt, ob sie helfen, klappt die Zusammenarbeit wirklich gut“, beschreibt Oliver Spiekermann das Vorgehen. Dieser Austausch gewann besonders an Bedeutung, als es um die deutlich weiterreichenden Veränderungen innerhalb des Hauses ging.

Im Inneren neu geordnet

Während die äußere Gestalt weitgehend erhalten blieb, veränderte sich die Raumstruktur grundlegend. Das Erdgeschoss wurde vollständig entkernt. Wände zwischen Küche, Essen und Wohnen wichen, wodurch eine großzügige, zusammenhängende Raumfolge entstand. Tragende Stützen blieben aus statischen Gründen stehen und lassen die frühere Struktur weiterhin erkennen. Offene Zonen wechseln sich mit geschützteren Bereichen ab, und klare Sichtachsen führen durch diese Ebene.

Auch die Decken wurden an ausgewählten Stellen geöffnet. Zwei innenliegende Lufträume verbinden Erd- und Obergeschoss und schaffen Blickbeziehungen zwischen den Ebenen. Oliver Spiekermann bezeichnet diese Öffnungen als „Lichthöfe“. Durch sie gelangt Tageslicht aus dem Obergeschoss bis hinunter in die Küche und die angrenzenden Wohnbereiche. Die vorhandene Treppe wurde durch eine neue Konstruktion ersetzt und in die veränderte Raumordnung eingebunden.



– Anzeige –

TASLER

Metallblau TASLER GmbH
Kirchgraben 5, 59597 Erwitte
Telefon (0 29 43) 97 77 - 0
info@metallbau-tasler.de
www.metallbau-tasler.de

- Pivot-Haustüren
- Stahl- und Alu-Lofttüren
- Fenster, Türen und Fassaden
- Vordächer und Sonnenschutz
- Brandschutzelemente
- Schweißfachbetrieb zert. nach DIN EN 1090-2

– Anzeige –

Michels
FENSTER
TÜREN

Michels Fenster -Türen GmbH & Co. KG I Kupferstraße 22a I 33378 Rheda-Wiedenbrück
web: www.michels-fenster.de I fon: 0 52 42 - 36 97 7 I e-mail: Info@michels-fenster.de



Geölte Holzdielen, das freigelegte Fachwerk, helle Wandflächen und handwerklich ausgeführte Details prägen die Innenräume. Die Küche geht fließend in den Ess- und Wohnbereich über. Filigrane schwarze Metallrahmen und Glas kennzeichnen die jüngsten Eingriffe.

Große Teile des zuvor verputzten Fachwerks wurden freigelegt und aufgearbeitet. Die alten Hölzer ließen sich mit Trockeneis materialschonend reinigen und wurden anschließend geölt. Heute gliedern die sichtbaren Balken und Stützen die offenen Räume und machen die ursprüngliche Konstruktion wieder ablesbar. Damit bilden die historischen Bauteile die prägende Grundlage des Raumkonzepts.

Wie viele Überraschungen sich hinter alten Wänden und Decken verbergen können, beschreibt Oliver Spiekermann mit einem Satz seines Vaters, der ebenfalls Architekt ist: „Mein Vater hat immer gesagt: Du nimmst einen Stein raus, und fünf kommen dir entgegen. Das stimmt wirklich." Gerade bei einer denkmalgeschützten Sanierung galt es deshalb, jeden Eingriff sorgfältig zu prüfen und zugleich die Kosten fortlaufend im Blick zu behalten.

Maßarbeit im Bestand

Geölte Holzdielen, das freigelegte Fachwerk, helle Wandflächen und handwerklich ausgeführte Details prägen die Innenräume. Die Küche geht fließend in den Ess- und Wohnbereich über. Filigrane schwarze Metallrahmen und Glas kennzeichnen die jüngsten Eingriffe. Sie setzen sich sichtbar vom Holz ab und verbinden die einzelnen Räume zugleich über freie Durchblicke.

Für diese zeitgenössischen Ergänzungen realisierte die Metallbau TASLER GmbH aus Erwitte eine einflügelige Aluminium-Loft-Schiebetür mit vier waagerechten Teilungen und Soft-Close-Einzug sowie eine zweiflügelige Loft-Drehtür mit drei Teilungen.

Über die im Haus Wibberich ausgeführten Schiebe- und Drehtüren hinaus gehören zum Leistungsspektrum von TASLER auch Pivot-Türen für Innenräume und Hauseingänge, die vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen. Die schlanken Aluminiumprofile wurden in RAL 9005 Schwarz mit feiner Oberflächenstruktur pulverbeschichtet. Ein Innengeländer aus Verbundsicherheitsglas mit Handlauf sichert außerdem den Luftraum ab, ohne die Blickbeziehungen zwischen den Geschossen zu unterbrechen.

Sämtliche Elemente entstanden als individuelle Maßanfertigungen. Das Aufmaß erfolgte mit Lasersystemen, anschließend wurde die Konstruktion dreidimensional ausgearbeitet und im eigenen Betrieb mit CNC-Technik hergestellt. Gerade im Bestand, in dem Wände, Böden und Öffnungen selten vollkommen gleichmäßig verlaufen, bildete diese genaue Vorarbeit die Voraussetzung für den passgenauen Einbau. Nach Angaben von Geschäftsführer Wilfried Tasler war dafür auch die enge und produktive Zusammenarbeit mit Architekten Spiekermann entscheidend.

Die Fliesenarbeiten für Gästebad, Eltern- und Kinderbad übernahm Turco Fliesen aus Rheda-Wiedenbrück. Der Familienbetrieb verbindet handwerkliche Verlegung und Beratung zu Raumgestaltung, Farbwirkung und Design. Bau- und Sanierungsvorhaben begleitet er von der individuellen Planung bis zur professionellen Ausführung. Zum Leistungsspektrum gehören auch vollständige Badlösungen, die das Unternehmen aus einer Hand plant, gestaltet und umsetzt.



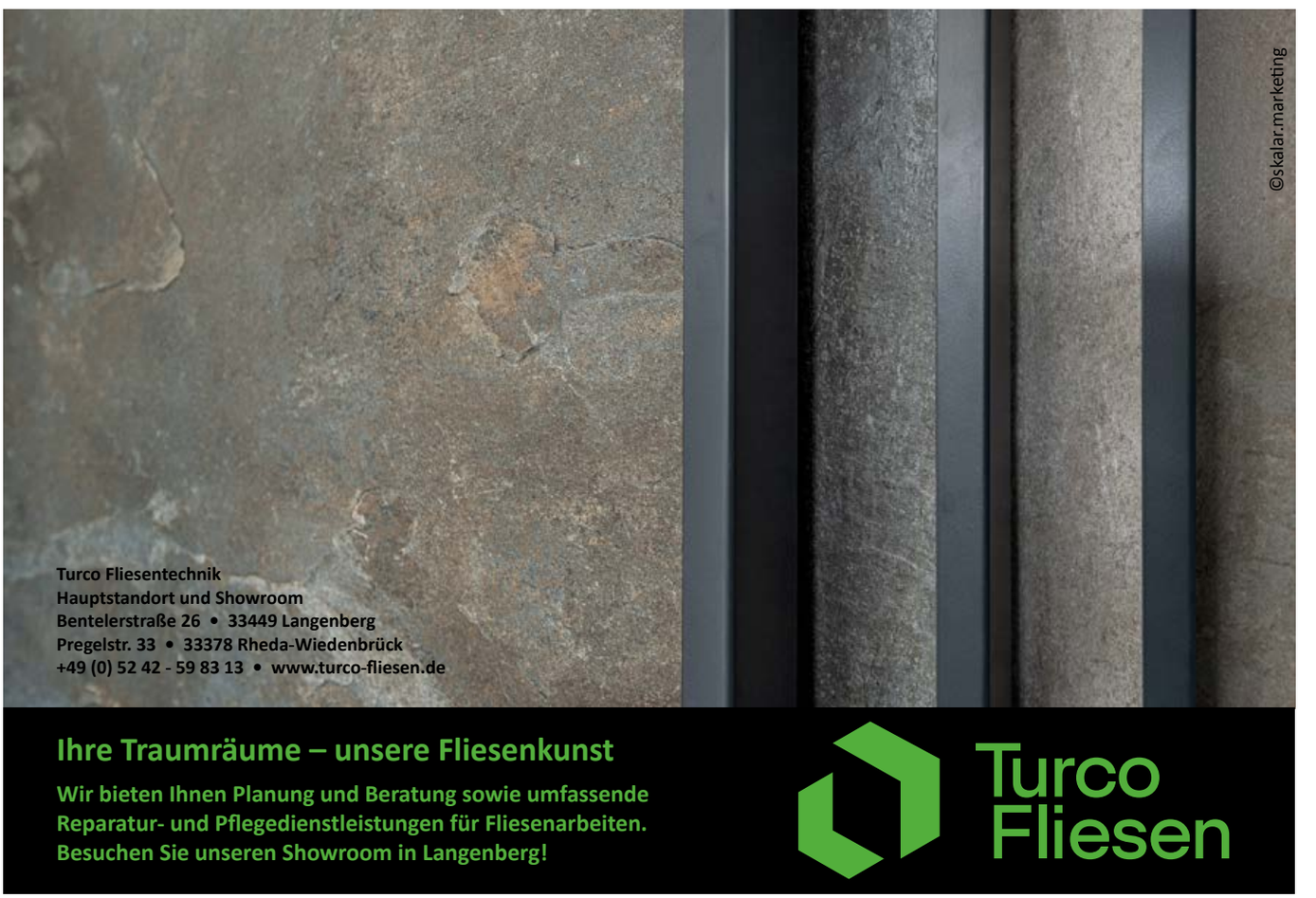
Ein Haus bleibt sich treu

Am Hof Wibberich-Nottbeck zeigt sich „Less is more“ in der Konzentration auf gezielte Eingriffe, die dem Haus und seiner Nutzung dienen. Von außen hat das Wohnhaus sein vertrautes Gesicht bewahrt. Im Inneren sorgen geöffnete Räume, die beiden Lichthöfe und das freigelegte Fachwerk für Licht, Weite und zusätzliche Verbindungen. Wie viel planerische Arbeit in dieser scheinbaren Selbstverständlichkeit steckt, erschließt sich erst beim genaueren Hinsehen. Architekten Spiekermann begleiteten neben der baulichen und energetischen Sanierung auch die Neuordnung des Grundrisses, die Platzierung der Deckendurchbrüche, die Auswahl der freizulegenden Balken und Fragen der Innengestaltung. Das Ergebnis ordnet sich dem Bestand unter. Zugleich findet die Geschichte des denkmalgeschützten Ensembles im Zuhause einer neuen Generation der Familie Wibberich ihre Fortsetzung. „Das ist die Kunst, dass man es nicht sieht“, bringt Oliver Spiekermann den Anspruch des Projekts auf den Punkt.



Oliver Spiekermann
Architekt
www.architekten-spiekermann.de

– Anzeige –



Text: Katja Beiersmann | Fotos: Thomas Mohn

Anatomie einer Praxis



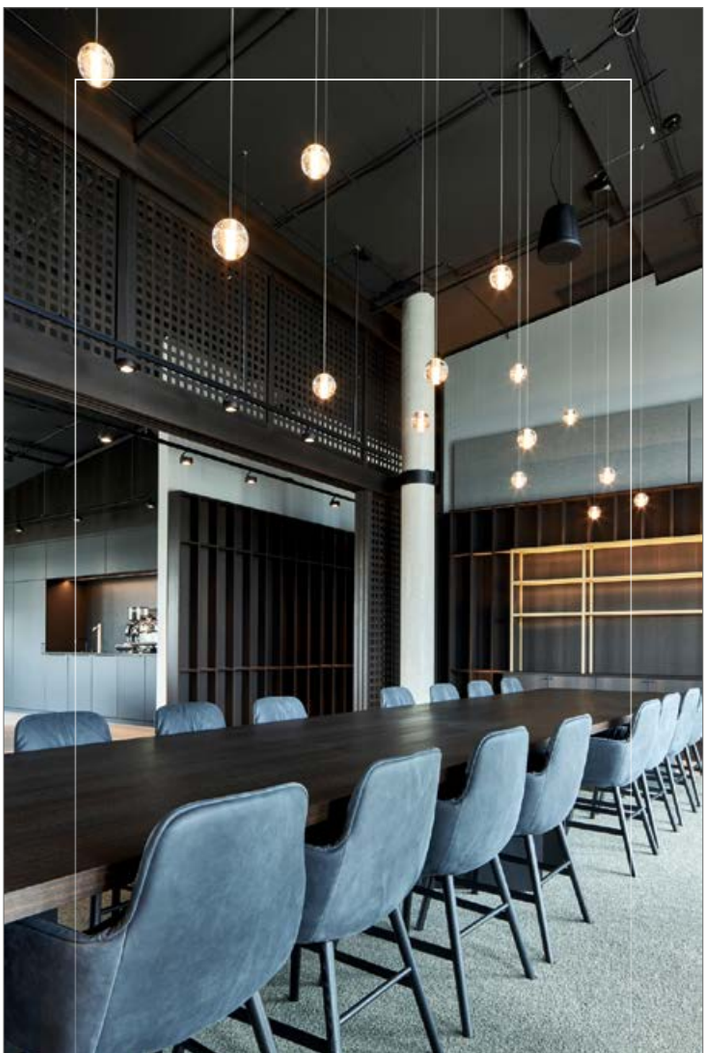




Beim Betreten der Praxis fällt der Blick auf den maßgefertigten Empfangstresen. Seine geschwungene, monolithische Form in mattem Off-White bricht bewusst mit harten architektonischen Kanten. Die fließenden Linien führen die Patienten intuitiv zur Anmeldung und verleihen dem Empfang eine subtile Eleganz.

– Anzeige –





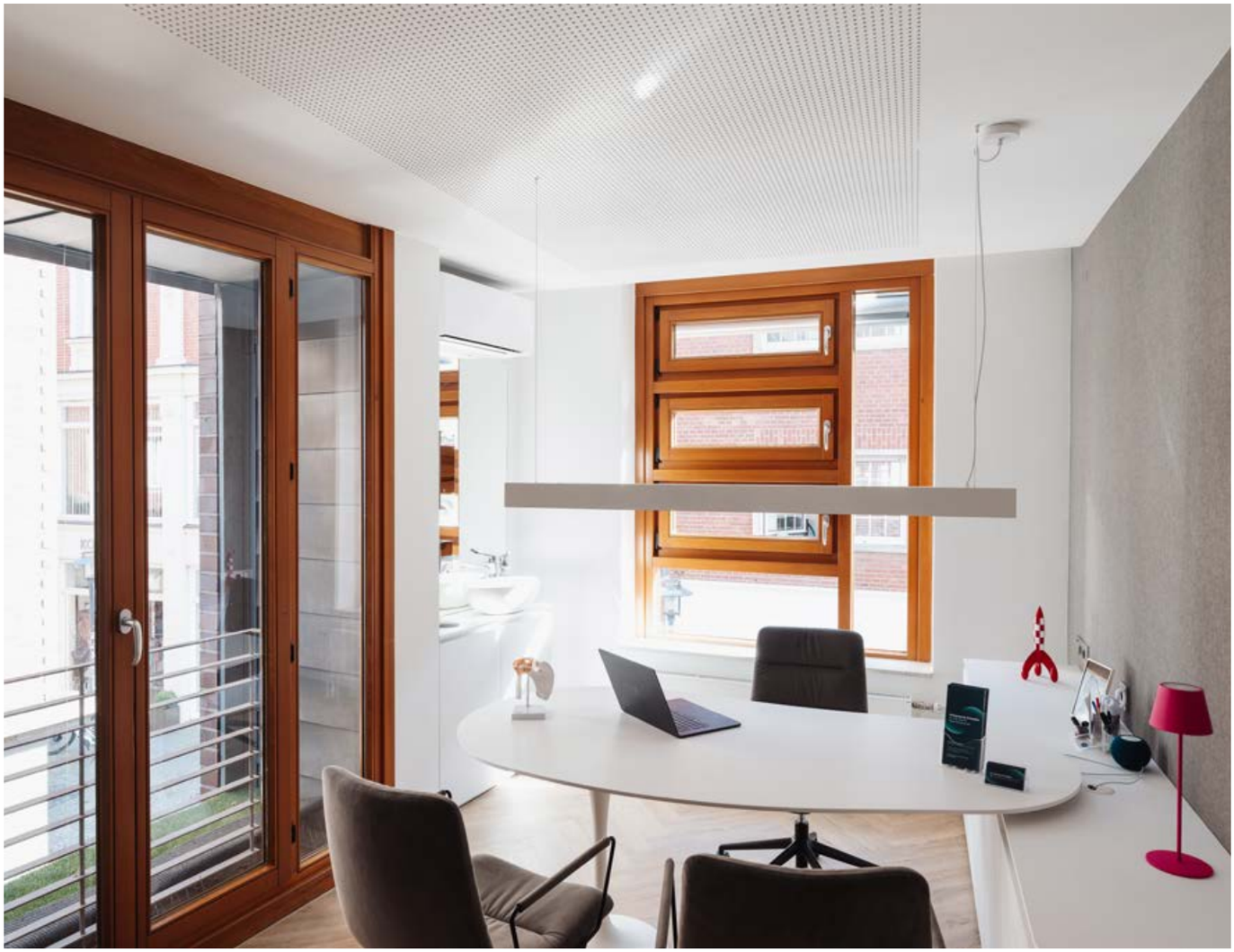
Tischlerei und
Generalunternehmer
seit 1930

kreienbaum



Der menschliche Körper als Entwurfsidee: Für Orthopäde Dr. Meyer-Schwickerath sind die in den Räumlichkeiten vorgefundenen geschwungenen Wände ein sehr passender Spiegel des menschlichen Körpers.

Die außergewöhnliche Raumgestaltung der neu gegründeten Privatpraxis des Orthopäden und Schmerztherapeuten Dr. Stephan Meyer-Schwickerath in Münster verbindet medizinische Funktion und anspruchsvolle Technik zu einem abgestimmten Gesamtkonzept. Nach den Entwürfen von Architekt Peter Ostendorf entstand eine moderne Medizinarchitektur, deren geschwungene Formen an Gelenke und Wirbelsäule erinnern. Helle Oberflächen, Eichenlamellen und ein differenziertes Lichtkonzept geben der Praxis ihre warme, eigenständige Atmosphäre.



Mit der Gründung seiner eigenen Privatpraxis konnte Dr. Meyer-Schwickerath seine medizinische Arbeitsweise und die dafür erforderliche Umgebung erstmals vollständig selbst entwickeln.

Welche Räume braucht moderne Medizin? Wie wird aus einer orthopädischen Privatpraxis ein Ort, an dem sich Menschen vom ersten Moment an gut aufgehoben fühlen? Wie lassen sich Räume gestalten, die Ruhe und Wärme ausstrahlen und zugleich dem Praxisteam einen hochwertigen Arbeitsplatz bieten? Und wie können anspruchsvolle Medizintechnik und komplexe funktionale Abläufe so in die Architektur integriert werden, dass sie beim Betreten der Praxis in den Hintergrund treten?

Vor diesen Fragen stand Dr. Stephan Meyer-Schwickerath, als er sich nach vielen Jahren in Wirbelsäulenchirurgie, konservativer Orthopädie und Schmerztherapie mit seiner Privatpraxis im Herzen von Münster selbstständig machte. Die eigenen Räume gaben ihm die Möglichkeit, seine medizinische Arbeitsweise und die dafür erforderliche Umgebung erstmals gemeinsam zu entwickeln.

Mit Architekt Peter Ostendorf holte er einen Planer an seine Seite, der bereits sein Wohnhaus entworfen hatte und seine Vorstellungen gut kannte. „Peter hatte den Gesamtgedanken verstanden. Bei der Gestaltung habe ich ihm deshalb viel Freiheit gelassen“, erzählt Dr. Meyer-Schwickerath. Gemeinsam entwickelten sie ein Konzept, das die Raumwirkung in den Vordergrund stellt und die medizinischen, technischen und funktionalen Anforderungen einbindet. Die gestalterische Antwort fand Peter Ostendorf dort, worum sich in dieser Praxis alles dreht: im menschlichen Körper.

Der menschliche Körper als Entwurfsidee

Peter Ostendorf machte den menschlichen Körper zum Ausgangspunkt seiner Formensprache. Geschwungene Wände erinnern an Gelenke und die natürliche Bewegung der Wirbelsäule. Ecken laufen in weichen Radien aus, Wandlinien verändern ihre Richtung, und Nischen bilden verbindende Übergänge. Eine der Linien greift die Lordose auf – die natürliche Krümmung der Hals- und Lendenwirbelsäule nach vorn. So finden Bewegung, Gelenkigkeit und die organischen Formen des Körpers ihre Entsprechung im Raum.

„Einige Rundungen und Nischen habe ich auf den Zeichnungen zunächst gar nicht vollständig erfasst“, erzählt Dr. Stephan Meyer-Schwickerath. „Peter sagte dann: Das wird eine orthopädische Praxis – hier ein Gelenk, dort eine Schwingung und da vorne eine Krümmung, die dem Verlauf der Wirbelsäule folgt.“

Die vorhandene, kaum rechtwinklige Gebäudegeometrie verstärkte diesen Eindruck und machte die Umsetzung zugleich



Farben, Materialien und Beschichtungssysteme wurden passend zur Nutzung und Gestaltung der einzelnen Räume ausgewählt. So erhielt jeder Bereich einen eigenen Charakter und blieb zugleich Teil des übergeordneten Farb- und Materialkonzepts.

besonders anspruchsvoll. „Die Handwerker haben immer wieder gesagt: Hier ist ja keine Wand gerade“, erinnert sich Dr. Meyer-Schwickerath. „Im Detail ist vieles unregelmäßig, als Ganzes wirkt es stimmig. Für mich ist das ein sehr passender Spiegel des menschlichen Körpers.“ Hinter den fließenden Formen steht eine durchdachte Planung, die jede Rundung mit den medizinischen, technischen und funktionalen Anforderungen der Praxis verbinden musste.

Gebäudegeometrie ohne rechte Winkel

Für die Umsetzung des Entwurfs mussten die geplanten Wandverläufe zunächst präzise in den Bestand übertragen werden. Da eindeutige Bezugspunkte für die Einmessung fehlten, wurden Positionen, Fluchten und Anschlüsse direkt vor Ort ermittelt. Die Nowotnick Trocken- u. Akustikbau GmbH aus Haltern am See führte sämtliche Gipskartonwände und Decken der Praxis aus und passte jede Konstruktion individuell an die vorhandene Gebäudegeometrie an.

Besonders aufwendig waren die gerundeten Wandverläufe. Für sie fertigte das Team eigene Unterkonstruktionen an. Zuschnitt, Beplankung und anschließende Oberflächenherstellung verlangten entsprechend viel Präzision. Hinzu kamen zahlreiche Höhensprünge und Sonderanschlüsse. Auch die Bereiche für Baldachine, Lichtdecken und weitere Beleuchtungselemente mussten exakt vorbereitet und eng mit den beteiligten Gewerken abgestimmt werden.

„Eine standardisierte Ausführung war in vielen Bereichen nur eingeschränkt möglich“, fasst Michael Nowotnick zusammen. Der Aufwand für Aufmaß, Einmessung, Unterkonstruktion, Zuschnitt, Montage und Detailausbildung lag damit deutlich über dem einer üblichen Trockenbauausführung. So schuf Nowotnick die bauliche Grundlage für Peter Ostendorfs fließendes innenarchitektonisches Konzept.

Oberflächen als verbindendes Element

Nach Abschluss der Trockenbauarbeiten übernahm die malerfaktur GmbH aus Münster die Vorbereitung und Beschichtung sämtlicher Wand- und Deckenflächen. Neu erstellte Trockenbaukonstruktionen trafen dabei auf bestehende Untergründe mit jeweils unterschiedlichen Eigenschaften. Jede Fläche wurde deshalb einzeln beurteilt und mit einem darauf abgestimmten Aufbau vorbereitet. Ziel war ein gleichmäßiges, qualitativ anspruchvolles Oberflächenbild über die gesamte Praxis hinweg.

Farben, Materialien und Beschichtungssysteme wurden passend zur Nutzung und Gestaltung der einzelnen Räume ausgewählt. So erhielt jeder Bereich einen eigenen Charakter und blieb zugleich Teil des übergeordneten Farb- und Materialkonzepts von Peter Ostendorf. Auch die besonderen Wandbeläge des Architekten setzte das Team von Thomas Wübbelt fachgerecht um. Für die Ausführung kamen auf die jeweiligen Flächen abgestimmte Beschichtungssysteme von Brillux zum Einsatz.



Zentrale Ziele der orthopädischen Privatpraxis sind eine nachhaltige Schmerzlinderung, eine verbesserte Beweglichkeit und – wo immer medizinisch möglich – der Verzicht auf operative Eingriffe.

Der erste Eindruck prägt

Besonders in der modernen Medizinarchitektur wandelt sich der sterile Wartebereich immer mehr zu einer Oase der Ruhe und Ästhetik. Für die Orthopädiepraxis von Dr. Meyer-Schwickerath in Münster realisierte die traditionsreiche Tischlerei August Kreienbaum GmbH ein anspruchsvolles Raumkonzept: Auf Basis der Entwürfe von Architekt Peter Ostendorf trifft hier höchste handwerkliche Präzision auf visionäres Design. Mit dem Innenausbau gelang es dem Kreienbaum-Team, die architektonische Vision zum Leben zu erwecken und die Praxisräume emotional aufzuladen. Zum Leistungsumfang gehörten ein nach Entwurf maßgefertigter Empfangstresen, akustisch wirksame Wandverkleidungen aus Eichenlamellen, der raumbildende Ausbau sowie Garderoben- und Funktionsmöbel.

Beim Betreten der Praxis fällt der Blick unmittelbar auf den maßgefertigten Empfangstresen. Seine geschwungene, monolithische Form in mattem Off-White bricht bewusst mit harten architektonischen Kanten. Die fließenden Linien führen die Patient*innen intuitiv zur Anmeldung und verleihen dem Empfang eine subtile Eleganz. Unterstrichen wird die skulpturale Wirkung durch eine Sockelbeleuchtung, die den massiven Korpus optisch über dem Fischgrätboden schweben lässt. Die handwerkliche Herausforderung lag in der nahtlosen Umsetzung der komplexen Radien und darin, auf der Rückseite einen ergonomisch durchdachten Arbeitsplatz für das Praxisteam mit dem repräsentativen Gestaltungsanspruch der Vorderseite zu verbinden.

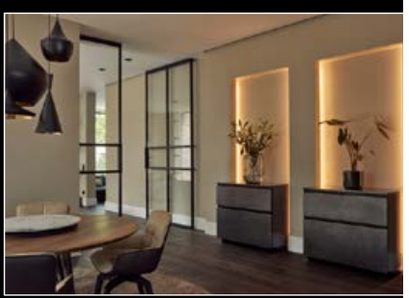
– Anzeige –

Lichtart

Olpe Dortmund Osnabrück Köln Mallorca
Warendorf Düsseldorf Münster Norderney

LICHT ... neu denken







KREATIVE IDEEN
BUDGETORIENTIERT
INDIVIDUELLE PLANUNG
ÄSTHETISCHE KONZEPTE
PROFESSIONELLE UMSETZUNG

Lichtart Osnabrück
Albert-Einstein-Str. 36 I 49076 Osnabrück
Lichtart meets Raumfabrik
Hafenweg 24 a | 48155 Münster
0541 34371671 | osnabrueck@lichtart.de
www.lichtart.de



Besonders in der modernen Medizinarchitektur wandelt sich der sterile Wartebereich immer mehr zu einer Oase der Ruhe und Ästhetik.

– Anzeige –

Ein Unternehmen von
UNKHOFF PARTNER

Sieht original aus wie Sichtbeton – kann aber mehr. Mit spezieller Technik von Hand aus Kalk-Carrara-Spachtel gearbeitet, ist diese edle Fläche millimeterdünn, atmungsaktiv, pflegeleicht und sogar für die fugenlose Badgestaltung geeignet. Sie lieben anspruchsvolle Innenarchitektur? Dann lassen Sie sich begeistern von unserer Handwerkskunst: Mit hochwertigen Materialien, außergewöhnlichen Techniken und perfektem All-in-Service inszenieren wir Wände, Böden und Decken als Ihren ganz persönlichen Wohntraum.
Tel: 02 51 - 41 76 80 | **malerfaktur.de**

malerfaktur
Edle Flächen für Ihr Zuhause

Zum Glück ist es kein Beton.



– Anzeige –



PLANUNG, VISUALISIERUNG, BAULEITUNG, ABNAHME

Die Spezialisten für Akustik und Trockenbau

Nowotnick Trocken- und Akustikbau GmbH
An der Ziegelei 14, 45721 Haltern am See
Telefon 02364 968904, Telefax 02364 968905
Mobil 0172 1449720, info@nowotnick-trockenbau.de

Trocken- und Akustikbau
NOWOTNICK
...alles wird gut!



Das Praxisteam vor dem maßgefertigten Empfangstresen: Ein besonderes architektonisches Highlight ist die darüber integrierte Lichtdecke, die den Blick durch ein sonnendurchflutetes Blätterdach in den freien Himmel simuliert.

Ein prägendes und verbindendes Element des gesamten Objekts ist die vertikale Wandverkleidung aus filigranen Eichenlamellen. Sie zieht sich wie ein roter Faden durch die Räumlichkeiten, strukturiert die großzügigen Flächen und verleiht ihnen eine natürliche Rhythmik. Der warme Holzfarbton bildet das erdende Gegenstück zu den hellen Oberflächen. Zugleich erfüllt die Lamellenstruktur eine wichtige akustische Funktion: Sie wirkt schallabsorbierend und unterstützt eine gedämpfte, diskrete Raumakustik – eine wesentliche Voraussetzung für vertrauliche Patientengespräche.

Ein besonderes architektonisches Highlight ist die harmonisch integrierte Deckenkonstruktion direkt über dem Empfangsbereich. Eingefasst in eine von den Tischlern gefertigte, geschwungene Holzblende, simuliert die integrierte Lichtdecke den Blick durch ein dichtes, sonnendurchflutetes Blätterdach direkt in den freien Himmel. Als Designelement nimmt sie dem Raum jede klinische Strenge und holt die beruhigende Kraft der Natur in die urbane Praxis. Zusammen mit den fein abgestimmten, wellenförmig strukturierten Wandbelägen entsteht ein harmonisches Zusammenspiel von Licht, haptischer Tiefe und anspruchsvoller Raumgestaltung. „Das Team von Kreienbaum hat die Entwürfe mit großer Detailgenauigkeit und technischem Know-how in die Realität übersetzt. Gerade an den komplexen Rundungen und den integrierten Einbauten zeigt sich, wie weit moderner Innenausbau heute über klassisches Schreinerhandwerk hinausgeht“, sagt Dr. Stephan Meyer-Schwickerath.

Licht und Raum im Einklang

Das ganzheitliche Lichtkonzept entwickelte die Lichtart Osnabrück GmbH & Co. KG. Ausgangspunkt waren die räumlichen Gegebenheiten und die unterschiedlichen Nutzungen innerhalb der Praxis. Empfang, Wartezone sowie Untersuchungs- und Behandlungsräume stellen jeweils eigene Anforderungen an die Beleuchtung. Diese funktionalen Erfordernisse galt es mit einer angenehmen Atmosphäre und der innenarchitektonischen Gestaltung in Einklang zu bringen.

Der Schwerpunkt von Lichtart lag auf der Lichtplanung als wichtigem Bestandteil von Architektur, Raumwirkung und Atmosphäre. Das Team analysierte die einzelnen Praxisbereiche, entwickelte darauf abgestimmte Beleuchtungslösungen und beriet bei der Auswahl geeigneter Leuchten. Besondere Aufmerksamkeit erforderte die Planung der Lichtdecke über dem Empfang, da Gestaltung, Deckenkonstruktion und technische Ausführung exakt aufeinander abgestimmt werden mussten. Durch den kontinuierlichen Austausch mit dem Architekten, Bauherrn und den beteiligten Gewerken konnten die verschiedenen Schnittstellen frühzeitig geklärt werden. Technische Qualität und langlebige Lösungen spielten bei der Auswahl ebenfalls eine wichtige Rolle.

Für die elektrotechnische Planung, Beratung und Ausführung zeichnete Elektro Friedhoff oHG aus Lüdinghausen verantwortlich. In enger Zusammenarbeit mit dem Architekten, Bauherrn und den beteiligten Gewerken wurden die technischen

Voraussetzungen für die unterschiedlichen Beleuchtungselemente geschaffen. Änderungen und Erweiterungen ließen sich dabei flexibel in den laufenden Bauprozess integrieren. So wurde das Licht zu einem festen Bestandteil der Architektur und unterstützt zugleich die funktionalen Abläufe des Praxisalltags.

Damit der Praxisalltag funktioniert

Die sorgfältig geplanten Räume schaffen den Rahmen für die medizinische Arbeit. Damit sich das Praxisteam auf die Patient*innen konzentrieren kann, müssen auch die Versorgungsprozesse im Hintergrund zuverlässig funktionieren. Als regionaler Partner übernimmt die Eschendorf Apotheke aus Rheine die Belieferung der Privatpraxis mit Verbrauchsmaterialien, Medizinprodukten, Hilfsmitteln und weiterem Praxisbedarf.

Die Bestellungen werden individuell auf den jeweiligen Bedarf abgestimmt und direkt an die Praxis geliefert. Persönliche Ansprechpartner*innen beraten das Team bei der Produktauswahl sowie zu wirtschaftlichen Alternativen. Kurzfristige Bedarfsänderungen und mögliche Lieferengpässe werden durch schnelle Nachlieferungen, flexible Bestellungen, alternative Bezugsquellen und die Lagerhaltung wichtiger Standardartikel aufgefangen.

Ergänzend ermöglicht der B2B-Onlineshop der Eschendorf Apotheke eine unkomplizierte und direkte Bestellung durch das Praxisteam. Kurze Kommunikationswege und die enge regionale Zusammenarbeit entlasten die Mitarbeiterinnen im Alltag und tragen dazu bei, dass der Fokus dort bleiben kann, wo er hingehört: bei der medizinischen Betreuung der Patient*innen.

Die medizinische Haltung hinter den Räumen

Mit der Gründung seiner eigenen Privatpraxis konnte der Orthopäde seine medizinische Arbeitsweise und die dafür erforderliche Umgebung erstmals vollständig selbst entwickeln. „Ich wollte eine Praxis konzipieren, in der alles meiner medizinischen

– Anzeige –

Elektro
FRIEDHOFF

Büro
0151 11 40 15 92

Elektro Friedhoff OHG
Bechtrup 32
59348 Lüdinghausen

info@elektro-friedhoff.de
www.elektro-friedhoff.de

Geschäftsführer
Jost Friedhoff, Veit Friedhoff

– Anzeige –

Praxisversorgung
für Ihre Arztpraxis

Alles aus einer Hand – von Praxis- und Sprechstundenbedarf bis zum professionellen Hygieneplanmanagement.

- Praxisbedarf und Sprechstundenbedarf
- Medizinische Verbrauchsmaterialien
- Hygieneplanmanagement und Hygienebegehungen
- Persönliche Beratung
- Zuverlässige Belieferung



Als regionaler Partner beliefern wir Arztpraxen zuverlässig mit Praxis- und Sprechstundenbedarf. Darüber hinaus unterstützen wir Sie mit professionellem Hygieneplanmanagement, Hygienebegehungen und rechtssicherer Dokumentation nach aktuellen Vorgaben. Vereinbaren Sie jetzt Ihren ***kostenlosen*** Beratungstermin:

praxisversorgung@gerne-gesund-apotheke.de
oder **05971-989727**

Praxisversorgung
& Rettungsdienste
Eschendorf



Garderobe vom Team Kreienbaum: Mit dem Innenausbau gelang es, die architektonische Vision zum Leben zu erwecken und die Praxisräume emotional aufzuladen.

Haltung entspricht. Das war immer mein Traum“, sagt Dr. Meyer-Schwickerath.

Im Mittelpunkt stehen die konservative Behandlung von Wirbelsäulenerkrankungen und Haltungsanomalien sowie ein ganzheitlicher, ursachenorientierter Therapieansatz. Ziel sind eine nachhaltige Schmerzlinderung, eine verbesserte Beweglichkeit und – wo immer medizinisch möglich – der Verzicht auf operative Eingriffe. Grundlage dafür ist unter anderem das von Dr. Meyer-Schwickerath entwickelte painchanger®-Konzept. Auch diagnostische und therapeutische Verfahren wählte er gezielt nach ihrer wissenschaftlichen Evidenz aus.

Die räumliche Qualität richtet sich gleichermaßen an die Patient*innen wie an das Praxisteam. „Ein Patient verbringt vielleicht eine Stunde bei uns. Mein Team und ich sind den ganzen Tag hier. Deshalb sollte die Praxis für alle, die hier arbeiten, ein Ort sein, an dem sie sich gerne aufhalten“, betont Dr. Meyer-Schwickerath.

So entstand eine Praxis, die den Leitgedanken „Less is more“ auf eigene Weise interpretiert: durch die Konzentration auf das medizinisch Sinnvolle, das räumlich Wesentliche und eine bis ins Detail durchdachte Gestaltung. ■

www.painchanger.de

– Anzeige –



– Anzeige –

» ZWISCHEN KLOSTER & KREUZVIERTEL «

IHR NÄCHSTES INVESTMENT?

Anspruchsvolles, junges Wohnen in Münster: Dieses hochwertige Renditeobjekt in unmittelbarer Nachbarschaft zum münsteraner Kapuzinerkloster vereint moderne Architektur, nachhaltige Bauweise sowie eine clevere Konzeption zur Umsetzung langfristiger Investmentstrategien.

Das Ensemble besteht aus zwei hochwertigen Mehrfamilienhäusern, die über Brückenelemente miteinander verbunden sind. Insgesamt verfügen beide Gebäude über 59 Wohnungen mit einer Gesamtwohnfläche von rund 2000 m². Die Zielgruppe ist auf eine nachhaltige Nachfrage ausgerichtet und fokussiert sich primär auf Einzelhaushalte wie z.B. Studenten und Pendler.

Haben wir Ihr Interesse wecken können? Dann machen Sie jetzt den nächsten Schritt und informieren sich. Wir freuen uns auf Sie!





Visualisierungen: TAAO GbR, supervisuell GmbH (Innenansicht)

DOMBERG
IMMOBILIEN GMBH

DOMBERG Immobilien GmbH
Königsstraße 37
48143 Münster
Tel. 0251 - 4 74 33
www.domberg-immobilien.de

– Anzeige –

TISCHLEREI
LEMBECK

Besuchen Sie uns im Internet unter:
www.tischlerei-lembeck.de

- Individuelle Einrichtungen
- Historische Haustüren
- Barrierefrei Wohnen
- Infrarotkabinen & Saunen



An den Bahngleisen 4
48356 Nordwalde

Telefon: 02573 / 957888
E-Mail: info@tischlerei-lembeck.de

Text: Katja Beiersmann

Minimalistischer Wohnsolitär

Eine eigene Tiefgarage für vier Autos, ein Musikkeller mit Heimkino, eine Freiluftküche: Das Raumprogramm für das Einfamilienhaus in Münster-Nord war ebenso umfangreich wie exklusiv. Architekt Christian Greve, damals Inhaber von GAP – greve architekten und planer, brachte die vielen Anforderungen in eine klare Ordnung. Der Wohnsolitär übersetzt die Fülle der Wünsche in einen bis ins Detail konsequenten Minimalismus. Heute ist er einer der drei Geschäftsführer von somos architekten und ingenieure, einem Büro, das Architektur, Ingenieurwesen und Baumanagement unter einem Dach vereint.





Das hell changierende Mauerwerk gliedert den Baukörper in horizontale Bänder und untergeordnete Flächen, sodass er trotz seiner Geschlossenheit nicht schwer wirkt.

Die Bauherrschaft kam mit einer präzisen und sehr umfangreichen Wunschliste: vier Stellplätze in einer Tiefgarage, ein Werk- und Bastelraum, ein Musikkeller für Schlagzeug und Heimkino sowie Wäsche- und Stauraumkeller. Für das Erdgeschoss waren ein großzügiger Eingangsbereich mit Garderobe, ein Gästezimmer mit eigenem Bad und eine offene Küche mit angrenzendem Sitzbereich gewünscht. Im Obergeschoss waren ein Kinderbereich, eine Elternsuite mit Ankleide und Bad sowie ein großes Büro vorgesehen. Carport, überdachte Terrasse, Freiluftküche, Gartendusche und Wasserelemente erweiterten das Raumprogramm nach außen.

Auch die Qualitätsvorstellungen waren konkret: bodentiefe Fenster, hohe und offene Räume, fugenlose Gussböden, raumhohe Türen mit innenliegenden Bändern, unterschiedlich ausgeführte Putzflächen und Echtholzparkett in den Wohn- und Schlafräumen.

„Die eigentliche Aufgabe lag damit nicht im Sammeln von Wünschen, sondern im Ordnen: ein Programm dieser Dichte auf einem Grundstück dieser Größe unterzubringen, ohne dass das Haus dabei seine Klarheit verliert. Alles, was sich zeigen wollte, musste einen Ort bekommen, an dem es nicht stört“, beschreibt Christian Greve die Aufgabe.

Balance aus Massivität und Auflockerung

„Das Haus ist als Wohnsolitär mit exaktem, konsequent durchformuliertem Minimalismus angelegt. Die kubistische Verschachtelung sucht die Balance zwischen Massivität und Auflockerung“, erläutert Christian Greve. Das hell changierende Mauerwerk gliedert den Baukörper in horizontale Bänder und untergeordnete Flächen, sodass er trotz seiner Geschlossenheit nicht schwer wirkt.

Über der Galerie setzt sich die Offenheit im Obergeschoss fort. Der Luftraum verbindet beide Ebenen und schafft Blickbeziehungen zwischen den öffentlichen und privaten Bereichen. Sichtbeton, warmgraue Farbtöne und helle Flächen nehmen das natürliche Licht auf, das vor allem über die Galerie und das große Fenster an der Badewanne einfällt. Vom Schlafzimmer und vom Büro führt der Weg auf die Dachterrasse.

Das Büro GAP – greve architekten und planer begleitete das Projekt über alle Leistungsphasen der HOAI von der ersten Idee bis zur Fertigstellung. Es entwarf auch den Innenausbau einschließlich der Einbaumöbel und Türen, stimmte die Beleuchtung mit der Bauherrschaft ab und plante Terrasse, Loggia, Garten und Freiluftküche. „Bei einem Haus, das so stark von der Präzision seiner Details lebt, ist das die Voraussetzung dafür, dass der Entwurfsgedanke bis in die Ausführung erhalten bleibt“, erklärt Christian Greve seine Grundhaltung.





Der Garten kann sich durchgehend entfalten: Vier Stellplätze verschwinden unter dem Haus, ein bündig ins Pflaster eingelassener Autoaufzug macht die Rampe überflüssig. Terrasse, überdachte Loggia und Freiluftküche laden zu unterschiedlichen Tageszeiten zum Verweilen ein.

Die größte Herausforderung war die Tiefgarage.

„Vier Stellplätze unter dem Haus bedeuten bei enger Nachbarbebauung eine tiefe Baugrube auf schmalem Grundstück. Die Entscheidung gegen eine Rampe und für den Baldachinaufzug war zugleich die Rettung des Gartens und der schwierigste Teil der Ausführung“, so Christian Greve.

Die Hubert Nabbe GmbH Hoch- und Tiefbau aus Münster übernahm den Baugrubenverbau einschließlich der Grundwasserabsenkung, die Erd- und Entwässerungsarbeiten sowie die Rohbauarbeiten, die Ausführung der Klinkerfassade und den Gerüstbau. Das in dritter Generation geführte Bauunternehmen blickt auf 75 Jahre Erfahrung zurück und steht für Qualität und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Für die Fassade kamen Original-Wasserstrich-Klinker der Janinhoff Klinkermanufaktur zum Einsatz. Die Sortierung MSZ-11H/WA verbindet warmes Erdgrau mit einer hellen Naturschlämme. Weiße Highlights verleihen der Fassade ein lebendiges Farbspiel. Das lang gestreckte Sonderformat von 290 mal 52 Millimetern betont die horizontale Gliederung des Baukörpers. Seine Farbigkeit vermittelt zwischen den dunklen Fenstern und Metallflächen einerseits und dem Naturstein im Garten andererseits.

Die dunklen Metallflächen an Fassadenelementen, Verschattungen und Übergängen zu den Außenbereichen setzen gezielte Kontraste. Die technische Ausführung der Fenster, Türen, Raffstores und dunklen Metallflächen lag bei der Stahl- und Metallbau Norbert Pumpmeier GmbH & Co. KG aus Ostbevern. Die Aufgabe war anspruchsvoll, da zahlreiche individuelle Vorgaben der Bauherrschaft und des Architekten zu berücksichtigen waren. Dazu gehörten auch die Linarte-Lamellenfassaden, Spezialtüren und das Harfengeländer im Treppenhaus mit integrierter Beleuchtung. Eine besondere Lösung entstand für den Balkon des Schlafzimmers: Eine klappbare Lamellenwand bietet Sicht- und Sonnenschutz und lässt sich zugleich vollständig öffnen. Der Klappmechanismus wurde eigens für das Projekt entwickelt und in handwerklicher Einzelanfertigung umgesetzt.

Die Outdoor-Küche als architektonisches Element

Da die vier Stellplätze vollständig unter dem Haus liegen und der im Pflaster versenkte Aufzug eine Rampe ersetzt, blieb oberirdisch Raum für einen durchgehenden Garten. Terrasse, überdachte Loggia und Freiluftküche bilden Außenräume mit unterschiedlichen Qualitäten für verschiedene Tageszeiten. Die Freiluftmanufaktur GmbH & Co. KG aus Nordwalde realisierte eine maßgefertigte Küche in L-Form. Ein Schenkel wurde

passgenau in eine Nische eingebaut, der zweite öffnet sich frei zum Außenraum. Gasgrill, Spüle, Stauraum und Elektroanschlüsse sind in die beiden Schenkel integriert. Der in der Nische liegende Schenkel lässt sich mit einer rolloartigen Abdeckung schließen. Die Farbe des Korpus greift die übrigen Architekturelemente auf und bindet die Küche in das Gestaltungskonzept ein. „FREILUFT schafft raumprägende Mittelpunkte im Freien und nutzt dafür die Küche als architektonisches Element“, fasst Geschäftsführer Till Neugebauer seinen Anspruch zusammen.

Präzision im Innenraum

Im Inneren bestimmen Sichtbeton, unterschiedlich ausgeführte Putzflächen und warmgraue Farbtöne das Bild. Eiche bringt Wärme in die reduzierte Materialauswahl.

Die Schreinerei Fißmann aus Nordwalde setzte einen Großteil der von GAP entworfenen Einbaumöbel sowie die Zimmertüren passgenau um. Dazu gehörten die Garderobe, Einbauten im Arbeits- und Hauswirtschaftsraum sowie Badezimmermöbel. Eine besondere Herausforderung waren die raumhohen Türen, die in der eigenen Werkstatt als Sonderanfertigungen entstanden. Möbel und Türen erhielten lackierte Oberflächen. Die eingesetzten Eiche-Elemente wurden gebeizt und ebenfalls lackiert.

Für die Galerie plante, lieferte und montierte Niggemann Glas eine beidseitig eingespannte Ganzglasbrüstung. Das dafür benötigte Profil wurde als Sonderlösung unsichtbar in den Baukörper



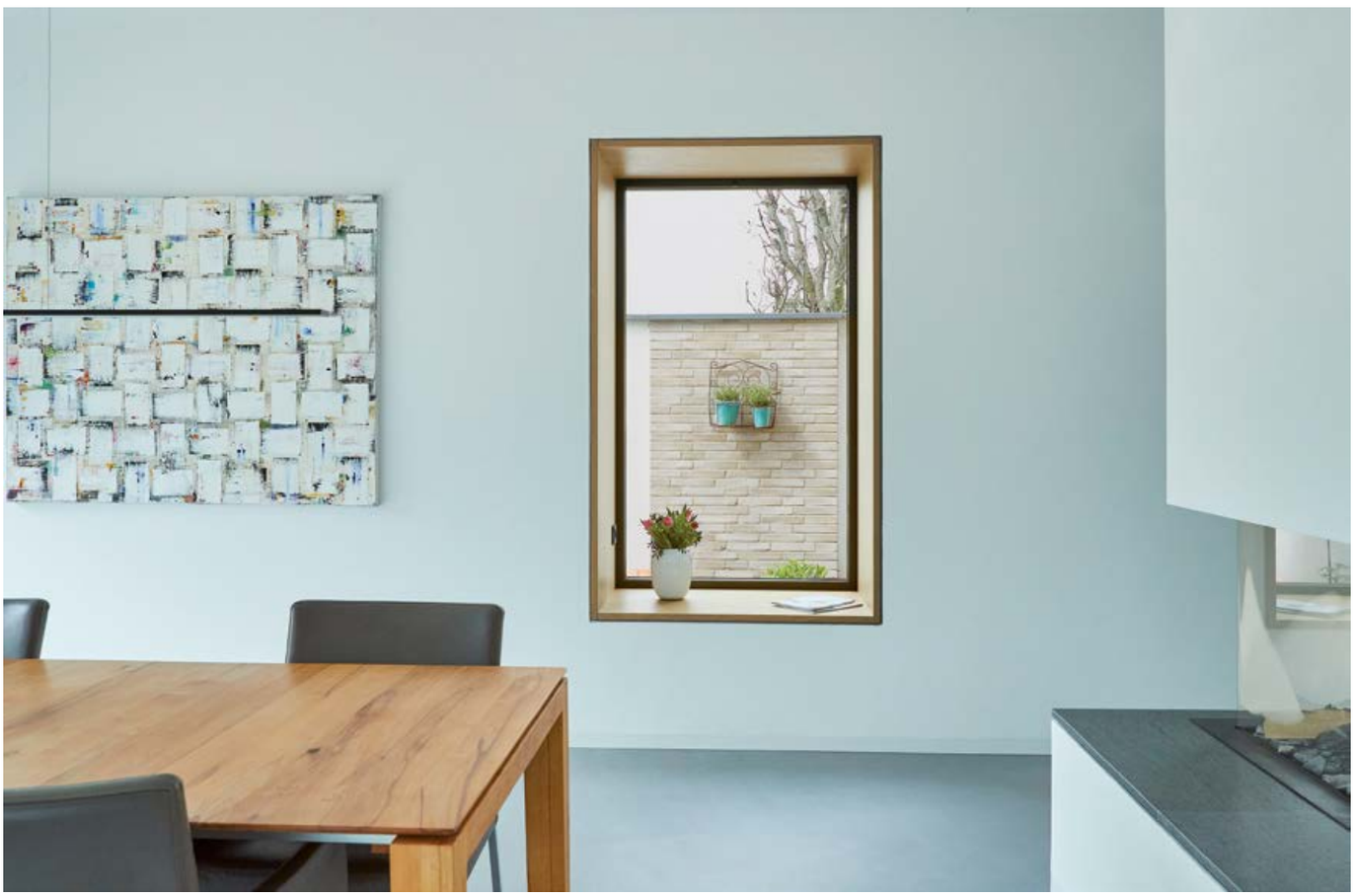
Die Innenräume leben vom Zusammenspiel rauer Betonflächen, fein abgestufter Putzstrukturen und warmer Graunuancen. Eiche setzt einen wohnlichen Akzent.

– Anzeige –





Viel Licht, klare Linien und eine bewusst reduzierte Materialpalette prägen die weiße Küche mit zentraler Kochinsel.



Durch den Blick in das Fenster wirkt die Gartenmauer in den Innenraum hinein. Ihr Klinker greift das Material der Fassade auf und schafft eine Verbindung zwischen Haus und Garten.

– Anzeige –



Miele

KÜCHEN, DIE BEGEISTERN

... seit über 40 Jahren.

Miele Center
MEIMANN
MÜNSTER | Rudolf-Diesel-Straße 2 | 48157 Münster
Tel. 0251 325056 | www.meimann-kuechen.de
info@meimann-kuechen.de

– Anzeige –

INDIVIDUELL GEPLANT.
PERFEKT UMGESETZT.

Einbaumöbel nach Maß –
mit Liebe zum Detail,
Handwerk auf höchstem Niveau
und Lösungen, die zu Ihrem
Leben passen.

- Kreative Küchengestaltung
- Individuelle Bad-/Einbaumöbel
- Innenausbau · Türen/Treppen



Schreinerei FIßMANN
Individueller Möbelbau seit 1996

Tel. 0 25 73 - 13 03
info@schreinerei-muensterland.de
schreinerei-muensterland.de
Schreinerei Fißmann | schreinerei.fissmann

Schreinerei Fißmann GbR
Industriestr. 3a
48356 Nordwalde

integriert. Die frühzeitige Einbindung des Unternehmens ermöglichte die genaue Abstimmung mit Christian Greve und bewahrte die Offenheit zwischen den Geschossen.

Warum „Less is more“ zu diesem Haus passt

„Die Wunschliste dieser Bauherrschaft war alles andere als minimalistisch. Trotzdem steht dort ein ruhiges Haus. Das ist der Kern des Entwurfs – nicht wegzulassen, was gewünscht war, sondern es so zu ordnen, dass es nicht in Erscheinung tritt“, fasst Christian Greve zusammen und ergänzt: „Weniger Material bedeutet mehr Sorgfalt pro Material, weniger Bauteile bedeuten mehr Präzision pro Bauteil. ‚Less is more‘ ist hier keine ästhetische Vorliebe, sondern eine Arbeitsanweisung an die Ausführung.“

Der Bauherr ist mit seinem Haus rundum zufrieden. Seine Antwort, ob ihm sein Haus gefällt, beantwortetet er kurz und knapp mit: „Eins mit Sternchen.“



– Anzeige –

EINER FÜR ALLES - STAHL. EDELSTAHL. ALUMINIUM.

Balkone I Brandschutz I Fenster und Fassaden I Haustüren und Vordächer I Sonnenschutz und Insektenschutz
Tore, Schiebetore und Drehflügeltore I Treppen I Geländer I Wintergärten und Überdachungen



STAHL METALLBAU
NORBERT PUMPMEIER

Stahl- und Metallbau Norbert Pumpmeier GmbH & Co. KG • 48346 Ostbevern-Brock • Ladbergener Straße 21 • 02532 5075 • info@pumpmeier.de

– Anzeige –

WIR BAUEN DAS
Vom Großprojekt bis zum UNIKAT.

T.02501.27 900 | www.nabbe.de | info@nabbe.de

Nabbe
WIR BAUEN DAS



Die drei somos-Geschäftsführer Dipl.-Ing. Architekt Christian Greve, Dipl.-Ing. Ben Möllers und Dipl.-Ing. Architekt BDA Manfred Frericks hatten bereits zuvor gemeinsam an Wettbewerben und Projekten gearbeitet. Aus dieser Zusammenarbeit entstand die Idee, ihre Kompetenzen dauerhaft zusammenzuführen.

Viele Perspektiven, ein Ziel: somos architekten und ingenieure

„Somos“ kommt aus dem Spanischen und heißt: wir sind. Dahinter steht die Überzeugung, dass gute Lösungen nur im Miteinander entstehen – im Austausch von Fachwissen, Kreativität und Erfahrung und im offenen Dialog mit den Auftraggeber*innen von Anfang an.

Somos besteht seit dem 1. Mai 2025. Drei zuvor eigenständige Büros gingen darin auf: GAP – greve architekten und planer von Dipl.-Ing. Architekt Christian Greve, e4 architekten von Dipl.-Ing. Architekt BDA Manfred Frericks sowie das Ingenieurkollektiv von Dipl.-Ing. Ben Möllers. Die drei heutigen Geschäftsführer hatten bereits zuvor gemeinsam an Wettbewerben und Projekten gearbeitet. Aus dieser Zusammenarbeit entstand die Idee, ihre Kompetenzen dauerhaft zusammenzuführen.

Christian Greve bringt seine Erfahrung im Wohnungsbau, in der Projektentwicklung, im Städtebau und bei Gewerbebauten ein. Manfred Frericks setzt mit seiner Expertise im Wettbewerbswesen sowie bei kirchlichen und öffentlichen Bauaufgaben weitere Schwerpunkte. Ben Möllers ergänzt das Spektrum um Bauleitung, Bauwerksprüfung und gutachterliche Leistungen. Damit vereint somos Architektur, Ingenieurwesen und Baumanagement unter einem Dach.

„Inhaltlich verstehen wir Architektur als Verantwortung gegenüber Gesellschaft, Umwelt und zukünftigen Generationen. Ziel ist eine gestaltete Umwelt, die im Einklang mit der Natur das Leben der Menschen bereichert und einen kulturellen Mehrwert schafft“, bringt Ben Möllers die somos-Philosophie auf den Punkt.

Für die Auftraggeber*innen bedeutet das kurze Abstimmungswege und feste Ansprechpersonen über alle Leistungsphasen hinweg. Architektonische Planung, technische Fachplanung, Bauleitung und qualifizierte Bauwerksprüfung greifen unmittelbar ineinander. Risiken lassen sich dadurch früh erkennen, Entscheidungen schneller treffen und Kosten sowie Termine verlässlich steuern. Gemeinsam mit einem bewährten Netzwerk übernimmt somos auf Wunsch auch die Generalplanung.

„Am Anfang steht immer das Verstehen: Was will der Bauherr wirklich, welche Ziele stehen hinter dem Auftrag?“, beschreibt Christian Greve die gemeinsame Haltung. Dieser Grundsatz prägte bereits das Einfamilienhaus in Münster-Nord. Heute gilt er ebenso für Wohnanlagen, Quartiersentwicklungen, Schulen, Sporthallen, Ärztehäuser oder Gewerbebauten. Aktuell in Planung sind gleich mehrere Projekte, darunter die Sanierung eines achtstöckigen Hochhauses inklusive Fassadensanierung, Wohnbebauungen in Münster und Lüdinghausen, eine Sporthalle in Velbert, eine KiTa in Rheine sowie ein Pfarrzentrum in Duisburg.

„Wir wollen wachsen, aber nicht allein über die Zahl der Projekte. Uns geht es um dauerhafte Auftraggeber, die wiederkommen. Aus mehreren gemeinsamen Projekten entsteht eine Vertrautheit, die Abläufe leichter macht und Vertrauen an die Stelle von Abstimmung setzt“, so Manfred Frericks.

www.somos.ms



Die Tischlerei Schöpker wurde 1920 von Franz Schöpker in Emsdetten gegründet. In vierter Generation wird sie heute von Sven Schöpker mit einem klaren Blick auf Gestaltung, Technik und zeitgemäße Produktionsprozesse weiterentwickelt.

Text: Katja Beiersmann

Räume als Ganzes denken

Ein überzeugender Innenraum entsteht nicht aus der Summe einzelner Möbel. Seine Qualität zeigt sich dort, wo Architektur, Innenausbau, Materialien und handwerkliche Präzision zu einem stimmigen Ganzen werden. Genau darin liegt die Stärke der Tischlerei Schöpker: architektonische Ideen zu verstehen, im Innenraum konsequent weiterzuführen und gemeinsam mit Architekt*innen und Bauherr*innen individuelle Lösungen zu entwickeln.



„Wir schaffen Räume mit Persönlichkeit.“ – Unter diesem Leitspruch entstehen bei der Tischlerei Schöpker ganzheitliche Projekte – von der fundierten Planung über die präzise Maßarbeit in der eigenen Werkstatt bis zur Koordination aller Gewerke.

Vom Entwurf zum Lebensraum

„Architektur gibt die Richtung vor. Wir greifen diese Idee auf und führen sie im Innenraum weiter“, beschreibt Martin Rasche, Tischlermeister und Gestalter im Handwerk, den Anspruch des Unternehmens.

Schöpker versteht sich als Partner der architektonischen Planung – insbesondere dort, wo im Innenraum eine besondere Detailtiefe gefragt ist. Eine zentrale Rolle übernimmt dabei Innenarchitektin Larissa Becker. Sie bildet die Schnittstelle zwischen dem architektonischen Entwurf, den Vorstellungen der Bauherr*innen und der konkreten Planung von Küchen, Möbeln und Innenausbauten.

Je früher das Team in ein Projekt einbezogen wird, desto besser lassen sich Architektur, Einrichtung und technische Anforderungen aufeinander abstimmen. Denn die Planung beginnt nicht beim einzelnen Möbelstück, sondern bei der Frage, wie ein Raum als Ganzes funktionieren und wirken soll: Wo fällt morgens das erste Licht ein? Welche Wege werden täglich zurückgelegt? Wie gehen Küche, Essen und Wohnen ineinander über? Welche Proportionen, Farben und Oberflächen unterstützen die architektonische Idee?

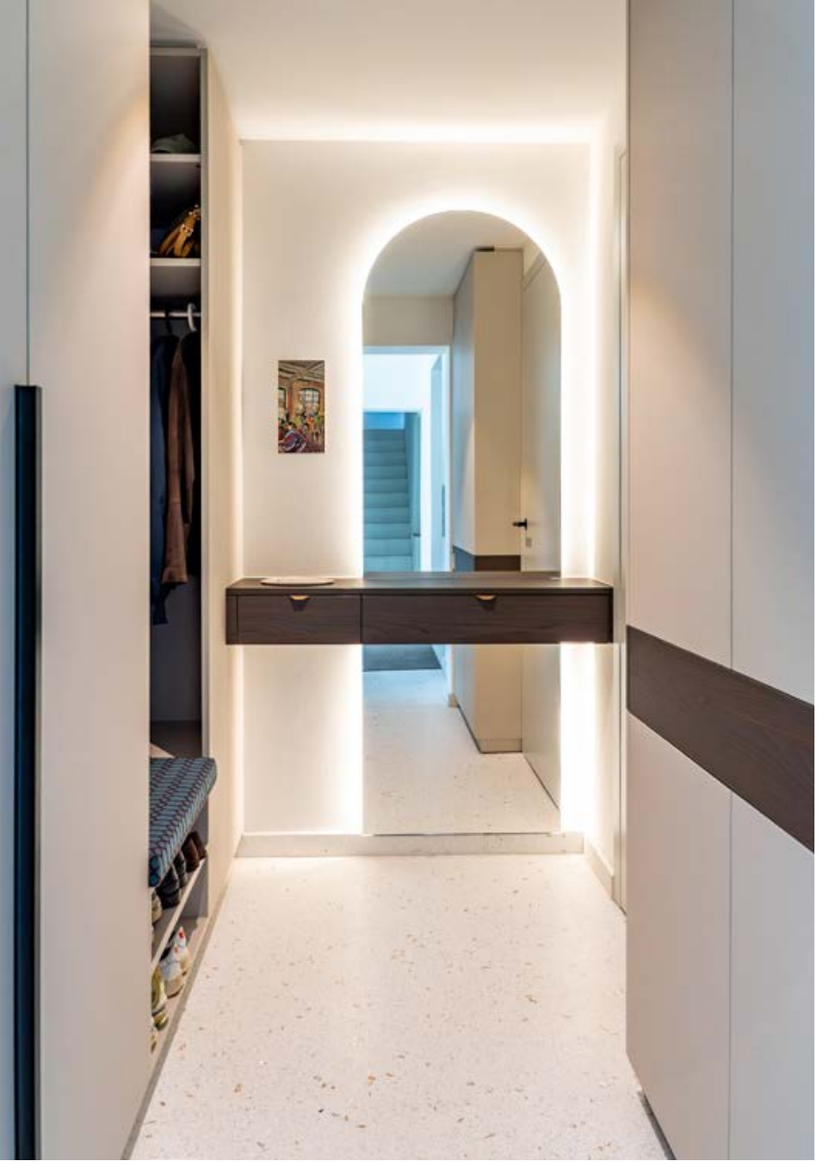
„Ein guter Innenraum sollte die Architektur respektieren und zugleich die Lebensweise der Menschen aufnehmen“, sagt Larissa Becker. „Wenn beides zusammenkommt, entsteht eine Selbstverständlichkeit, die man nicht erklären muss.“

Deshalb werden neben Möbeln und Einbauten auch Wandfarben, Bodenbeläge und Beleuchtung frühzeitig in die Planung einbezogen. Vorhandene Möbel und persönliche Lieblingsstücke finden ebenfalls Berücksichtigung. „Unsere Kunden haben oft über Jahre hochwertige Einzelstücke angeschafft. Entscheidend ist, daraus einen roten Faden zu entwickeln“, erklärt Martin Rasche.

Im Dialog mit Architekt*innen und Bauherr*innen werden Proportionen abgestimmt, Funktionen hinterfragt und konstruktive Details ausgearbeitet. So entstehen Räume, die präzise auf die Architektur, den Alltag und die Persönlichkeit ihrer Bewohner*innen reagieren.

Zum Leistungsumfang gehört auch die technische Konkretisierung des Entwurfs. Detaillierte Elektro- und Installationspläne liefern den beteiligten Gewerken verlässliche Grundlagen. Ein präzises 3D-Laser-Aufmaß erfasst Raumgeometrien, Fluchten, Anschlüsse und Übergänge; die gewonnenen Daten fließen direkt in die CAD-Planung ein. Mögliche Schnittstellen lassen sich dadurch früh erkennen und gemeinsam lösen.

„Der Architekt hält das große Ganze zusammen. Unsere Stärke liegt darin, bei Küche und Innenausbau bis ins Detail







Im Dialog mit Architekt*innen und Bauherr*innen werden Proportionen abgestimmt, Funktionen hinterfragt und konstruktive Details ausgearbeitet. So entstehen keine Lösungen von der Stange, sondern Räume, die präzise auf die Architektur, den Alltag und die Persönlichkeit ihrer Bewohner*innen reagieren.

weiterzuplanen“, sagt Martin Rasche. Klare Abläufe und eine transparente Kommunikation schaffen dabei die Grundlage für eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

Die handwerkliche Umsetzung folgt konsequent aus der Planung. Proportion, Funktion und Konstruktion werden so lange aufeinander abgestimmt, bis jedes Element selbstverständlich an seinem Platz wirkt. Am Ende soll nicht das einzelne Möbel im Vordergrund stehen, sondern die Gesamtwirkung des Raumes.

„Wir entwickeln für jeden Kunden eine individuelle Lösung“, sagt Larissa Becker. „Jeder Raum soll seine eigene Identität entfalten und sich zugleich schlüssig in die Architektur einfügen.“

Materialien mit Charakter

Materialien prägen die Atmosphäre eines Raumes ebenso stark wie seine Proportionen. Im Showroom von Schöpker können Hölzer, Natursteine, Keramiken, Fliesen, Glas, Metall, Leder und textile Oberflächen miteinander kombiniert und unmittelbar optisch wie haptisch erlebt werden. Die Materialbibliothek ist deshalb nicht nur Teil der Ausstellung, sondern ein wesentliches Werkzeug des Entwurfsprozesses.

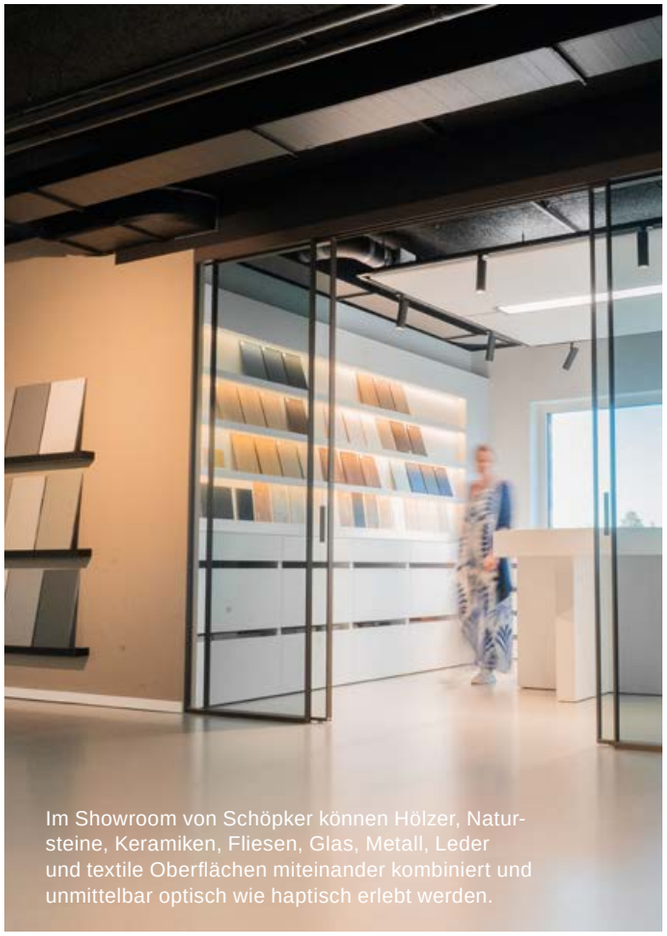
Moodboards und gemeinsame Bemusterungen helfen dabei, Farben, Strukturen und Oberflächen aufeinander abzustimmen. „Für uns ist die Bemusterung ein wesentlicher Teil des Entwurfsprozesses“, sagt Larissa Becker. Erst im direkten Vergleich zeigt sich, welche Materialien miteinander harmonieren und die gewünschte Raumwirkung unterstützen.

Im Mittelpunkt stehen hochwertige, authentische Werkstoffe, die ihre natürliche Struktur zeigen dürfen und mit der Zeit Charakter entwickeln. Wie weit die Individualisierung reicht, zeigt ein Projekt, bei dem gemeinsam mit einer Bauherrin verschiedene Natursteinplatten verglichen wurden, bis das passende Exemplar gefunden war. Anschließend wurde sogar dessen Oberfläche eigens matt geschliffen.

„Unsere Lösungen entstehen dort, wo Material, Proportion, Funktion und Detail wirklich zusammenpassen“, sagt Martin Rasche.

Tradition trifft Zukunft

Die Tischlerei Schöpker wurde 1920 von Franz Schöpker in Emsdetten gegründet. Heute führt Sven Schöpker, Tischler und



Im Showroom von Schöpker können Hölzer, Natursteine, Keramiken, Fliesen, Glas, Metall, Leder und textile Oberflächen miteinander kombiniert und unmittelbar optisch wie haptisch erlebt werden.

Diplom-Kaufmann, das Familienunternehmen in vierter Generation und entwickelt es mit einem klaren Blick auf Gestaltung, Technik und zeitgemäße Produktionsprozesse weiter.

Sichtbar wird diese Entwicklung am neuen Standort an der Anni-Albers-Straße, der vor rund zwei Jahren bezogen wurde und intern den Namen „Werk 1“ trägt. Fertigung und Ausstellung sind hier unter einem Dach vereint. Damit sind neue Möglichkeiten für Beratung, Planung, Bemusterung und Produktion entstanden – und ein Ort, an dem sich gestalterische Ideen unmittelbar mit ihrer handwerklichen Umsetzung verbinden lassen.

Auf Dauer gedacht

Nachhaltigkeit versteht Schöpker vor allem als Verpflichtung zu Qualität und Langlebigkeit. Sorgfältig ausgewählte Materialien, präzise Verarbeitung und zeitlose Gestaltung schaffen Innenräume und Möbel, die über viele Jahre Bestand haben. Unterstrichen wird dieser Anspruch durch eine Nachhaltigkeitszertifizierung, die für einen Tischlereibetrieb keineswegs selbstverständlich ist.



Larissa Becker
Innenarchitektin MA



Martin Rasche
Tischlermeister, Geschäftsleitung

– Anzeige –



NIGGEMANN
Glas kann das.

www.niggemann-glas.de

Eine Glas-Trennwand sorgt für höchste Transparenz –
im wahrsten Sinne des Wortes.

Technisch bieten die Systeme alles, was Räume benötigen: individuelle Formate, große Raumhöhen, optimalen Schallschutz. Ob durchsichtig-transparent oder farblich akzentuiert – Architektur findet in Glas einen gestalterischen Partner. Mit unseren Trennwandsystemen werden deutschlandweit Räume gestaltet.

Jetzt Termin vereinbaren unter:
0251 932579-0 oder info@niggemann-glas.de

Heinrich Niggemann GmbH + Co. KG
Coermühle 2c • 48157 Münster



Text: Constanze Wolff
Fotos: Andreas Lechtape

Ein Stein. Ein Haus. Eine Haltung.

Seit knapp 120 Jahren verbindet die Janinhoff Klinkermanufaktur aus Münster handwerkliche Erfahrung mit der Freude an architektonischer Vielfalt und einem der modernsten Ziegelöfen Europas. Wie aus dieser Kombination ein Wohnhaus von großer Ruhe und zugleich lebendiger Ausstrahlung entstehen kann, zeigt das Zuhause von Max und Kristin Wegner in Damme.

Als Ziegelwerk gegründet und heute in vierter Generation geführt, produziert Janinhoff Ziegel, Klinker sowie Modul- und Verblendsteine für unterschiedlichste architektonische Aufgaben. Mehr als 1000 Klinkersorten sowie objektbezogene Sonder- und Spezialanfertigungen eröffnen Planenden und Bauherr*innen ein großes gestalterisches Spektrum. Die Größe des Angebots ist dabei kein Selbstzweck: Janinhoff versteht sich als Projektpartner, der gemeinsam mit Architekt*innen und Bauherr*innen den passenden Stein auswählt – oder ihn neu entwickelt, wenn das Vorhandene noch nicht zur Idee passt. Persönliche Beratung, kurze Entscheidungswege und die Verbindung von Tradition und Moderne prägen diese Arbeitsweise. So entsteht Individualität nicht durch ein Mehr an Effekten, sondern durch die präzise Abstimmung von Kundenbedürfnissen, Fachkompetenz und Verarbeitung.

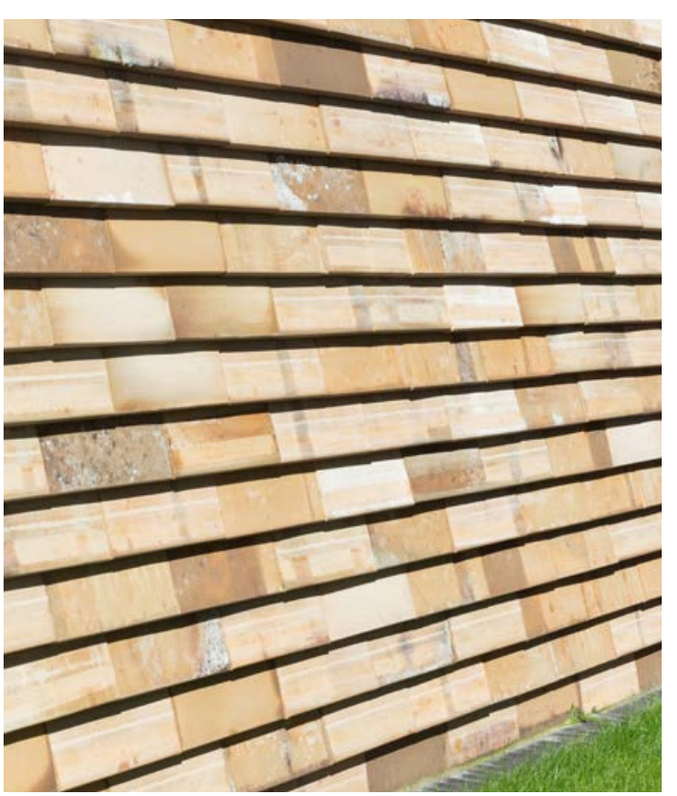
In diesem Haus kommt der markante Ringofenklinker nicht nur an der Fassade, sondern auch in der Innenarchitektur zum Einsatz. Sein gestrecktes Format unterstreicht die Horizontale des Hauses, während das rustikale Farbspiel der Fläche Bewegung verleiht.

Im Feuer gewachsen

Eine besondere Rolle spielt dabei die seit Anfang der 2000er-Jahre bestehende Kooperation mit der Ringofenziegelei Gillrath. In einem der letzten aktiv produzierenden Ringöfen Deutschlands entstehen originale Ringofenklinker nach traditionellem Verfahren. Bis aus Lehm und Ton ein Klinker wird, vergehen rund zwölf bis fünfzehn Tage, bei Temperaturen von bis zu 1200 Grad Celsius. Das Ergebnis sind langlebige und wertbeständige Klinker mit kraftvoller Lebendigkeit und ursprünglichem Charakter. Kohle- und Schmelzaufbrennungen, changierende Farben und kleine Unregelmäßigkeiten werden nicht kaschiert, sondern zum sichtbaren Zeichen ihrer Entstehung. Jeder Stein ist Teil eines Ganzen und bleibt doch unverwechselbar – ein Material, das keiner dekorativen Zugabe bedarf, um Präsenz zu entwickeln.

Ein Rückzugsort mit klarer Haltung

Besonders eindrucksvoll zeigt sich das am Wohnhaus der Familie Wegner in Damme. Besonders eindrucksvoll zeigt sich das am Wohnhaus der Familie Wegner in Damme, das in die naturnahe Umgebung zwischen Dammer Bergen und Dümmer See eingebettet ist. Max und Kristin Wegner wünschten sich bewusst einen zurückgezogenen Ort für ihre Familie. Der Architekt Stefan Schwerter übersetzte diesen Wunsch in eine klar gegliederte, kubische Gebäudekomposition: elegant reduziert, angenehm einladend und auf wenige prägende Gestaltungsmittel konzentriert. Im Südosten öffnet sich ein geschützter Empfangsplatz, der den Zugang zum Haus formuliert, ohne ihn demonstrativ auszustellen. Im Südwesten bildet ein beruhigter Gartenhof den



Die aus der Distanz beinahe monochrom wirkende Fassade offenbart aus der Nähe eine Vielzahl warmer Nuancen und Spuren des Feuers.

räumlichen Abschluss des Grundstücks. Er erweitert die Wohnbereiche ins Freie und schafft einen nahezu nahtlosen Übergang zwischen innen und außen. Die Nutzungsbereiche sind so geordnet, dass öffentliche und private Zonen deutlich ablesbar bleiben. Großflächige Fenster orientieren sich in alle Himmelsrichtungen und geben jedem Raum eine eigene Aussicht.

Ein Material verbindet Haus und Garten

Die ruhige Geometrie erhält ihre sinnliche Tiefe durch einen cremefarbenen Ringofenklinker im Langformat 490 x 90 x 40 Millimeter. Sein gestrecktes Format unterstreicht die Horizontale des Hauses, während das rustikale Farbspiel und die im Ofen entstandenen Kohle- und Schmelzaufbrennungen der Fläche Bewegung verleihen. Aus der Distanz wirkt die Fassade beinahe monochrom; aus der Nähe offenbart sie eine Vielzahl warmer Nuancen und Spuren des Feuers. Gerade dieser Wechsel zwischen Ruhe und Detailreichtum macht den Stein zum idealen Partner für die reduzierte Architektur. Und der Klinker bleibt nicht auf die äußere Hülle beschränkt: Er setzt sich in der Gartengestaltung und in der Innenarchitektur fort und wird damit zum verbindenden Material des gesamten Hauses. Ergänzt wird er durch farblich abgestimmte Fassadenplatten aus dem Ringofen, sogenannte „Cradletops“. Die neue Besonderheit im Janinhoff-Sortiment führt den individuellen Ausdruck des Brandes in einer flächigeren Form weiter und eröffnet zusätzliche Möglichkeiten für präzise Übergänge und Akzente.

So lebt das Haus der Familie Wegner von einer überzeugenden Beschränkung: wenige Materialien, klare Formen, sorgfältig gesetzte Öffnungen. Weniger wird hier nicht zum Verzicht, sondern zur Voraussetzung für mehr Wahrnehmung. Das Licht, die Landschaft und die feinen Unterschiede jedes einzelnen Ringofensteins können ihre Wirkung entfalten. Das Ergebnis ist ein warmer, sonniger Rückzugsort, dessen Architektur leise bleibt – und gerade dadurch Charakter zeigt.



Dr. Caroline Foyer-Clitheroe und Stephen Clitheroe
Janinhoff



Stefan Schwerter
www.helmers-schwerter.de

– Anzeige –



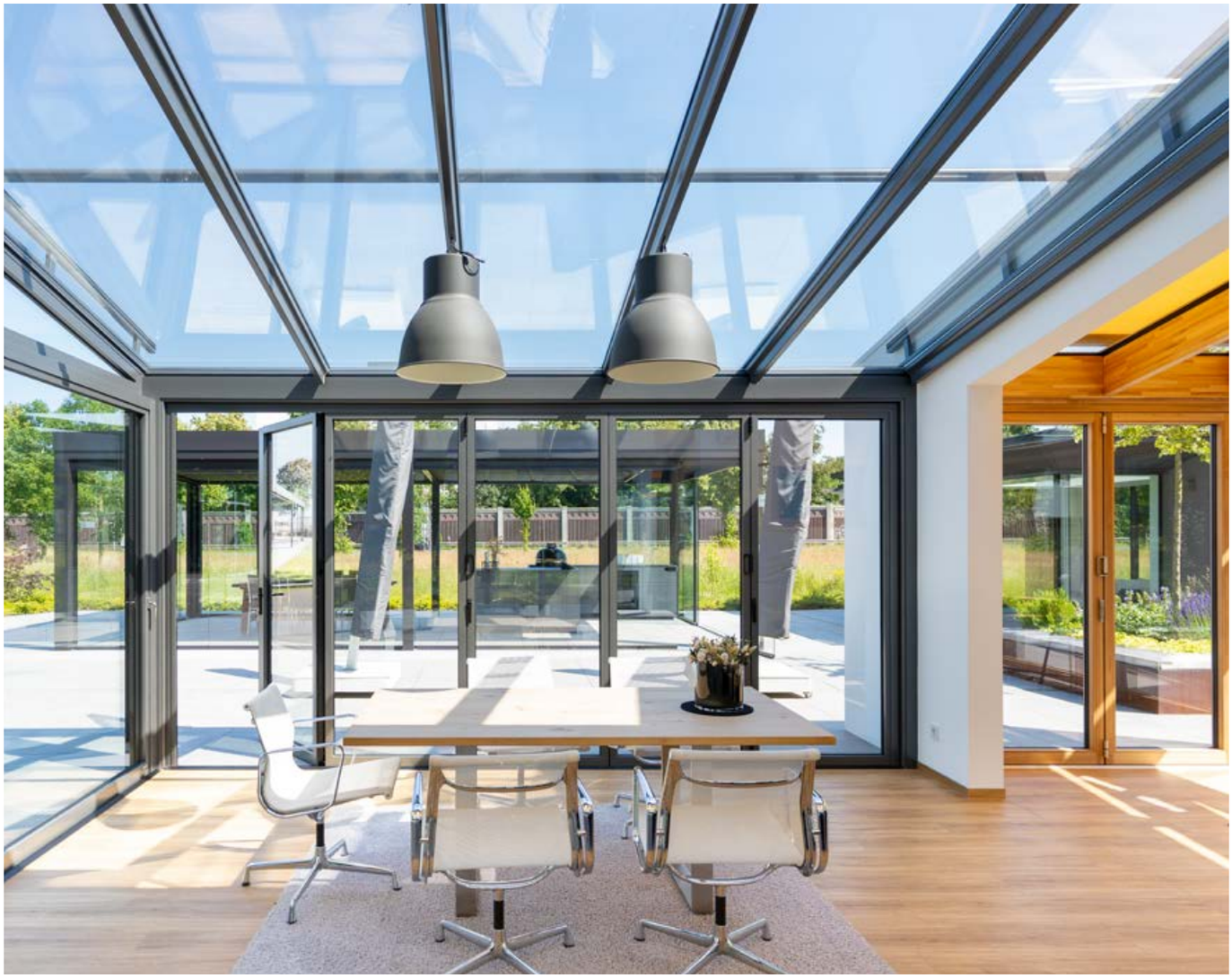


In der Ausstellung in Telgte lassen sich die verschiedenen Systeme nicht nur anschauen, sondern anfassen, öffnen, schließen und direkt miteinander vergleichen.

Text: Constanze Wolff

Neue Räume aus Glas

Wintergärten, Terrassendächer und bewegliche Glasfassaden schaffen neue Lieblingsplätze zwischen drinnen und draußen. Linara Münsterland begleitet solche Wohnprojekte vom ersten Ausprobieren in der Telgter Ausstellung bis zur fachgerechten Montage – mit regionaler Erfahrung, persönlichen Ansprechpersonen und der Produktkompetenz von Solarlux im Rücken.



Ein Wintergarten von Linara erweitert den Wohnraum nach außen und bringt zusätzliches Licht ins Gebäude.
Mit professionellen Verschattungslösungen wird es auch in heißen Sommern nicht zu warm.

Im Gewerbegebiet Kiebitzpohl in Telgte ist Linara Münsterland der Fachpartner für individuell geplante Wintergärten, Terrassendächer, Glas-Faltwände und großformatige Schiebefenster mit minimalen Profilansichten. Auf mehr als 400 Quadratmetern Ausstellungsfläche lassen sich die Systeme nicht nur anschauen, sondern anfassen, öffnen, schließen und direkt miteinander vergleichen. Das ist mehr als eine schöne Einstimmung auf das eigene Projekt: Dachformen, Öffnungsarten, Farben und Ausstattungen wirken im Original anders als auf einem Bildschirm – und machen aus einer ersten Idee eine konkrete Vorstellung.

Gemeinsam mit den Fachberater*innen entsteht daraus eine Lösung, die zur Architektur des Hauses, zum Grundstück und zum Alltag der Bauherr*innen passt. Ob geschützter Freisitz, lichtdurchflutete Wohnraumerweiterung oder nahezu rahmenlose Verbindung zum Garten: Gefertigt wird nach Maß. Zum Leistungsspektrum gehören neben Beratung und Planung auch Aufmaß, Bauleitung und Montage. Bei genehmigungspflichtigen Vorhaben unterstützt das Team zudem bei Bauanträgen; für Förderfragen arbeitet Linara Münsterland unter anderem mit der Bode Planungsgesellschaft für Energieeffizienz aus Münster zusammen. Ein Netzwerk aus Partnerarchitekt*innen sowie Garten- und Landschaftsbauunternehmen ergänzt die Betreuung vor Ort.

Regional betreut, bei Solarlux gefertigt

Linara Münsterland ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft von Solarlux. Der familiengeführte Premiumhersteller aus Melle entwickelt und produziert seit mehr als 40 Jahren Wintergärten, Glasanbauten, Glas-Faltwände und Fassadenlösungen 100 Prozent made in Germany. Für die Kund*innen im Münsterland verbindet Linara die Nähe eines regionalen Fachbetriebs mit der Erfahrung und Sicherheit eines etablierten Herstellers.

Jedes Projekt wird bei Solarlux individuell gefertigt und ist statisch geprüft. Aluminiumprofile werden beschichtet, zugeschnitten und mechanisch bearbeitet; bei Holz-Aluminium-Systemen kommen nachhaltig beschaffte, PEFC-zertifizierte Hölzer zum Einsatz. Nach Verglasung und mehrstufigen Qualitätskontrollen gelangen die Elemente mit der eigenen Logistik nach Telgte beziehungsweise direkt auf die Baustelle. Auch anspruchsvolle Einbausituationen lassen sich so passgenau lösen. Die zertifizierten Systeme, geprüften Fertigungsprozesse und der optionale Wartungsservice sind auf eine lange Nutzungsdauer ausgelegt.



Persönliche Beratung und individuelle Anfertigung sind bei Linara selbstverständlich. Hier (links) der Fachberater Jörg Schulte im Gespräch mit einem Kunden.

Ein gelungener Neustart in Telgte

Der Standort hat eine lange Vorgeschichte: 1999 gründete Claus Kaperschmidt hier das Wintergartenzentrum Münsterland und entwickelte es über 25 Jahre zu einem weit über die Region hinaus bekannten Unternehmen. Als er sich 2025 mit seiner Partnerin einem neuen beruflichen Kapitel widmete, übergab er sein Lebenswerk an seinen ehemaligen Arbeitgeber Solarlux. Seit dem 1. Januar 2025 wird der Betrieb als Linara Münsterland weitergeführt. Die vertrauten Mitarbeitenden blieben und wurden mit dem Team des ehemaligen Solarlux-Standortes in Münster zu einem starken Team zusammengeführt – mit langjähriger technischer Erfahrung und hoher Lösungskompetenz.

Nach der Modernisierung bei laufendem Betrieb wurde die Ausstellung im März 2025 feierlich neu eröffnet. Seitdem ist sie nicht nur Beratungsort, sondern auch ein beliebter Treffpunkt: Hier fanden bereits Fachabende für Architekt*innen, Veranstaltungen mit Energieberater Bode und der Freiluftmanufaktur sowie eine Lesung der Telgter Buchhandlung Lesart statt. Schüler*innen des Sibylla-Merian-Gymnasiums haben sogar ihren Berufserkundungstag bei Linara verbracht, um Imagefilme selbst zu gestalten

Vom ersten Entwurf bis zum neuen Lieblingsraum

Doch auch jedes typische Linara-Projekt nimmt hier seinen Anfang: In der Ausstellung können Bauherr*innen nicht nur Inspirationen für ihre Projekte sammeln und die verschiedenen Modelle und Techniken vergleichen, sondern auch Verschattungslösungen, Beleuchtung, Heizstrahler und Steuerungstechnik kennenlernen. Anschließend prüft ein Fachberater die bauliche Situation vor Ort, nimmt erste Maße und bewertet die Umsetzbarkeit. Auf dieser Basis entstehen ein detailliertes Angebot und eine fotorealistische Visualisierung, die das geplante Produkt bereits am eigenen Haus zeigt. Auf Wunsch macht eine Virtual-Reality-Darstellung die Raumwirkung von innen und außen erlebbar.

Das Feinaufmaß durch eigene Aufmaßtechniker*innen erfolgt innerhalb von 14 Werktagen nach Auftragserteilung, parallel koordiniert das Telgter Team gegebenenfalls Bauantrag und Förderung sowie die Vorarbeiten von anderen Gewerken wie Garten- und Landschaftsbau oder Elektrik. Die Solarlux-Fachabteilungen in Melle übernehmen technische Prüfung, statische Berechnungen und Produktion. Die maßgefertigten Elemente werden dann von zertifizierten Solarlux-Monteuren mit dem firmeneigenen Kran und moderner Hebetechnik eingesetzt und an die Bewohner*innen übergeben – so wird aus vielen präzise koordinierten Schritten ein neuer Lieblingsraum aus Glas.

Wie großzügig die Verbindung von Haus und Garten wirken kann, zeigt das auf der Folgeseite dargestellte Projekt einer modernisierten Stadtvilla mit parkähnlichem Grundstück. Zwei kubische Anbauten erweitern das Erdgeschoss: In einem befindet sich das Wohnzimmer, im anderen die Küche. Eine großflächige, bewegliche Glasfassade schafft eine Verbindung zur grünen Umgebung. Zwischen den Anbauten wurde eine Terrassenüberdachung integriert, die sich rundherum mit Glaselementen schließen lässt. Bei Sonne wird dieser Bereich zum luftigen Treffpunkt, bei Wind oder Regen zum geschützten Freiraum. Die barrierefreie Bodenschiene erleichtert den Übergang, minimale Rahmen halten den Blick auf alte Bäume, Beete und Teich frei. So ergänzt die moderne Glasarchitektur den Charakter der alten Villa, ohne ihn zu überlagern – und macht den Garten für die Familie über viele Monate im Jahr zum erweiterten Wohnraum.



Marja Thoenies
www.linara-muensterland.de

Architektentag 2026

Am 12. November 2026 lädt Linara erneut zum Architektentag „Impulse für nachhaltiges Bauen“ ein. Die kostenfreie Nachmittagsveranstaltung in den Linara-Räumen bietet hochkarätige Fachvorträge, unter anderem von Prof. Dr.-Ing. Anja Rosen (Professur und Leitung des Lehr- und Forschungsgebiets Zirkuläres Bauen) sowie Henrike Thiemann (Architektin, Gründerin und Inhaberin von htarchitektur). Für die Teilnahme werden Kammerpunkte vergeben. Anmeldungen sind über die Website www.linara-muensterland.de möglich.

Zeitlose Glasarchitektur von Linara für grenzenlosen Wohnkomfort





Eine überdachte Terrasse verbindet die beiden kubischen Anbauten im Erdgeschoss dieser Stadtvilla. Sie lässt sich mit Glaselementen schließen – und schafft so nicht nur eine Verbindung ins Grüne, sondern auch bei schlechtem Wetter einen geschützten Freiraum.

– Anzeige –

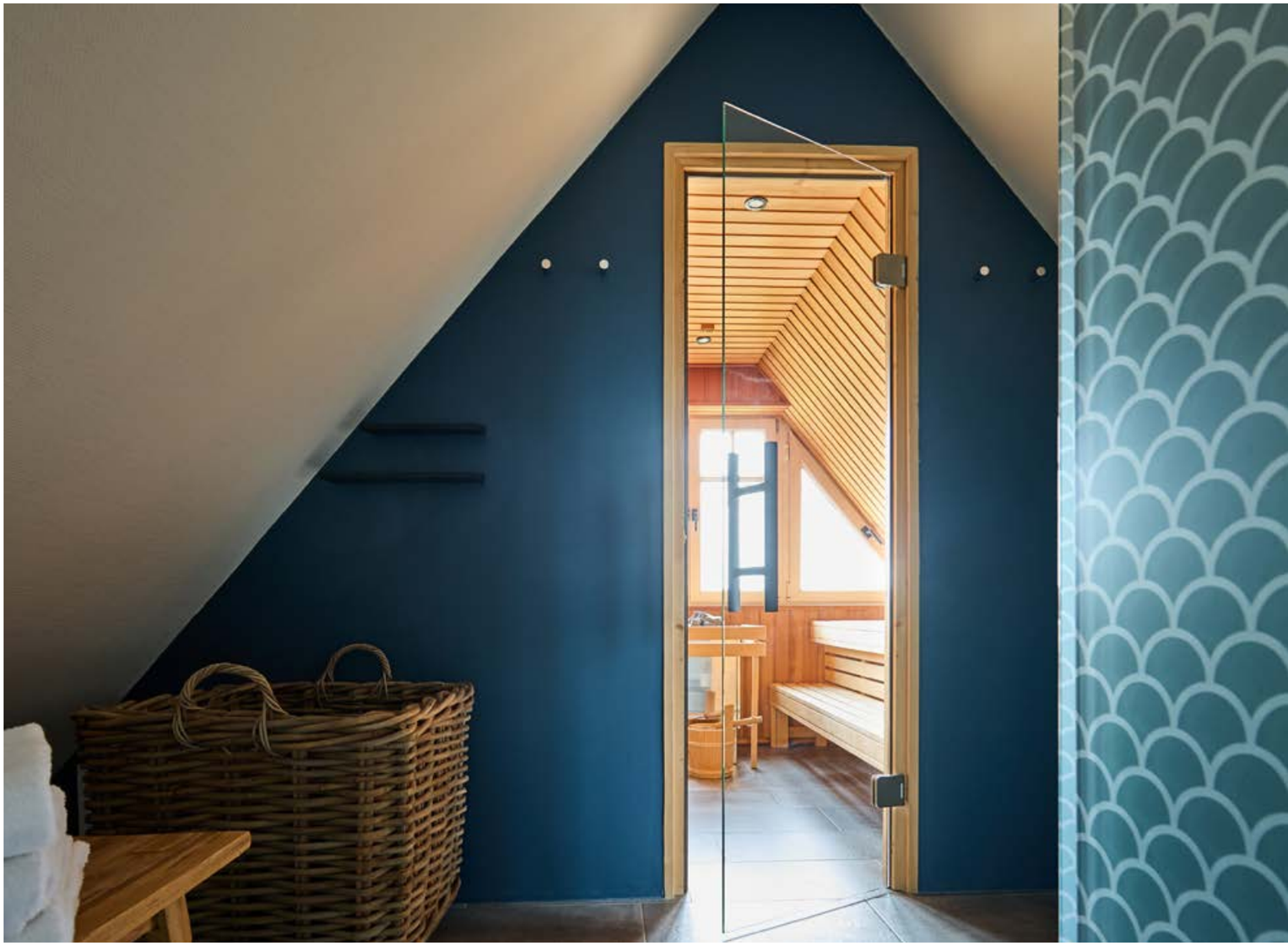




Text: Frank D. Geschke | Fotos: Brillux Zuhause

Inspirierendes Inselzuhause auf Zeit

Ein Hotel, das sich nicht wie ein Hotel anfühlt, ist eine gestalterische Entscheidung. Im Jaumann's Südwind in Westerland auf Sylt wird „Weniger ist mehr" zum Leitmotiv: weniger Reize, mehr Ruhe. Bei der Renovierung spielten Wandfarben von Brillux eine Schlüsselrolle in einer Innengestaltung, die das Hotel in ganzjähriger Nutzung zu einem inspirativen Erlebnis macht, das Gäste auch für die Gestaltung eigener vier Wände inspiriert.



In Abstimmung mit dem beauftragten Malerbetrieb wählten Elisa und Gerrit im Bereich der Sauna passend zum Farbkonzept ein maritimes Blau.

Wer das familiengeführte Bed and Breakfast in Westerland betritt, erlebt nicht das übliche Ritual des Ankommens im Hotel mit Rezeption, Fluren und standardisierten Zimmern. Stattdessen wirkt das Jaumann's Südwind wie ein privater Rückzugsort, der sich dem Tempo der Insel anpasst. „Wir haben bei der Renovierung immer wieder überlegt: Würden wir uns hier selbst wohlfühlen?", berichtet Betreiberin Elisa. Diese Frage – ebenso schlicht wie anspruchsvoll – hat die individuelle Gestaltung stärker geprägt als jede Prognose über Einrichtungstrends.

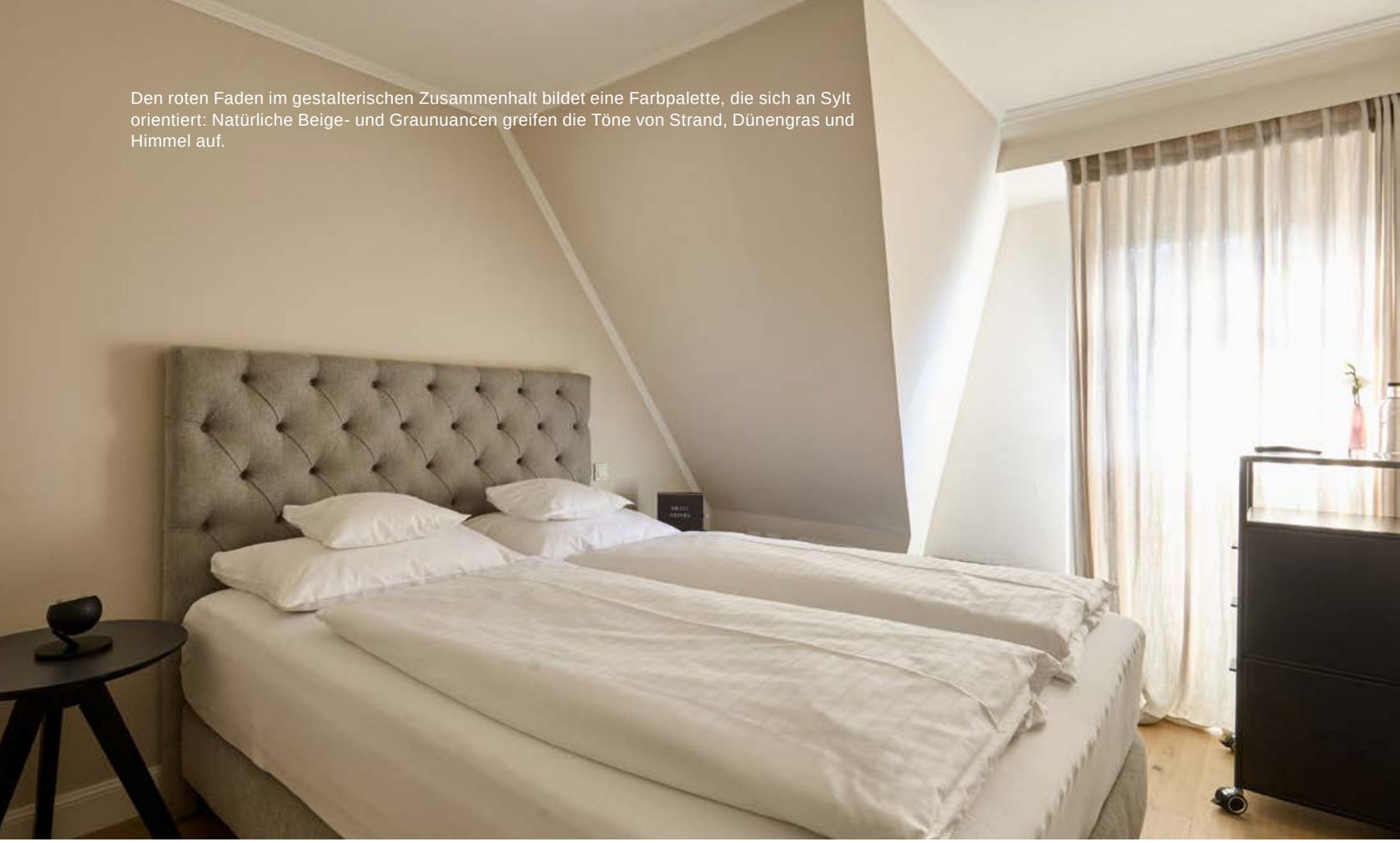
Aufenthaltsqualität als Leitmotiv

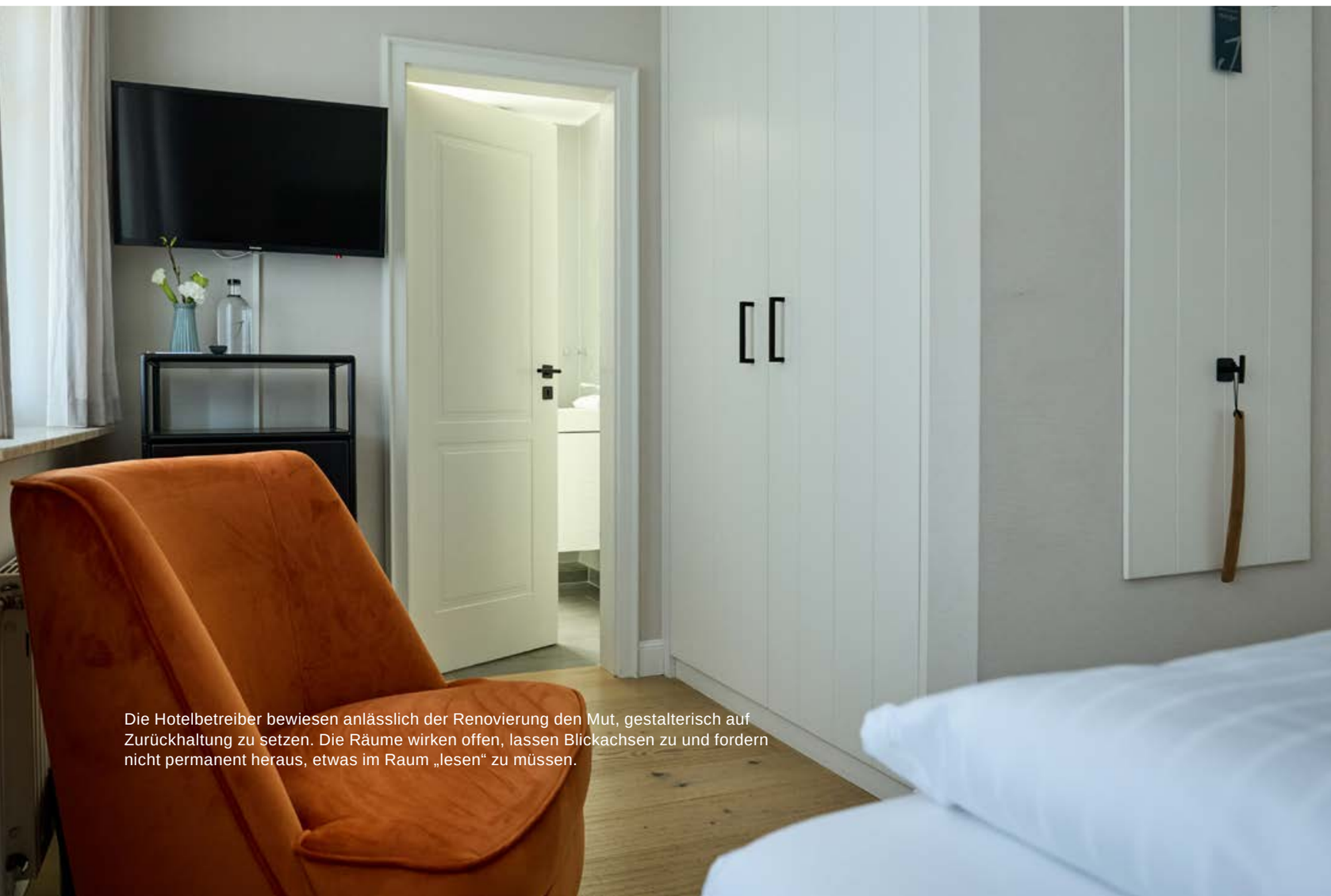
Entstanden ist das Interior unter dem Lockdown der Pandemie. Umso mehr fällt hier das gute persönliche Verhältnis zwischen Elisa, Gerrit und dem beteiligten Malerunternehmen ins Gewicht. Elisa erinnert sich an eine besondere Stimmung auf der Insel und an eine enge Zusammenarbeit: eine Art Gemeinschaft, die das Haus „zusammenwachsen" sah. Aus der intensiven Phase entstand nicht nur ein Renovierungsergebnis, sondern auch ein Vertrauensverhältnis – und die Konsequenz, die man in der durchgängigen Qualität und Detailtiefe spürt. Unterstützt vom Malerbetrieb, wuchs Schritt für Schritt ein Gesamtkonzept. Dabei entschieden sich die neuen Eigentümer des Hauses bewusst für einen sehr persönlichen Ansatz. So prägt das Haus heute eine Offenheit, die unter den Bedingungen des Lockdowns allenfalls eine Hoffnung war. Vor allem kommt hinzu: Das Hotel sollte ganzjährig betrieben werden. Das bedeutet eine ganz andere Herangehensweise als in der Ausrichtung eines Hotels, das in erster Linie so etwas wie eine saisonale Basisstation für Strandbesuche ist. Hier kommt vielmehr ein Gefühl von Geborgenheit und einem Zuhause auf Zeit ins Spiel. Eine Prämisse, die den Wohlfühlfaktor und die Aufenthaltsqualität bei der Konzeption der Innenraumgestaltung zum Leitmotiv machte.

Konzentration auf Farbwelt der Insel

Das Interior folgt der Philosophie „Weniger ist mehr". Aber es offenbart sich nicht als kühle Minimalismus-Doktrin, sondern als Haltung für eine Gestaltungsabsicht, die trotz Reduktion auf das Wesentliche ein Gefühl von Wärme und Willkommensein erzeugt. So etwas ist schwer zu erreichen in einer Zeit, in der viele Interieurs um Aufmerksamkeit buhlen. Die Hotelbetreiber Elisa und Gerrit bewiesen aber anlässlich der Renovierung nach dem Hotelkauf den Mut, gestalterisch auf Zurückhaltung zu setzen. Die Räume wirken offen, nicht überfrachtet. Sie lassen Blickachsen zu und geben den Gästen den selten gewordenen Luxus, nicht permanent etwas im Raum „lesen" zu müssen. Den roten Faden im gestalterischen Zusammenhalt bildet eine Farbpalette, die

Den roten Faden im gestalterischen Zusammenhalt bildet eine Farbpalette, die sich an Sylt orientiert: Natürliche Beige- und Graunuancen greifen die Töne von Strand, Dünengras und Himmel auf.





Die Hotelbetreiber bewiesen anlässlich der Renovierung den Mut, gestalterisch auf Zurückhaltung zu setzen. Die Räume wirken offen, lassen Blickachsen zu und fordern nicht permanent heraus, etwas im Raum „lesen“ zu müssen.



Das Jaumann's Südwind ist wie ein Zuhause auf Zeit: Geborgenheit, Wohlbefinden und hohe Aufenthaltsqualität prägen die Innenraumgestaltung des Hotels.

sich an Sylt orientiert: Natürliche Beige- und Graunuancen greifen die Töne von Strand, Dünengras und Himmel auf – Farben, die nicht dominieren wollen, sondern tragen. Materialien und Oberflächen wurden so gewählt, dass sie Ruhe ausstrahlen und zugleich eine moderne, klassische Ästhetik erzeugen. Ergänzt wird das Konzept durch bewusst gesetzte Details – etwa ausgewählte Leuchten im Treppenhaus oder Streifentapeten. Wie charmant und unaufdringlich die Individualität des Betreiberpaares einfließt, zeigt sich auch an Details: Einige Türen wurden mit Schultafellack 256 von Brillux gestrichen. Darauf notiert Elisa beispielsweise aktuelle Infos für die Gäste, wie etwa das erwartete Strandwetter.

Schön und belastbar

Da das Hotel im ganzjährigen Betrieb von vielen Menschen genutzt wird, sollte die Gestaltung nicht nur schön sein, sondern auch Belastung aushalten. Entsprechend entschieden sich die Betreiber für qualitative Produkte, unter anderem Wandfarben von Brillux, die sich im Objektbereich durch gute Verarbeitungseigenschaften und belastbare Oberflächen auszeichnen – ein Detail, das im Alltag mit häufig wechselnden Gästen schnell zum entscheidenden Qualitätsfaktor wird. Zum Einsatz kamen diese Produkte: Superlux 3000, Sedashine 991, Creaglas 2300 und Schultafellack 256.

Inselurlaub mit inspirativem Mehrwert

Bemerkenswert ist, wie sehr das Gestaltungskonzept über den Aufenthalt hinaus wirkt. Gerrit beobachtet, dass Gäste immer wieder zum Handy greifen, um Eindrücke festzuhalten – nicht als Beweisfoto für Social Media, sondern als Ideenfundus für die eigenen vier Wände. Der Effekt ist typisch für Räume, die nicht als Kulisse gedacht sind: Farben, Materialien und Raumwirkung erscheinen nicht inszeniert, sondern harmonisch aufeinander abgestimmt. Nicht nur, wer einen erholsamen Inselurlaub sucht, findet also in Jaumann's Südwind etwas, von dem er lange zehren kann. Auch wer selbst renoviert oder neu einrichtet, nimmt eine praktikable Erkenntnis mit: Eine reduzierte Farbwelt schafft die Bühne, auf der wenige, gut gewählte Details wirken können. Wenn Farben und Oberflächen dazu noch so gewählt sind, dass sie dem Alltag standhalten, wird – auch dank Brillux – aus einem schönen Eindruck ein dauerhaftes Ergebnis.

High-End-Ergebnisse wie diese Hotelrenovierung brauchen High-End-Verarbeitung. Darum setzt Brillux auf die Umsetzung durch den Fachbetrieb. Im Raum Münster/Osnabrück finden sich zahlreiche mit Produkten von Brillux vertraute Betriebe, die auch das private Bauprojekt versiert und mit Engagement unterstützen. Inspiration zu Farbkonzepten und Kreativtechniken bietet die Website von Brillux unter: www.brillux.de/zuhause

Brillux Zuhause
www.brillux.de/zuhause


© Klostermann GmbH & Co. KG / Martin C. Schmidt, Borken



Text: Frank D. Geschke | Fotos: Martin C. Schmidt

Individualität in Vielfalt finden



Jedes Bauprojekt stellt eigene Anforderungen – funktional, gestalterisch und technisch. Mit seinem breiten Sortiment an Farben, Formaten und Oberflächen bietet Klostermann Planenden nahezu unbegrenzte Möglichkeiten, diese Ansprüche individuell umzusetzen. Drei Projekte zeigen beispielhaft, wie Architekt*innen und Bauherr*innen mit unterschiedlichen Lösungen ganz eigene Ziele verwirklicht haben.







Warme Farbigkeit und antike Kantenausbildung für eine Reitsportanlage: Trotz hoher Beanspruchung durch Stallbetrieb und regelmäßiger Reinigung bleibt der GALASTON in Sandstein Gelb dauerhaft robust sowie pflegeleicht und behält sein hochwertiges Aussehen.

GALASTON:
Wärme und Charakter für eine Reitsportanlage

Mit dem Bau eines Aktivstalls erfüllte sich ein Unternehmerehepaar aus dem Münsterland den Traum einer modernen und tiergerechten Reitanlage. Neben den Stallgebäuden und dem Aktivstall entstand ein stilvoll gestaltetes Casino als Treffpunkt für Reiter*innen. Die Bauherrin entwickelte das Gestaltungskonzept weitgehend selbst und legte besonderen Wert auf eine warme, natürliche Atmosphäre.

Bei der Materialauswahl spielte die enge Beratung durch Klostermann eine wichtige Rolle. Muster konnten unkompliziert verglichen und auf das Gesamtkonzept abgestimmt werden. Die Entscheidung fiel auf GALASTON in Sandstein-Gelb. Mit seiner warmen Farbigkeit und der antiken Kantenausbildung harmoniert der Belag perfekt mit den Bambusholzelementen der Pferdeboxen von Röwer und Rüb sowie den schwarzen Stahl- und Edelstahldetails. Ein Fischgrätmuster setzt zusätzliche Akzente in der Boxengasse und wird im Casino gestalterisch wieder aufgegriffen.

Neben der hochwertigen Optik überzeugt der Belag auch im täglichen Einsatz. Trotz hoher Beanspruchung durch Stallbetrieb und regelmäßige Reinigung bleibt er dauerhaft robust und pflegeleicht – eine Lösung, die Gestaltung und Funktion gleichermaßen gerecht wird.

ARENA:
Struktur für eine moderne Sportlandschaft

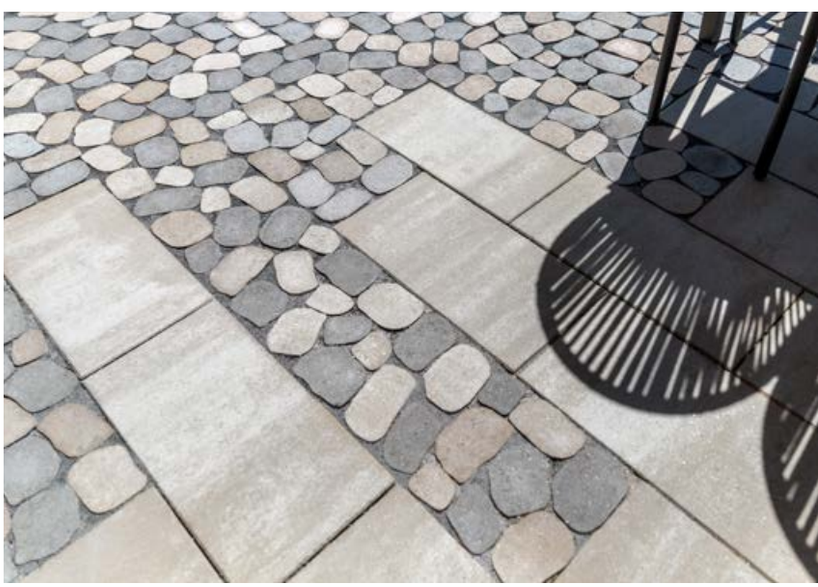
Auf einer ehemaligen Auskiesungsfläche in Monheim am Rhein entstand ein modernes Sportzentrum mit Fußballplätzen, Tennisanlagen, Vereinsgebäude, Tribüne und großzügigen Aufenthalts- und Parkflächen. Neben der sportlichen Nutzung spielte auch die landschaftliche Einbindung eine wichtige Rolle: Begrünte Bereiche, 110 neu gepflanzte Bäume und ein nachhaltiges Regenwasserkonzept nach dem Schwammstadt-Prinzip prägen das Areal.

Die Wege, Stellflächen und Außenbereiche wurden auf rund 14 000 Quadratmetern mit Produkten der Klostermann ARENA-Serie gestaltet. Neben ihrer natürlichen Kalksteinanmutung erweist sich vor allem die hohe gestalterische Flexibilität als herausragende Stärke. Die Steine lassen sich nahezu in jedem Umfeld ohne Zuschnitte einsetzen und ermöglichen dadurch eine wirtschaftliche Ausführung. Verwendet wurde unter anderem der ARENA Vegetationsfugenstein linear in Grau und Kalkstein schattiert gemischt verlegt. Gleichzeitig unterstützt der geringe Abflussbeiwert der Beläge das nachhaltige Entwässerungskonzept des gesamten Sportparks.









Eine schöne Kombination für 14 000 Quadratmeter Gesamtfläche: (links) QUINTA pur in der Farbe Bianco, QUINTA linear in Kalkstein marmoriert (rechts unten) und die runden Steine: ARENA, sorgen für nachhaltige Entwässerung der attraktiven Sportlandschaft.







Haus, Terrasse und Garten greifen gestalterisch ineinander: Architekt Fabian Alberti stimmte die Klostermann-Betonplatten im Außenbereich bis hin zum Fugenraster auf die Gliederung der Fassade ab.

DECADO und BETOLINE: Architektur bis ins Detail gedacht

Für den Havixbecker Architekten Fabian Alberti endet Architektur nicht an der Haustür. Beim Neubau eines rund 400 Quadratmeter großen Wohnhauses in Düsseldorf wurde deshalb auch der Außenraum konsequent als Teil des Gesamtkonzepts geplant. Die markante Klinkerfassade mit ihren großformatigen Betonfertigteilen bildet dabei die gestalterische Grundlage.

Im repräsentativen Eingangsbereich kam das Mehrsteinsystem DECADO pur zum Einsatz. Seine lebendige Oberfläche greift die Materialität der Fassade auf und stellt zugleich eine hohe Widerstandsfähigkeit im befahrenen Bereich sicher.

Im Garten mit Terrasse und Pool setzen individuell gefertigte BETOLINE-Manufakturplatten den architektonischen Gedanken fort. Formate, Proportionen und sogar das Fugenraster wurden exakt auf die Fassadengliederung abgestimmt. So entsteht ein harmonisches Gesamtbild, bei dem Gebäude und Außenraum wie aus einem Guss wirken.



Susanne Konert
Klostermann GmbH & Co. KG
www.klostermann-beton.de
www.arena-pflastersteine.de
Die Open-Air-Ausstellung, der „Park der 1000 Steine", bietet eine Fülle von Anregungen und Tipps.

Raumfabrik mit Weitblick



Mit Patrick Tenbrinck erweitert die Raumfabrik Münster ihre Geschäftsführung – und richtet den Blick verstärkt auf anspruchsvolle gewerbliche Projekte. Seit dem 1. September 2026 führt Patrick Tenbrinck das Unternehmen gemeinsam mit Gründer Sven Schöpker als geschäftsführender Gesellschafter. Während Schöpker sich verstärkt der strategischen Entwicklung und den Schlüsselkunden widmet, übernimmt Tenbrinck zentrale operative Aufgaben – von Projektsteuerung und Vertrieb bis zu Personalführung und kreativer Leitung.

Eine Marke. Zwei Türen. Ein Anspruch.
Was die Raumfabrik seit vielen Jahren für Privatkunden leistet, soll künftig verstärkt auch gewerblichen Auftraggebern zugutekommen: Architektur, Innenarchitektur, Planung und handwerkliche Umsetzung werden von der ersten Idee bis zur schlüsselfertigen Übergabe zu einem Ganzen verbunden.

Im Fokus stehen Projekte aus Hospitality, Gesundheit und Retail – darunter Hotels, Ferienimmobilien, Arztpraxen, Seniorenresidenzen und Markenwelten. Gestaltung versteht die Raumfabrik nicht als dekorativen Selbstzweck, sondern als Teil einer funktional und wirtschaftlich durchdachten Bestandsentwicklung.

„Mich begeistert die Verbindung aus Gestaltung, Handwerk und der Verantwortung für das gesamte Projekt. Diesen ganzheitlichen Ansatz können wir hier leben: vom ersten Gedanken über Architektur und Ausbau bis zur Auswahl des letzten Möbels oder der richtigen Leuchte. Diese Haltung bringen wir nun noch stärker in gewerbliche Projekte ein. Darin sehe ich enormes Potenzial“, sagt Patrick Tenbrinck, der als ausgebildeter Tischler weiß, wovon er spricht.

Fast 14 Jahre Erfahrung in der Design-, Möbel- und Projektbranche bringt er in seine neue Aufgabe ein. Seine Laufbahn führte ihn von der Produktentwicklung über Projektleitung und Kreativdirektion bis in die Geschäftsführung – eine Verbindung aus Gestaltungskompetenz und unternehmerischem Denken.

Gemeinsame Haltung, neue Möglichkeiten
Seit der Gründung im Jahr 2004 verfolgt Sven Schöpker die Idee, Architektur, Planung und Handwerk als Einheit zu denken. Daran ändert auch die neue Führungsstruktur nichts.

„Patrick verbindet unternehmerisches Denken, Führung, Gestaltung und Projekterfahrung auf eine Weise, die sehr gut zur Raumfabrik passt. Vor allem teilen wir den gleichen Anspruch an Qualität, Verlässlichkeit und die Zusammenarbeit mit Menschen. Mit ihm gewinnen wir operative Stärke und einen Mitunternehmer, der die Raumfabrik gemeinsam mit mir weiterentwickelt“, sagt Sven Schöpker.

Das Netzwerk bewährter Handwerksbetriebe wird um weitere Partner*innen und Spezialist*innen ergänzt. So entstehen für jedes Projekt individuell zusammengestellte Teams.
Als Generalunternehmer koordiniert die Raumfabrik alle Beteiligten und verantwortet Qualität, Termine und Ergebnis. Auftraggeber*innen profitieren von wenigen Schnittstellen, klaren Zuständigkeiten und einem zentralen Ansprechpartner.

Der nächste Schritt
Langfristig will sich die Raumfabrik über Münster, Düsseldorf und Norderney hinaus als führende Adresse für anspruchsvolle Renovierungs- und Innenausbauprojekte etablieren. Der Anspruch bleibt: hohe gestalterische Qualität, verlässliche Prozesse und handwerkliche Umsetzung auf höchstem Niveau – verbunden mit maximaler Entlastung für die Auftraggeber*innen.

Über die Raumfabrik
Die 2004 gegründete Raumfabrik verbindet Architektur, Planung, Projektsteuerung und Handwerk zu ganzheitlichen Lösungen für anspruchsvolle Bau-, Umbau- und Sanierungsprojekte. Ein Netzwerk spezialisierter Handwerksbetriebe übernimmt die Ausführung; Planung und Koordination werden zentral zusammengeführt.

Raumfabrik Münster GmbH
www.raumfabrik.de



Fotos: MHK Group

Küchenkunst auf höchstem Niveau

Eine Küche aus Münster hat den bundesweiten Wettbewerb „Das Goldene Dreieck 2026“ gewonnen. Geplant und gefertigt wurde sie von Venschott Küche|Raum|Manufaktur aus Greven. Das Projekt überzeugt durch seine klare Architektur, fein abgestimmte Materialien und individuelle handwerkliche Lösungen.



Küchen sind längst mehr als funktionale Arbeitsräume. Als kommunikative Mittelpunkte des Hauses verbinden sie Kochen, Wohnen und Zusammensein. Wie selbstverständlich diese unterschiedlichen Funktionen zu einem stimmigen Ganzen verschmelzen können, zeigt eine Küche, die Jonas Venschott für ein Privathaus in Münster entworfen hat. Beim Wettbewerb „Das Goldene Dreieck“ wurde sie zur „Schönsten Küche des Jahres 2026“ gewählt.

Im Zentrum der Planung steht eine großzügige Kochinsel, deren skulpturale Wirkung den gesamten Raum prägt. Gefertigt aus markant gezeichnetem Quarzit, wird der massive Naturstein gezielt illuminiert. Das Licht bringt seine vielschichtige Struktur zum Vorschein und lässt die Insel je nach Tageszeit immer wieder anders erscheinen. Sie ist Arbeitsfläche, Treffpunkt und zugleich ein eigenständiges Gestaltungselement.

Auf die kraftvolle Präsenz des Steins antwortet eine zurückhaltende Farb- und Materialwelt. Klare Linien, präzise gesetzte Übergänge und ruhige Flächen schaffen eine ausgewogene Raumkomposition. Die Beleuchtung ist dabei nicht nur funktionale Ergänzung, sondern Teil der Architektur: Indirekte Lichtquellen betonen Materialien und Konturen, während die technische Ausstattung dezent in das Gesamtbild integriert bleibt.

Viele Lösungen wurden eigens für das Projekt entwickelt und in der Grevener Werkstatt gefertigt. Planung, Tischlerarbeiten und Montage greifen dabei unmittelbar ineinander. Gerade in den Details zeigt sich die Qualität des Entwurfs – in passgenauen Einbauten, sorgfältig ausgearbeiteten Anschlüssen und Stauraumlösungen, die sich optisch zurücknehmen. So entsteht ein Raum, dessen technische Komplexität kaum sichtbar wird.

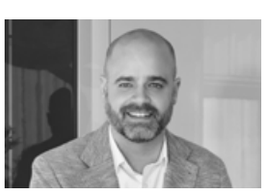
Der von der MHK Group ausgelobte Branchenpreis würdigt Küchenprojekte, die Gestaltung, Funktionalität und handwerkliche Ausführung auf besondere Weise miteinander verbinden. Die drei Finalisten wurden am 28. März 2026 bei einer Gala in Berlin vor mehr als 2400 Fachhandlungen und Gästen präsentiert. In der abschließenden Live-Abstimmung erhielt der Entwurf von Venschott die Mehrheit der Stimmen.

Für das Unternehmen ist die Auszeichnung zugleich Anerkennung einer Arbeitsweise, bei der individuelle Planung und eigene Fertigung eng verbunden sind. „Dieser Preis bestätigt unsere tägliche Leidenschaft und unseren Einsatz“, sagt Jonas Venschott. „Besonders stolz macht uns, dass der Erfolg eine gemeinsame Leistung von Planung, Tischlerei und Montage ist.“ Das Küchenstudio pflegt einen ausgesuchten Herstellerpool, bestehend aus Küchenherstellern, Steinmetzen, Elektrogerätelieferanten und weiteren verlässlichen Industriepartnern.



Das Team von Venschott nahm bei der MHK-Gala den Branchenpreis entgegen. Sein Küchenentwurf überzeugte in der Live-Abstimmung die Mehrheit der Gäste.

Mit dem prämierten Projekt zeigt die Grevener Manufaktur, wie aus sorgfältiger Materialwahl, handwerklicher Präzision und einem klaren räumlichen Konzept eine Küche mit eigener Identität entstehen kann.



Jonas Venschott
Manufaktur Venschott GmbH & Co. KG
www.venschott.de

Text: Katja Beiersmann | Fotos: Roland Borgmann

Ein Ort für Zukunft mit Geschichte





Mit der behutsamen Revitalisierung der historischen Villa Schaub in Emsdetten aus dem Jahr 1905 erweitert die Werte-Bank-Münsterland ihr Private-Wealth-Angebot. Das seit rund 50 Jahren im Besitz der Volksbank im Münsterland befindliche Gebäude wurde aus seinem Dornröschenschlaf geweckt und zu einem Ort weiterentwickelt, an dem die Werte-Bank-Münsterland ihre persönliche Betreuung näher zu ihrer Kundschaft im Norden des Münsterlandes bringt.

Erbaut für den Industriellen Carl Schaub, zeugt die denkmalgeschützte Villa bis heute von einer Architektur, die Ausdruck von Anspruch und Handwerkskunst ist. Mit ihrer abwechslungsreichen Dachlandschaft mit Giebeln, Erkern und Dachreitern, der ornamentierten Fachwerkkonstruktion und dem von altem Baumbestand gerahmten Vorgarten prägt die Jugendstilvilla auch aktuell das Stadtbild von Emsdetten.

Seit rund fünf Jahrzehnten befindet sich das Gebäude im Besitz der Volksbank im Münsterland eG. Ursprünglich stand sogar ein Abriss zur Diskussion. Stattdessen entstand in den 1970er-Jahren ein Verbindungsbau zur benachbarten Filiale. Zeitweise wurde die Villa als Verwaltungsgebäude genutzt, zuletzt war sie vermietet. Erst mit der Entscheidung, das Angebot der Werte-Bank-Münsterland räumlich in den Norden des Münsterlandes zu erweitern, rückte die Villa Schaub wieder in den Mittelpunkt. „Wir möchten unser Werte-Bank-Angebot, unsere Betreuung auch in der Region Nord anbieten und näher an die Menschen bringen“, so Christian Stengl, Leiter der Werte-Bank-Münsterland „Villa Schaub“.



Unter dem Leitgedanken „historisch trifft auf modern“ entwickelte TON Objekteinrichtung ein Gestaltungskonzept für attraktive Arbeits- und Beratungswelten in denkmalgeschützter Architektur.

Wer heute das Haus betritt, spürt sofort, warum. Die zentrale positionierte Holztreppe mit handgeschnitztem Treppengeländer bildet noch immer das Herzstück der Villa. Die ursprünglichen Holztüren, floral verzierte Heizkörper und zahlreiche historische Details wurden mit großer Sorgfalt erhalten und liebevoll aufgearbeitet. Less is more – bauliche Eingriffe beschränken sich auf das Wesentliche, etwa durch das Öffnen einer abgehängten Decke, die im Obergeschoss nun den Blick bis in die markante Dachkonstruktion freigibt. Die Geschichte des Hauses bleibt sichtbar. Gerade darin liegt seine besondere Qualität.

Historisch trifft auf modern

Schon beim Betreten der Villa wird deutlich, wie selbstverständlich Bestandsarchitektur und zeitgemäße Nutzung miteinander verschmelzen. „Es gibt hier keinen klassischen Counter oder Empfangstresen. Um ein Statement zu setzen, haben wir darauf bewusst verzichtet“, erklärt Christian Stengl und ergänzt: „Stattdessen werden Kund*innen und Besucher*innen im Foyer begrüßt und im wahrsten Sinne des Wortes da abgeholt, wo sie sind.“ Von dort aus werden sie in einen Beratungsbereich begleitet, der mit seiner Größe, Möblierung und Atmosphäre optimal zu ihrem Anliegen passt. Dieser konzeptionelle Ansatz unterstützt genau das, was die Werte-Bank-Münsterland auszeichnet: persönliche Beratung – von der Vermögensverwaltung über die Finanz- und Nachfolgeplanung bis hin zum Immobilienportfoliomanagement oder Stiftungsmanagement.

In enger Zusammenarbeit mit TON Objekteinrichtung entstanden auf drei Ebenen Räume, die unterschiedliche Anforderungen erfüllen und dennoch einer gemeinsamen Idee folgen.

Im Erdgeschoss befinden sich neben dem Foyer, Sekretariat und einem barrierefreien Beratungsraum eine großzügige Eventfläche mit drei Zonen für multifunktionale Nutzung und exklusive Veranstaltungsformate. Das Obergeschoss bietet vier weitere Beratungsräume für vier bis zehn Personen – zwei großzügige und zwei kleinere mit jeweils eigenständigem Charakter und weiten Sichtachsen in das Stadtzentrum. Ergänzt wird die Etage durch einen Cafébereich als interner Treffpunkt und Schnittstelle zum Neubau. Unter dem geöffneten Dach befindet sich ein Teambüro mit acht vollwertigen Arbeitsplätzen und einer internen Besprechungszone – nach Vorbild einer „Ideenschmiede“, wie sie bereits am Standort in Münster etabliert wurde.

Unter dem Leitgedanken „historisch trifft auf modern“ entwickelte TON Objekteinrichtung ein Gestaltungskonzept für attraktive Arbeits- und Beratungswelten in denkmalgeschützter Architektur. Wertigkeit vermittelt Sicherheit, Wohnlichkeit schafft Wohlbefinden, Diskretion bildet die Grundlage für Vertrauen, und Nachhaltigkeit unterstreicht den langfristigen Anspruch des Hauses. Die Umsetzung spiegelt sich in jedem Detail wider: Textilien, gezielt eingesetzte Akzentbeleuchtung und eine zurückhaltende Farbgebung sorgen für ein wohnliches Ambiente.



Die Werte-Bank-Münsterland fördert Kunst im Rahmen ihres kulturellen Engagements.

Bestand bewahren, Zukunft gestalten

Bemerkenswert ist, wie behutsam bei der Neugestaltung der Innenräume in die Substanz eingegriffen wurde. Die Grundrisse blieben nahezu vollständig erhalten, lediglich eine Wand wurde leicht versetzt. Technisch wurde das Gebäude dagegen vollständig neu gedacht. Licht, Akustik, Möblierung und Arbeitswelten greifen selbstverständlich ineinander – ein Planungsansatz, der sich im gesamten Haus widerspiegelt.

Grundlage der Planung war zunächst eine umfassende Analyse des Bestands. Ziel war es, den denkmalgeschützten Charakter der Villa zu bewahren und die Voraussetzungen für eine zeitgemäße Nutzung zu schaffen. Schäden an der Bausubstanz wurden behutsam instand gesetzt, Oberflächen an Wänden, Böden und Decken sorgfältig aufgearbeitet oder erneuert. Parallel dazu erfolgte die vollständige technische Modernisierung des Gebäudes – von Heizung, Sanitär und Elektrik über die Netzwerkstruktur bis hin zur durchdachten Akustik und Medientechnik. Besonderes Augenmerk lag auf dem Erhalt der historischen Elemente. Originale Türen, Fenster, der Dachstuhl sowie zahlreiche ornamentale Details blieben erhalten und wurden behutsam integriert. Ergänzt werden sie durch ein zeitloses Möblierungs- und Beleuchtungskonzept, das den Bestand nicht überlagert, sondern seine Qualitäten unterstreicht.

Dass jeder Bereich dabei sein eigenes Erscheinungsbild entwickelt, ist kein Zufall. „Jeder Raum erzählt seine eigene Geschichte. Mal offen und großzügig, mal zurückhaltend und konzentriert.“ Dennoch folgt die Handschrift dem Ansatz „less is more“. Durch reduzierte Formen, zeitlose Materialien und eine zurückhaltende Farb- und Lichtgestaltung entstanden Räume, die Orientierung geben und den Bestand wirken lassen.



Dietmar Dertwinkel,
Vorstandsmitglied der Volksbank im Münsterland

Kunst als Teil des Raumkonzepts

Junge Gegenwartskunst ist fester Bestandteil der Villa Schaub. Sie eröffnet neue Perspektiven, regt zum Dialog an und verbindet Menschen ebenso wie Architektur und Räume. Eine über Jahre gewachsene, bewusst kuratierte Auswahl von Arbeiten junger Künstler*innen tritt gemeinsam mit historischer Architektur in einen spannenden Dialog und schlägt eine Brücke zwischen der Geschichte des Hauses und der Gegenwart.

Die Werte-Bank-Münsterland fördert Kunst im Rahmen ihres kulturellen Engagements. Dazu gehört auch das Förderprogramm start³ | Förderung junger Gegenwartskunst der Volksbank im Münsterland eG: „Mit dem Programm start³ hat die Volksbank einen Weg eingeschlagen, der uns besonders am Herzen liegt: die nachhaltige Förderung junger Künstler*innen unserer Region. Als Genossenschaftsbank sind wir dem Gedanken verpflichtet, Verantwortung für das gesellschaftliche und kulturelle Leben in unserer Region zu übernehmen. Es ist uns ein großes Anliegen, nicht nur finanzielle Unterstützung zu leisten, sondern jungen Künstler*innen echte Entwicklungsperspektiven zu eröffnen – sei es durch Zeit, Raum, Sichtbarkeit oder die Möglichkeit, ihr Publikum direkt zu erreichen“, erklärt Dietmar Dertwinkel, Vorstandsmitglied der Volksbank im Münsterland.



Christian Stengl, Leiter der Werte-Bank-Münsterland „Villa Schaub", und Tanja Wellen, Immobilienportfoliomanagerin, vor der historischen Holztreppe mit handgeschnitztem Treppengeländer, die das Herzstück der Villa bildet.

Interview mit Christian Stengl und Tanja Wellen

Welche Menschen begleiten Sie in der Werte-Bank-Münsterland – und mit welchen Anliegen kommen sie zu Ihnen? Oder anders gefragt: Für wen ist die Werte-Bank-Münsterland der richtige Ansprechpartner – und welche Themen bringen Ihre Kund*innen mit?

Christian Stengl (CS): Die Werte-Bank-Münsterland begleitet Menschen, die bei ihren Finanzentscheidungen nicht nur auf Rendite und Zahlen schauen, sondern auch auf Werte, Verantwortung und langfristige Perspektiven. Zu unserer Kundschaft gehören Privatpersonen, Familien, Unternehmen sowie Stiftungen und Institutionen aus dem Münsterland und darüber hinaus. Die Anliegen, mit denen Menschen zu uns kommen, sind so vielfältig wie ihre Lebenssituationen: Vermögensaufbau, nachhaltige Geldanlage, Finanzierung von Wohn- und Investitionsvorhaben, Unternehmensnachfolge oder die strategische Planung des eigenen Vermögens. Viele Kund*innen wünschen sich dabei einen persönlichen Ansprechpartner, der sie langfristig begleitet und ihre individuellen Ziele versteht. Der richtige Ansprechpartner sind wir insbesondere für Menschen, die Wert auf Vertrauen, Transparenz und eine partnerschaftliche Beratung legen. Sie suchen nicht die schnelle Standardlösung, sondern einen Dialog auf Augenhöhe und Konzepte, die sowohl wirtschaftlich sinnvoll als auch mit ihren eigenen Überzeugungen vereinbar sind. Genau diesen Anspruch möchten wir als Werte-Bank-Münsterland erfüllen.

Immobilien sind für viele Menschen weit mehr als Vermögenswerte. Welche Rolle spielen sie heute in einer ganzheitlichen Vermögensstrategie?

Tanja Wellen (TW): Kaum ein Vermögenswert verbindet wirtschaftlichen Wert und persönliche Bedeutung so stark wie Immobilien. Sie schaffen Lebensräume, prägen ihre Umgebung und stehen häufig für Erinnerungen oder eine über Generationen gewachsene Lebensleistung. Deshalb verdienen sie einen besonderen Platz in einer ganzheitlichen Vermögensstrategie. Unsere Erfahrung zeigt, dass viele Eigentümer*innen zwar wissen, welchen Stellenwert ihre Immobilien haben, sich aber mehr Transparenz über das Gesamtbild wünschen. Welche Werte sind entstanden? Welche Perspektiven ergeben sich daraus? Und welche Rolle sollen die Immobilien künftig im Vermögen spielen? Unsere Aufgabe ist es, diese Fragen gemeinsam zu beantworten. Wir geben Orientierung, machen Potenziale und Zusammenhänge sichtbar und stellen die Ziele unserer Kundschaft in den Mittelpunkt. Auf

dieser Grundlage entwickeln wir individuelle Handlungsempfehlungen, die wirtschaftlich sinnvoll sind und zum Menschen und seiner Lebensplanung passen.

Private Wealth Management bedeutet oft, Menschen und Familien über viele Jahre oder sogar Generationen zu begleiten. Was macht diese langfristige Zusammenarbeit für Sie besonders?

CS: Das Besondere an der langfristigen Zusammenarbeit im Private Wealth Management ist das Vertrauen, das über die Jahre entsteht. Wir begleiten unsere Kund*innen oft durch unterschiedliche Lebensphasen und wichtige Entscheidungen, sei es beim Vermögensaufbau, der Unternehmensnachfolge, bei Immobilieninvestitionen oder bei der Vermögensübertragung auf die nächste Generation. Mit der Zeit lernen wir nicht nur die finanzielle Situation, sondern auch die Herz- und Schmerzpunkte, Ziele und familiären Strukturen sehr genau kennen. Dadurch können wir deutlich individueller beraten und Lösungen entwickeln, die nachhaltig passen. Besonders erfüllend ist es, wenn wir Familien über Generationen hinweg begleiten dürfen. Dann geht es nicht mehr nur um Vermögen, sondern auch um den Erhalt von Werten, Verantwortung und Zukunftsperspektiven. Zu sehen, wie aus einer vertrauensvollen Kundenbeziehung oft eine jahrzehntelange Partnerschaft entsteht, macht die Arbeit für mich sehr besonders.

Welche Fragestellungen begegnen Ihnen im Immobilienportfoliomanagement derzeit besonders häufig?

TW: Viele Eigentümer*innen stehen vor der Herausforderung, Entscheidungen für Vermögenswerte zu treffen, die über viele Jahre oder sogar Generationen gewachsen sind. Dabei geht es häufig um die Frage, ob bestehende Strukturen noch passend sind und welche Handlungsoptionen sich daraus ergeben.

Besonders oft sprechen wir über die zukünftige Entwicklung von Immobilien, über Investitionen in bestehende Objekte oder über die Frage, wie Vermögenswerte sinnvoll an die nächste Generation weitergegeben werden können. Dabei wird häufig deutlich, wie wichtig Transparenz und ein strukturierter Blick auf das gesamte Immobilienvermögen für fundierte Entscheidungen sind. Unser Ziel ist es, Chancen, Risiken und Handlungsoptionen verständlich aufzuzeigen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln, die sowohl zur Vermögenssituation als auch zu den persönlichen Zielen passen.

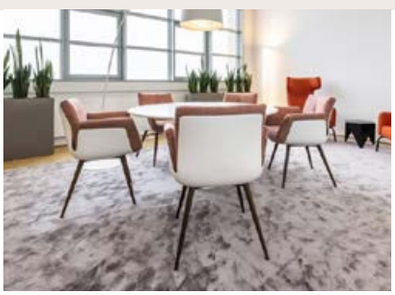
Immobilien sind häufig auch mit familiären Geschichten und Verantwortung verbunden. Wie begleiten Sie Entscheidungen, die weit über wirtschaftliche Aspekte hinausgehen?

TW: Entscheidungen rund um Immobilien sind häufig vielschichtiger, als es Zahlen und Gutachten allein abbilden können, denn hinter vielen Objekten stehen Erinnerungen, unternehmerische Lebensleistungen oder der Wunsch, Werte für kommende Generationen zu bewahren.

Unsere Aufgabe besteht darin, wirtschaftliche Fakten transparent aufzubereiten und gleichzeitig Raum für die individuellen Ziele und Vorstellungen der Beteiligten zu schaffen. Gerade bei Nachfolgefragen oder innerhalb von Erbengemeinschaften ist es wichtig, unterschiedliche Perspektiven zusammenzuführen und tragfähige Lösungen zu entwickeln. Wir verstehen uns dabei als vertrauensvolle Begleitung, die sowohl die wirtschaftliche Seite als auch die emotionale Bedeutung einer Immobilie berücksichtigt. Am Ende geht es darum, Entscheidungen zu ermöglichen, die finanziell sinnvoll und zugleich langfristig passend für die Familie sind.

www.werte-bank.de

– Anzeige –





T O N

Wandelberatung
Umfeldgestaltung
Objekteinrichtung
Realisierung

www.ton-objekt.de

Mit TON entsteht Raum für Wirkung.

Wir bringen Mensch und Raum in Einklang. Mit individuellen und zeitlosen Arbeitswelten, in denen Teams aufblühen und ihr volles Potenzial entfalten.

Lassen Sie sich von unserer Arbeitswelt inspirieren! Wir laden Sie zu einer Tour durch unser Wandelwunderland ein.



Text: Katja Beiersmann

Die Kuratorin schöner Lebensorte

Ortrud Arning eröffnet Menschen die Möglichkeit, sich in einem Lebensgefühl wiederzufinden. Auf Immobilienportalen beginnt dagegen die Suche nach einem Feriendomizil mit ein paar Häkchen bei Wohnfläche, Zimmerzahl und Preis. Kurz darauf stehen zwanzig Objekte auf dem Bildschirm, die zu allen gewählten Eckdaten passen – und trotzdem ist keines das Richtige. Keine dieser Zahlen vermittelt, wie es sich anfühlt, morgens in einem dieser Häuser aufzuwachen.





Für Ortrud Arning beginnt gute Beratung nicht bei der Immobilie, sondern bei den Menschen, ihren Vorstellungen, Werten und der Frage, welcher Ort zu ihrem Leben passt. Ein Feriendomizil wird zum Seelenort und eröffnet das gewünschte Lebensgefühl, wenn der richtige Ort, die richtige Immobilie und die richtige Person zusammenfinden.

ORTRUD ESTATES vermittelt Feriendomizile an ausgewählten Ferienorten. Im Mittelpunkt steht dabei der Mensch: seine Vorstellungen, seine Werte und die Frage, welcher Ort zu seinem Leben passt.

Für Ortrud Arning steht bei der Vermittlung eines Feriendomizils das Lebensgefühl des Ortes im Mittelpunkt. „Am Anfang meiner Arbeit steht die Frage, wer da eigentlich sucht. Aus der Art, wie jemand über sein Leben spricht, höre ich heraus, welcher Ort zu diesem Menschen gehört“, erklärt die Inhaberin von **ORT**RUD ESTATES mit Sitz in Steinfurt. Deshalb führt sie ein persönliches Gespräch, häufig am Telefon und mitunter sehr ausführlich. Erst wenn sie verstanden hat, wie jemand lebt und was er sich von einem Feriendomizil wünscht, kommen mögliche Immobilien ins Spiel. Entscheidend ist für sie das Zusammenspiel: Der Ort muss das gesuchte Lebensgefühl vermitteln, die Immobilie ihren Qualitätsanspruch erfüllen. „Ich sehe mir jedes Objekt zunächst persönlich an und entscheide dann, ob es in das Portfolio von **ORT**RUD ESTATES passt“, fasst Ortrud Arning das Prinzip des „Ortens“ zusammen. Manche nimmt sie auf, andere lehnt sie ab. Gerade diese bewusste Begrenzung gibt dem Portfolio sein Profil und macht ihren Qualitätsanspruch sichtbar.

Welcher LebensORT gehört zu diesem Menschen?

Wie unterschiedlich eine passende Lösung aussehen kann, zeigen drei Beispiele aus ihrer Arbeit. Auf Norderney sollte ein Haus ursprünglich in zwei Hälften einzeln verkauft werden. Daraus entwickelte sie ein Konzept für einen Sehnsuchtsort, ein Haus mit zwei Einheiten: eine als Erstwohnsitz, die andere als Feriendomizil mit bereits vorliegender Vermietungslizenz. So ließen sich eigenes Wohnen mit gleichzeitiger Vermietung und Zugewinn miteinander verbinden.

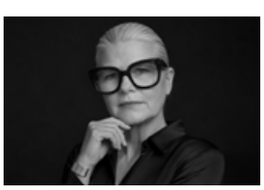
Bei einer Finca mit Pferdegestüt auf Mallorca stand eine andere Frage am Anfang: Was könnte aus diesem Anwesen werden? Auf dieser Grundlage entstand ein vollständiges Nutzungskonzept, das nicht nur einen neuen Lebensort für die Käufer umfasst, sondern mit 15 Pferdepaddocks, Reitplatz, Kreativateliers, Eventlocation und sechs Ferienwohnungen mit Vermietungslizenz zugleich vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet.

In Österreich und in der Schweiz entstanden vor traumhaften Bergkulissen mehrere Winterdomizile – von Chalets über Appartmenthäuser bis zu Villen. „Ich habe das passende Gespür für die perfekte Immobilie und die richtige Person. So wird das Feriendomizil zum Seelenort“, bringt Ortrud Arning ihre Arbeit auf den Punkt. Der gemeinsame Nenner ist der Blick über das Vorhandene hinaus – auf mögliche Nutzungen und auf den Menschen, zu dessen Leben die Immobilie passen soll. Am Anfang stand die Idee, einen Ort zu schaffen, der seine Umgebung nicht nur nutzt, sondern versteht. Einen Ort mit Seele und Charakter, der die Alpinlandschaft aufnimmt, sich selbst selbstverständlich in sie einfügt und dabei seinen ganz eigenen Ausdruck findet.

Gespür für die Wirkung von Räumen

Ortrud Arnings Zugang zu Immobilien ist über viele Jahre gewachsen. Ihr beruflicher Weg begann in der Wohnungsverwaltung der Familie und Baubranche, führte über ihren eigenen Interieur-Konzept-Store und das Interieur Design schließlich zur Vermarktung von Immobilien. Sie kam über das Einrichten zur Immobilie und beurteilt ein Haus daher von innen nach außen. Ihr Blick gilt dem Raum, seinem Stil und dem Potenzial, das in ihm steckt, welches sie mit ihrem selbst kreierten Gesamtkonzept verwirklicht, sodass es zu dem Lebensort wird, der gewünscht wird.

Beim Kauf oder Verkauf einer Immobilie ist Vertrauen eine wesentliche Voraussetzung. Die Grundlage dafür bilden bei Ortrud Arning Fachwissen, ihr Gespür für die Wirkung von Räumen und ein genaues Verständnis für die Werte der Menschen, mit denen sie arbeitet, sowie die Wertigkeit der Materialien, die in der Immobilie verwendet werden. So betrachtet sie eine Immobilie in ihrer Gesamtheit – von ihren räumlichen Möglichkeiten bis zu der Atmosphäre, die sie vermittelt. ■



Ortrud Arning
ORTRUD ESTATES
Pure Highlight Immobilien & Interieur
www.purehighlightimmobilien.de

Text: Jutta Harmeyer

Wohngenuss in begehrter Lage

Die Münstersche Aa vor der Haustür, den Wienburgpark im „Rücken“ – an der Wibbeltstraße 4 in Münster errichtet HOMANN exclusives wohnen ein elegantes Wohnensemble aus zehn hochwertigen Eigentumswohnungen. Die Lage ist exzellent, der Entwurf modern. Wir haben mit Bernard H. Homann, Eve Homann und Architekt Ulrich Brackhagen über dieses besondere Projekt gesprochen.



Visualisierung: Ausführung kann ggf. abweichen.



Bodentiefe Fenster durchfluten den großzügigen Wohn-Ess-Bereich mit Tageslicht.
Fließende Raumübergänge schaffen Klarheit und Weite.

Der Name HOMANN exclusives wohnen zeigt, dass Sie sich im Projektgeschäft im hochwertigen Segment positioniert haben. Wie hat sich das entwickelt?

Bernard H. Homann (BHH): 1983 habe ich die erste Bauträgerfirma gegründet, die Homann Wohnbau GmbH. Wir haben damals schlüsselfertige Einfamilienhäuser und Reihenhäuser für junge Familien gebaut. Als die Wohnbauförderung gestrichen wurde, mussten wir umschwenken. Ich habe mir dann eine Nische gesucht: klein und fein statt großer Objekte mit dreißig, vierzig Wohnungen. Diese Nische besetzen wir heute noch. Wir bauen kleinere Objekte in guter Lage mit hochwertigem Konzept und edler Ausstattung.

Was war Ihre Projektidee für die Wibbeltstraße?

Eve Homann (EH): Wir haben zunächst eine Baugenehmigung für wenige, große Wohnungen gehabt. Der Markt hat sich aber verändert. Deshalb haben wir die Planung weiterentwickelt und zehn Eigentumswohnungen mit unterschiedlichen Wohnungsgrößen und durchdachten Grundrissen konzipiert. So sprechen wir unterschiedliche Wohnbedürfnisse an – sowohl für die Eigennutzung als auch für die Kapitalanlage. Zum Angebot gehören auch zwei Penthouse-Wohnungen.

Wodurch entsteht die Exklusivität in Ihren Projekten?

BHH: Zum einen durch die geringe Anzahl von Wohnungen in einem Objekt. Zum anderen durch die Bauqualität, die sich in guten Grundrissplanungen ebenso zeigt wie in hoher Materialqualität. Und am Ende auch in dem Gebäudeentwurf selbst. Darum greifen wir gern auf die Expertise von Ulrich Brackhagen zurück. Seine Architektursprache gefällt mir sehr. Er schafft die Balance zwischen individuell, modern und umgebungsbezogen. Ein Stil, der auch nach zwanzig Jahren noch schön ist.

WOHNEN IN DER WIBBELTSTRASSE 4 IN MÜNSTER

- 10 Wohnungen
- KfW-Effizienzhaus 40
- Nachhaltige Energieversorgung mit Fotovoltaik und Wärmepumpe
- 3-fach-Verglasung
- Fußbodenheizung
- Tiefgarage, Kellerräume, Fahrradstellflächen mit Stromversorgung
- Barrierefreie Wohnungszugänge
- Provisionsfrei direkt vom Bauträger
- 5 % AfA für Kapitalanleger
- Baubeginn: September 2026

GENERALÜBERNEHMER

Die Huesmann Ingenieure Münster Generalübernehmer GmbH & Co. KG zeichnet für die Umsetzung des Projekts von der Ausführungsplanung über die Bauleitung bis zur Schlüsselübergabe verantwortlich. Das Büro arbeitet bereits in zweiter Generation mit hohem Qualitätsanspruch und tiefer regionaler Marktkenntnis.

Die gelungene Kooperation mit HOMANN exclusives wohnen konnte bereits in mehreren gemeinsamen Projekten unter Beweis gestellt werden.





Hochwertige Materialien und viel Licht prägen die Visualisierungen. Die endgültige Gestaltung bleibt offen: Bei HOMANN können Käuferinnen und Käufer eigene Wünsche einbringen und die Planung mitgestalten.

Herr Brackhagen, welcher Stil ist das?

Ulrich Brackhagen (UB): Es gibt für mich nicht den Stil, denn ein guter Entwurf setzt sich mit der gewachsenen Umgebung auseinander, ist also immer anders. Dabei ist mir wichtig, eine gewisse Spannung zu erzeugen: Die Tradition berücksichtigen, aber auch eine neue Geschichte erzählen. Mit dieser Haltung gehe ich an den Entwurf.

Was ist Ihnen wichtig beim Thema gute Wohnarchitektur?

UB: Licht spielt eine zentrale Rolle, darum setze ich gern bodentiefe Fenster ein und lege Wohnräume möglichst auf die Südseite. Großzügig wirkende, fließende Raumzuschnitte geben sowohl Klarheit als auch Weite. Außerdem sind Raumdurchblicke wichtig, um ein Gefühl der Weitläufigkeit zu erzeugen – und um besser querzulüften.

EH: Wir legen viel Wert auf hochwertige Böden, weil sie einen großen Einfluss auf die Raumwirkung haben. In diesem Projekt sind es Holzböden, wegen der warmen Ausstrahlung. Elegante Bäder mit einem gewissen Komfort und sorgfältig ausgewählten Materialien sind ebenfalls wichtig, schließlich werden sie meistens zwanzig bis dreißig Jahre genutzt.

Wie verläuft der Planungsprozess zwischen Ihnen?

BHH: Wenn wir ein Grundstück gefunden haben, prüft Ulrich Brackhagen die Bebaubarkeit schnell und präzise. Außerdem scribbelt er gern von Hand, was uns sofort gute Impulse liefert und unsere Projektideen befeuert. Während des Prozesses sind immer Verbesserungen möglich. Je nach Baufortschritt und technischen Möglichkeiten können Käuferinnen und Käufer ihre persönlichen Vorstellungen in die Grundrissgestaltung einbringen. Außerdem habe ich ein gutes Auge für Grundrisse und oft auch selbst gute Ideen. Für Ausführungsplanung, Statik, Bauleitung und die gesamte Umsetzung konnten wir die Huesmann Ingenieure Münster Generalübernehmer GmbH & Co. KG gewinnen, die unseren Qualitätsanspruch teilen.

UB: Weil die Käuferinnen und Käufer bei Homann die Möglichkeit bekommen, Wünsche zu äußern, ist die Planung ein fortlaufender Prozess, der immer wertschätzend und auf Augenhöhe erfolgt – bis alle zufrieden sind.

Und wer setzt sich in Geschmacksfragen durch?

BHH: Gestern war beispielsweise die Fassadengestaltung für das Staffelgeschoss ein Diskussionspunkt. Wir haben ein Material gewählt, das nicht nur optisch, sondern auch haptisch Holzcharakter besitzt. Um diese gestalterische und materielle Qualität zu verwirklichen, haben wir bewusst zusätzlich investiert. Am Ende entscheidet meistens der Architekt.

UB: Allerdings macht das in über zwanzig Jahren Partnerschaft gewachsene Vertrauen viele Diskussionen überflüssig. Wir sind eben ein eingespieltes Team. ■

Projekt Wibbeltstraße 4
www.homann-exclusiv.de/objekte/wibbeltstrasse

HOMANN – EINE LEIDENSCHAFTLICHE IMMOBILIENFAMILIE

Maklerunternehmen und Projektentwicklung, beides hat in der Familie Homann ein Zuhause. Bernard H. Homann, Gründer und Gesellschafter, konzentriert sich mit der HOMANN exclusives wohnen GmbH heute vor allem auf die Projektentwicklung im gehobenen Bereich.

Tochter Eve hat seit 2025 die Geschäftsführung der erfolgreichen HOMANN IMMOBILIEN Münster GmbH inne, die in drei Jahren ein halbes Jahrhundert besteht. Sohn Tom ist ebenfalls in der Geschäftsführung der HOMANN IMMOBILIEN Münster GmbH und entlastet seinen Vater in Planungsfragen. Damit gestaltet die zweite Generation die Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe bereits aktiv mit.

– Anzeige –


Form follows function.
Preis follows Ostwestfalen.
1.879,-
neo Daybed – das Schlafsofa aus Paderborn. Handgemacht. Direkt vom Hersteller.
enjoy.®
schlafsysteme
Mit Werksverkäufen in Lage, Münster, Nürnberg und Paderborn



Maximilian von Carnap setzt auf breit gefächerte Kompetenz: Sie ermöglicht Kund*innen, ihre Kapitalanlagen optimal auszurichten, und entlastet sie zugleich durch ein professionelles operatives Immobilienmanagement.

Text: Jutta Harmeyer | Fotos: Roland Borgmann

„Ein Orchester rund um Immobilien“

Manche nennen sie Betongold, andere langfristige Wirtschaftsgüter oder schlicht und einfach ihr Zuhause. Egal, welche Fragen oder Ideen man rund um Immobilien hat, das neue strategische Geschäftsfeld Immobilienmanagement der Volksbank im Münsterland eG gibt kluge Antworten – dank eines umfassenden Immobilienmanagements, das keine Wünsche offen lässt.

Für viele Leser*innen von stylus ist die Immobilie weit mehr als ein Sachwert. Sie ist Lebensmittelpunkt, Ausdruck persönlicher Lebensqualität, Teil der Vermögensstrategie und oftmals das Ergebnis jahrelanger Entscheidungen. Gerade deshalb gewinnen Themen wie Werterhalt, Energieeffizienz, Finanzierung und langfristige Entwicklung zunehmend an Bedeutung.

„Unser strategischer Ansatz ähnelt einem Orchester. Rund um die Immobilie stehen verschiedene Disziplinen bereit, die je nach Zielsetzung unserer Kunden optimal zusammenspielen", sagt Maximilian von Carnap, Bereichsdirektor Immobilienmanagement.

Beratung und Begleitung entlang der gesamten Wertschöpfungskette

Die Idee hinter der neuen Strategie ist es, Kund*innen mit wirklich jedem immobilienbezogenen Anliegen weiterzuhelfen. Dabei reicht das Spektrum von der Vermittlung und Finanzierung des Einfamilienhauses über Immobilienbewirtschaftung bis hin zur Steuerung eines sinnvollen Investitionsportfolios.

Im Zentrum steht dabei ein Ökosystem aus Immobilienvermittlung, Baufinanzierung, Immobilienbewertung, Energieberatung, Hausverwaltung, Portfoliomanagement sowie der Bauträger- und Investorenfinanzierung. Damit können Eigentümer*innen und Kaufinteressent*innen nahezu alle relevanten Entscheidungen rund um ihre Immobilie aus einer Hand treffen.

Expertise zu jedem Themenfeld

Zu diesem Zweck hat die Bank ihr strategisches Geschäftsfeld Immobilien neu geordnet. Eine große Immobilienabteilung, eigene Untergesellschaften, die spezialisierte Aufgaben wahrnehmen, Hausverwaltungsprofis, Energie- und Sanierungsberatungen, Projektentwickler*innen – sie alle haben in der neuen Strategie ihre Aufgaben.

Für Privatkund*innen besonders relevant: Die einzelnen Leistungen greifen ineinander. Wer eine Immobilie erwerben möchte, kann Finanzierung, Marktwertermittlung und energetische Analyse direkt miteinander verzahnen. Das schafft Transparenz und erhöht die Qualität der Entscheidungen.

Strategische Partnerschaft – nah am Kundenbedürfnis

„Wir stehen allen Kunden zur Verfügung. Dem klassischen Privateigentümer, der seine Immobilie selbst nutzt, ebenso wie Kunden, die Immobilien als strategisches Investment im Rahmen ihrer Vermögensbildung betrachten, oder auch Investoren und Bauträgern, die Marktchancen nutzen möchten", betont Maximilian von Carnap.

Die umfassende Expertise der weit über 100 Personen starken Abteilung gewährleistet, dass tatsächlich alle Aspekte berücksichtigt werden können.

Gerade Eigentümer*innen hochwertiger Bestandsimmobilien profitieren von dieser ganzheitlichen Betrachtung. Denn die entscheidenden Fragen lauten heute häufig nicht nur: „Was ist meine Immobilie wert?", sondern auch: Welche Investitionen sichern ihren Wert? Welche energetischen Maßnahmen sind sinnvoll? Welche Förderprogramme können genutzt werden?

„Unsere Kompetenz reicht von der Sanierungsberatung beim Kauf des Einfamilienhauses bis hin zur Erstellung von umfassenden Portfolioanalysen unter steuerlichen oder Marktaspekten", ergänzt von Carnap.

Das Ziel: Chancen sichern, Zeit schenken

Ob kleines Reihenhaus oder großes Portfolio – die Ziele der Kund*innen sind eigentlich immer die gleichen: die optimale Nutzung des zur Verfügung stehenden Kapitals. Es geht darum, Werte zu schaffen.

„Indem wir unsere breit gefächerte Kompetenz zur Verfügung stellen, bieten wir unseren Kunden einerseits die Möglichkeiten, ihre Kapitalanlage optimal auszurichten, andererseits entlasten wir sie durch unser operatives Immobilienmanagement", sagt von Carnap. Ein wesentlicher Baustein ist dabei die Immobilienbewertung. Sie bildet häufig die Grundlage für Kauf-, Verkaufs-, Finanzierungs- und Nachfolgeentscheidungen. In Kombination mit der Energieberatung entsteht ein deutlich vollständigeres Bild über den aktuellen und zukünftigen Wert einer Immobilie.

> „Wir erfahren große Resonanz auf unsere neue Leistungstiefe innerhalb der vollständigen Wertschöpfungskette rund um die Immobilie."
>
> Maximilian von Carnap, Bereichsdirektor Immobilienmanagement

Und in der Praxis?

Von Carnap veranschaulicht den Ansatz anhand eines realitätsnahen Szenarios: „Das seit mehreren Generationen innerhalb der Familie selbst genutzte Einfamilienhaus auf einem 1000 Quadratmeter großen Grundstück wird inzwischen nur noch vermietet. Gemeinsam mit den Eigentümern analysieren wir die Entwicklungsmöglichkeiten und zeigen auf, ob ein Umbau oder Neubau zu einem Mehrfamilienhaus wirtschaftliche Vorteile und zusätzliche Wertpotenziale erschließen kann. Wir kalkulieren alles von A bis Z, berücksichtigen Finanzierung, Sanierungs- und Modernisierungskosten sowie spätere Mieteinnahmen. Wir rechnen die Szenarien durch und prüfen die Wirtschaftlichkeit, sodass eine transparente Entscheidungsgrundlage entsteht."

Ein weiteres Beispiel ist die junge Familie, die ein architektonisch reizvolles Bestandsobjekt erwerben möchte. Neben der Finanzierung werden energetischer Zustand, Investitionsbedarf, Fördermöglichkeiten und Marktwert gemeinsam betrachtet. So entsteht keine Sammlung einzelner Gutachten, sondern ein integriertes Gesamtkonzept.

Genau darin liegt der Kern des Immobilienmanagements: Kund*innen sollen nicht verschiedene Dienstleister*innen koordinieren müssen. Stattdessen werden die relevanten Fachleute zusammengeführt und entlang der gesamten Immobilienreise gesteuert – vom Kauf über die Weiterentwicklung bis zur langfristigen Vermögensplanung.

Mehr erfahren – in der neuen Serie

Eine komplexe Strategie braucht klare Kommunikation. Daher berichten wir in den folgenden Ausgaben über die einzelnen strategischen Bausteine des neuen Immobilienmanagementkonzepts der Volksbank im Münsterland. Den Baustein Immobilienvermittlung stellen wir auf den folgenden Seiten vor. In der nächsten Ausgabe beschäftigen wir uns mit dem Leistungsbereich Immobilienverwaltung.

www.vbml.de

Text: Jutta Harmeyer | Fotos: Roland Borgmann

Werte für Menschen schaffen

Die Volksbank Immobilien Münsterland richtet ihren Blick konsequent nach vorn. Mit einer erweiterten Strategie, neuen Geschäftsfeldern und einer verstärkten Führung setzt das Unternehmen auf eine ganzheitliche Immobilienberatung. Ziel ist es, die Kundschaft entlang des gesamten Lebenszyklus ihrer Immobilie zu begleiten und langfristig Werte zu schaffen.



Die Geschäftsführung liegt künftig weiterhin bei Dr. Oliver Altenhövel (links), der in der Geschäftsleitung von den Prokuristen Fabian Kenning (mitte) und Jens Kunze (rechts) unterstützt wird. Kenning verantwortet den Vertrieb von Neubaumaßnahmen sowie den Aufbau des Investmentbereichs, Kunze die Weiterentwicklung der Vermittlung bestehender Immobilien.

Herr Dr. Altenhövel, warum war eine neue Strategie notwendig?

Dr. Oliver Altenhövel (OA): Die Volksbank im Münsterland hat ihr Immobilienmanagement neu aufgestellt. Dadurch ergaben sich für uns spannende Möglichkeiten, unser Leistungsangebot weiterzuentwickeln. Gemeinsam haben wir eine klare Vision formuliert: immobilienbezogene Dienstleistungen umfassend aus einer Hand anzubieten, sei es mit eigenen Spezialisten oder starken Partnern.

Gleichzeitig wurde die Führung erweitert.

OA: Genau. Mit Fabian Kenning und Jens Kunze haben wir zwei erfahrene Experten aus den eigenen Reihen in die Geschäftsleitung aufgenommen. Gemeinsam haben wir unsere strategische Ausrichtung geschärft und an die Anforderungen der Zukunft angepasst.

Jens Kunze (JK): Fabian Kenning und ich sind seit mehr als 10 Jahren im Vertrieb. Als Vertriebler kennen wir die Bedürfnisse unserer Kunden genau und wissen, wie komplex das Thema Immobilieninvestment ist. Zukünftig können wir aus unserem erweiterten Leistungsportfolio optimale Strategien für unsere Kunden erarbeiten.

Obwohl die Geschäftszahlen positiv sind?

Fabian Kenning (FK): Gerade deshalb – 2025 hatten wir unser Rekordjahr mit einem Kaufpreisvolumen von über 212 Mio. Euro. Wir sehen großes Potenzial zusätzlich im Investmentbereich und wollen dieses konsequent nutzen. Aktuell begleiten wir mehr als 20 Neubauprojekte. Darüber hinaus planen wir, unser Angebot um Ferien- und Auslandsimmobilien zu erweitern.

OA: Durch die Zusammenarbeit mit den Energieexperten der Volksbank können wir Neubau- und Bestandsprojekte ganzheitlich betrachten. Damit schaffen wir Mehrwerte durch QNG-Beratung für Investoren sowie individuelle Sanierungsfahrpläne für Immobilieneigentümer und Käufer und tragen damit dazu bei, Immobilienwerte langfristig zu sichern.

Sie gehen also deutlich tiefer in die Beratung hinein?

OA: Ja. Wir möchten Immobilien nicht nur vermitteln, sondern ihre Eigentümer über viele Jahre begleiten.

JK: Ein Beispiel: Nach dem Verkauf einer Immobilie unterstützen wir Eigentümer bei der sinnvollen Verwendung des Erlöses, etwa durch neue Investitionen. Käufer profitieren wiederum von ergänzenden Leistungen durch unsere Vermietung oder die Verwaltung durch die Volksbank Hausverwaltung Münsterland. So entsteht eine durchgängige Betreuung mit kurzen Wegen und abgestimmten Lösungen.

OA: Gleichzeitig investieren wir in digitale Angebote. Aktuell entwickeln wir einen Kundenbereich, in dem Eigentümer wichtige Informationen zu ihrer Immobilie abrufen können. Dazu gehören Marktwert, Wertentwicklung oder Hinweise zu Finanzierungsfristen. So erhalten unsere Kunden wertvolle Unterstützung bei wichtigen Entscheidungen.

Vom Einfamilienhaus bis zum Investmentportfolio?

OA: Selbstverständlich. Das Eigenheim bleibt für viele Familien ein großer Wunsch. Gleichzeitig stehen viele Eigentümer der Babyboomer-Generation vor der Frage, wie sie mit Haus, Vermögen und Ruhestand umgehen möchten. Hier sehen wir großes Potenzial für eine generationenübergreifende Beratung.



Dr. Oliver Altenhövel erläutert im Interview begeistert das neue allumfassende Konzept der Volksbank Immobilien Münsterland.

JK: Unser Angebot reicht vom Apartment über Einfamilienhäuser bis hin zu Mehrfamilienhäusern und größeren Investments. Derzeit vermarkten wir rund 300 Immobilien im Münsterland. Zudem entwickeln wir gemeinsam mit Bauträgern neue Wohnprojekte, die auf die Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen zugeschnitten sind.

FK: Unsere Vision begleitet uns seit vielen Jahren: Immobilienwerte aus Leidenschaft schaffen und optimieren. Daran hat sich nichts geändert. Diese Leidenschaft hat uns jüngst wieder eine Topauszeichnung im Capital Makler-Kompass gebracht: Platz 1 in Münster, Platz 4 bundesweit. Darauf sind wir schon sehr stolz.

Was begeistert Sie persönlich an Immobilien?

OA: Für mich steht die unabhängige Beratung im Mittelpunkt. Menschen alle Möglichkeiten aufzuzeigen und sie dabei zu unterstützen, die für sie beste Entscheidung zu treffen, ist eine sehr erfüllende Aufgabe.

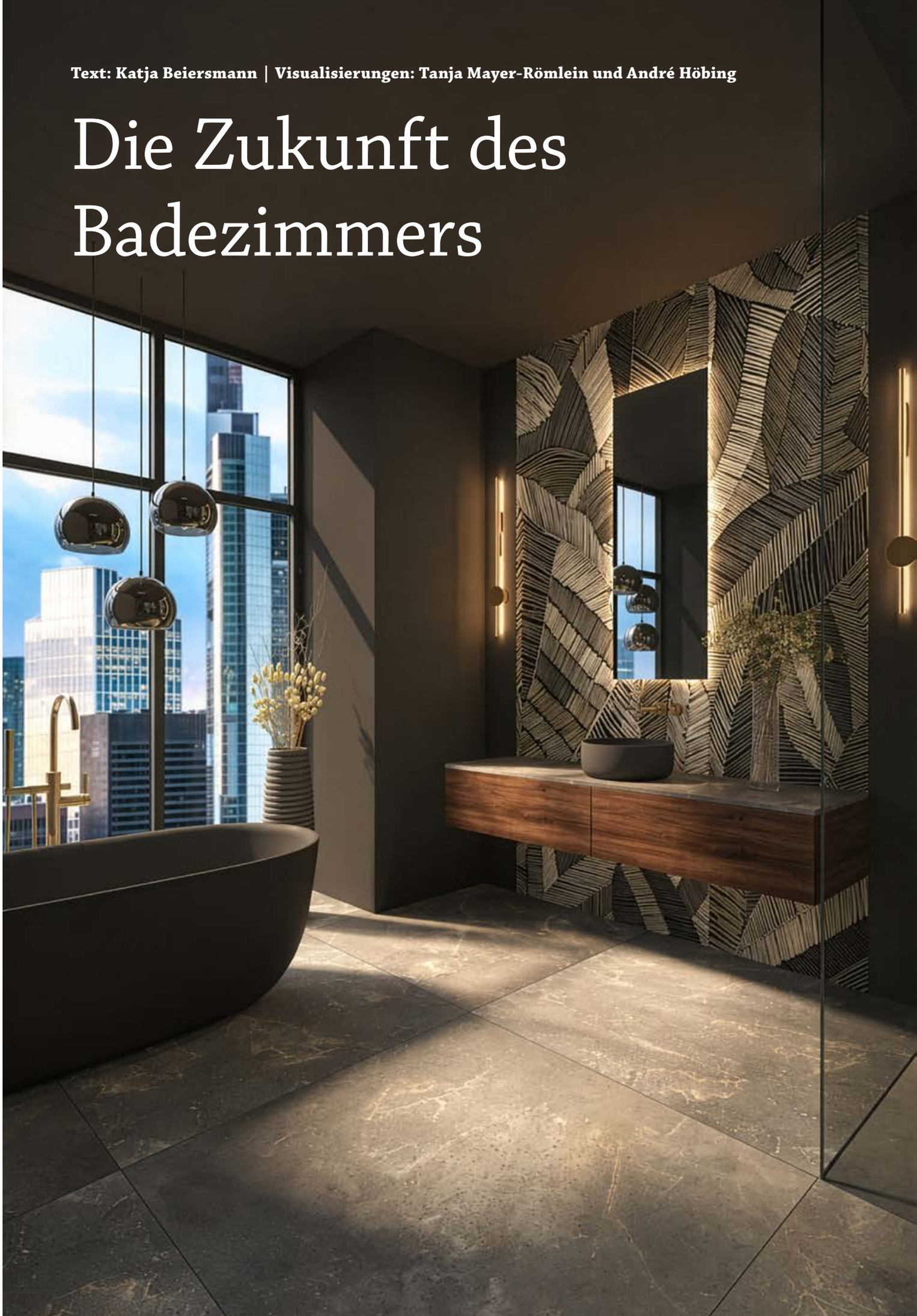
FK: Immobilien begleiten Menschen in wichtigen Lebensphasen. Ob erstes Eigenheim, Erbfall oder Trennung: Wir helfen dabei, Chancen zu nutzen und Herausforderungen zu meistern. Das macht unsere Arbeit besonders.

JK: Am Ende geht es immer um ein Zuhause. Wer miterlebt, wie aus einem Baugebiet ein lebendiges Wohnquartier wird, erkennt, welche Bedeutung Immobilien für Menschen haben. Daran mitzuwirken motiviert mich jeden Tag.

www.volksbank-immobilien.info

Text: Katja Beiersmann | Visualisierungen: Tanja Mayer-Römlein und André Höbing

Die Zukunft des Badezimmers





Mit dem Trend Urban Jungle Deluxe entwickelt sich Dunkelgrün zur neuen Luxusfarbe im Badezimmer.

Seit mehr als 30 Jahren planen und gestalten André Höbing und Tanja Maier-Römlein von „Dein Creativ Lab“ Badezimmer. Mit ihrer gemeinsamen Expertise in Badplanung und Ausstellungsdesign sowie einem sicheren Gespür für Trends beobachten sie internationale Entwicklungen und übersetzen diese in zeitgemäße Badkonzepte. Die Mailänder Möbelmesse „Salone del Mobile“, die weltweit als die größte und wichtigste Möbelmesse gilt, ist für sie eine wichtige Inspirationsquelle. Die dort präsentierten Badwelten zeigen, dass die Badplanung im Sinne von „Less is more“ sinnlicher, mutiger und wohnlicher wird.



Comeback für Rot: mit dem Trend Dolce Vita in Rot präsentierten sich auf der Mailänder Möbelmesse einige der wohl spektakulärsten Badinszenierungen.

Wer täglich Badezimmer plant und gestaltet, entwickelt einen Blick für das, was bleibt – und für das, was nur eine kurzfristige Modeerscheinung ist. André Höbing gehört zu den renommiertesten Ausstellungsdesignern Deutschlands. Seit mehr als zwei Jahrzehnten konzipiert er Badausstellungen, hält Seminare und Vorträge zu aktuellen Badtrends und beschäftigt sich intensiv mit den Entwicklungen der internationalen Designwelt. Auch Tanja Maier-Römlein ist seit 30 Jahren begeisterte Badplanerin und -designerin. Der Salone del Mobile in Mailand ist für die beiden deshalb weit mehr als eine Möbelmesse: Er ist ein Seismograf für die Badplanung von morgen. Und die zeigt sich heute sinnlicher, mutiger und wohnlicher als je zuvor. Natürliche Materialien, warme Farben, organische Formen und intelligente Lösungen ergeben Bäder, die Design, Emotion und Alltag auf neue Weise miteinander verbinden und den Menschen mit seinen Bedürfnissen stärker in den Mittelpunkt rücken. Fünf Trends geben derzeit den Takt vor – und erzählen von einer neuen Haltung in der Badgestaltung: wohnlicher, emotionaler und konsequenter auf das Wesentliche reduziert.

Dolce Vita in Rot

Comeback für Rot. Aber überraschend anders: tief, warm und luxuriös. Weinrot und Terrakotta prägen einige der wohl spektakulärsten Badinszenierungen der Mailänder Möbelmesse. Kombiniert mit rotem Naturstein, Bronze, gebürstetem Gold und warmem Licht entstehen Räume, die einerseits ruhig, sinnlich wirken, zugleich eine starke Persönlichkeit besitzen. Besonders spannend ist dabei das Spiel unterschiedlicher Materialien und Oberflächen, die den Farbton immer wieder neu interpretieren und ihm Tiefe verleihen. Für André Höbing steht dieser Trend sinnbildlich für eine neue Lust an ausdrucksstarker Gestaltung: „Diese Farbwelt bringt Wärme, Emotion und Charakter zurück ins Bad. Gerade in Verbindung mit Naturstein, strukturierten Oberflächen und spannenden Materialwechseln kommt Dolce Vita ins Badezimmer."

Nature in Balance

Travertin zählt weiterhin zu den wichtigsten Werkstoffen der Badgestaltung. Im Zusammenspiel mit sanften Sand-, Lehm- und Erdtönen, warmen Hölzern, Stein, Leinen und organischen Strukturen entstehen beruhigende Wohlfühlräume, die Natürlichkeit und Luxus harmonisch miteinander verbinden. Warme Naturfarben lösen kühle Graunuancen ab und verleihen den Räumen eine ruhige, ausgewogene Ausstrahlung. Organisch geformte Waschtische, runde Spiegel und die Kombination unterschiedlicher Naturmaterialien greifen diesen Ansatz auf. Reduzierte Farbkonzepte schaffen ein stimmiges Gesamtbild, das bewusst auf Klarheit und Balance setzt. Das Ergebnis sind Bäder, die Ruhe ausstrahlen und als persönlicher Rückzugsort zum Entschleunigen und Durchatmen einladen. Tanja Maier-Römlein sieht darin einen Trend mit langfristigem Potenzial. Statt kurzlebiger Effekte rücken natürliche Materialien, weiche Formen und eine zeitlose Gestaltung in den Mittelpunkt – Qualitäten, die ein Badezimmer auch über viele Jahre hinweg attraktiv wirken lassen. „Alles



Im Zusammenspiel mit sanften Sand-, Lehm- und Erdtönen, warmen Hölzern, Stein, Leinen und organischen Strukturen entstehen beruhigende Wohlfühlräume, die Natürlichkeit und Luxus harmonisch miteinander verbinden.

– Anzeige –

NEUE BADAUSSTELLUNG IN MÜNSTER:
DER ORT, AN DEM PERSÖNLICHKEIT EINEN RAUM BEKOMMT.

Neugierig geworden?
Besucht unsere
Ausstellung in Ahaus.

QR-CODE SCANNEN & VIDEO-EINBLICK ANSEHEN.

Coming soon!

ULLAND · HOUSE OF BATH & LIVING · WWW.ULLAND.DE

HOUSE OF BATH & LIVING
Virnkamp 29 | 48157 Münster-Ost
Bocholder Esch 26 | 48683 Ahaus-Alstätte
02567/ 93 838 - 20 | badausstellung@ulland.de | house-bath-living.de



Seit mehr als 30 Jahren planen und gestalten André Höbing und Tanja Maier-Römlein von „Dein Creativ Lab“ Badezimmer. Mit ihrer gemeinsamen Expertise in Badplanung und Ausstellungsdesign sowie einem sicheren Gespür für Trends beobachten sie internationale Entwicklungen und übersetzen diese in zeitgemäße Badkonzepte.

wirkt leichter, klarer, reduzierter und trotzdem voller Tiefe. Für mich ist das einer der stärksten Trends, denn er macht Ruhe, Wärme und Echtheit zum Luxus.“

Holz Couture

Holz rückt wieder stärker in den Mittelpunkt der Badgestaltung – allerdings in einer neuen Form, die seine Wertigkeit noch intensiver erlebbar macht. Besonders spannend sind Kombinationen aus hellen und dunklen Holzarten, die Tiefe, Kontrast und wohnliche Eleganz schaffen und Räume emotionaler wirken lassen. Im Zusammenspiel mit Naturstein treten die unterschiedlichen Materialqualitäten besonders deutlich hervor. Die warme Haptik des Holzes bildet einen spannenden Kontrast zur kühlen Oberfläche des Steins und macht die Wertigkeit beider Werkstoffe unmittelbar erfahrbar. Akzente in satten Farbtönen setzen bewusste Kontraste, während warmes Licht die Maserung des Holzes hervorhebt und seine natürliche Schönheit betont. Echtholz kommt dabei gezielt an den Stellen zum Einsatz, mit denen Menschen täglich in Berührung kommen – als geriffelte Fronten, feine Furniere und massive Oberflächen. Genau darin liegt für André Höbing die neue Wertigkeit des Holzes: Es spricht nicht nur das Auge, sondern auch den Tastsinn an. „Holz bringt Wärme in eine Welt aus Stein, Keramik und Metall. Holz lebt und erzählt Geschichten. Das macht Räume weicher und nahbarer.“

Urban Jungle Deluxe

Dunkelgrün entwickelt sich zur neuen Luxusfarbe im Badezimmer. Ob als Akzentwand, Möbelfront oder in Form von grünem Naturstein – tiefes Waldgrün, Petrol, Moos und Salbei verleihen dem Bad Charakter und holen die Natur ins Badezimmer. Kombiniert mit strukturierten Keramiken, Glas, Naturstein, Holz, Messing oder Bronze entsteht eine Atmosphäre, die gleichermaßen elegant wie entspannend wirkt. Echte Pflanzen werden als Gestaltungselement von Beginn an in die Planung integriert. Inspiriert von der Kraft der Natur unterstreichen sie den lebendigen Charakter des Raumes und verleihen dem Badezimmer eine exotische, fast resortartige Atmosphäre – ein Ort voller Frische, Vitalität und natürlicher Eleganz, der das Gefühl einer privaten Wellnessoase vermittelt. Nach Einschätzung von Tanja Maier-Römlein steht „Urban Jungle Deluxe“ für den Mut, mit verschiedenen Grüntönen und üppigem Pflanzengrün zu spielen. Die intensive Farbigkeit, markante Natursteine und üppiges Grün geben Badezimmern eine außergewöhnliche Präsenz, die Exklusivität und Entspannung auf besondere Weise verbindet. „Urban Jungle Deluxe ist für mich einer der spannendsten Trends, denn er verbindet natürliche Inspiration mit exklusivem Design – mutig, hochwertig und überraschend elegant.“

Klassische Kompositionen

Klassische Badarchitektur erlebt ein modernes Comeback. Klare Symmetrien, großzügige Waschtischanlagen und ausgewählte Materialien verleihen der Gestaltung eine neue Selbstverständlichkeit und interpretieren Vertrautes zeitgemäß neu. Statt opulenter Inszenierungen stehen wenige, bewusst gesetzte Highlights im Mittelpunkt, die dem Raum Eleganz und Charakter verleihen. Licht übernimmt dabei eine zentrale Rolle. Es betont Formen, setzt Materialien wirkungsvoll in Szene und verleiht klassischen Kompositionen eine zeitgemäße Leichtigkeit. So entstehen Bäder, die Tradition und Moderne auf harmonische Weise miteinander verbinden. Für André Höbing liegt die Stärke dieses Trends darin, klassische Gestaltungsprinzipien behutsam weiterzuentwickeln. Hochwertige Materialien, klare Proportionen und eine reduzierte Formensprache lassen Räume entstehen, die zeitlos wirken. „Zwischen all den mutigen Farben, organischen Formen und neuen Materialien ist die Rückkehr zu klassischen Kompositionen und zeitloser Eleganz für mich vielleicht der größte Trend. Jedes Material hat seinen Platz, jede Oberfläche ihren Zweck und jedes Detail trägt zur Gesamtwirkung bei.“

„Ein Trend wird erst spannend, wenn daraus ein Raum entsteht“

Neue Farbwelten, außergewöhnliche Materialkombinationen, mehr Sinnlichkeit im Design und die Sehnsucht nach mehr Individualität und Persönlichkeit: Was von der Mailänder Möbelmesse bleibt, sind nicht nur einzelne Farben oder Materialien – vielmehr eröffnen die Trends ein neues Verständnis von Badgestaltung. André Höbing und Tanja Maier-Römlein von „Dein Creativ Lab“ ziehen daraus ein gemeinsames Resümee: „Trends entfalten ihre Wirkung erst dann, wenn sie zu einem stimmigen Raumkonzept zusammenfinden. Genau darin sehen wir die eigentliche Zukunft des Badezimmers: im harmonischen Zusammenspiel von Materialien, Licht, Farben und Proportionen. So entstehen Räume, die nicht nur den Zeitgeist aufgreifen, sondern Menschen über viele Jahre begleiten – zeitlos, persönlich und mit einer Qualität, die weit über kurzfristige Trends hinausreicht.“

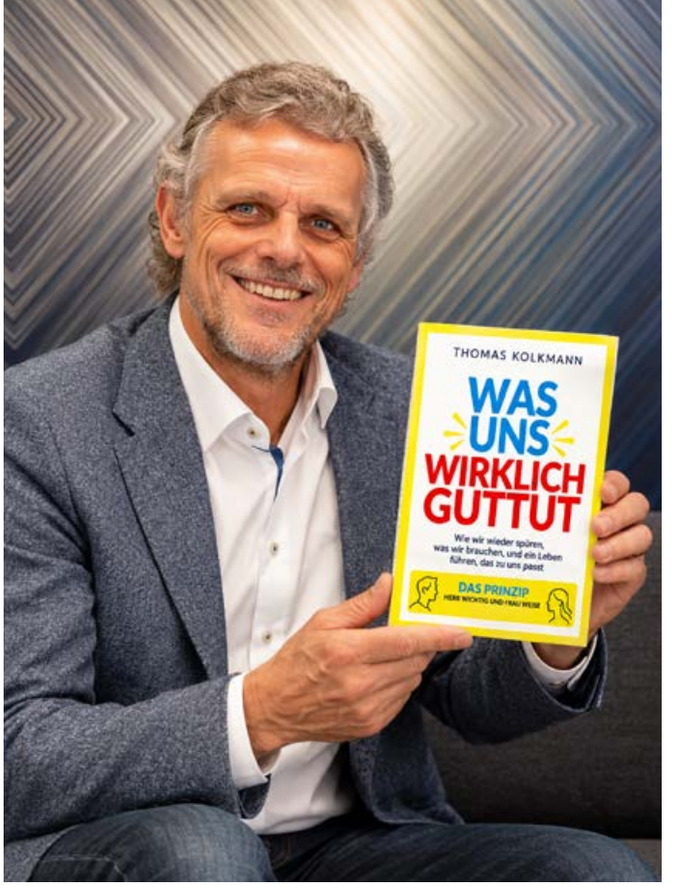
www.deincreativlab.de

– Anzeige –


THE FIREPLACE
A collaboration with
Francis Kéré
next125
münster
Hammer Straße 17-21 | 48153 Münster
www.mankara.de

Was uns wirklich guttut

Viele Leser*innen in Münster, im Münsterland und vielleicht auch im Raum Osnabrück kennen Thomas Kolkmann aus einer Welt, in der es um Zahlen geht. Um Immobilien, Finanzierungen, Unternehmen, Projekte, Entscheidungen, Verantwortung und Vertrauen. Jetzt hat er sein erstes Buch geschrieben und veröffentlicht: „Was uns wirklich guttut“.



Thomas Kolkmann, Inhaber der TK Finanzgruppe

Als Inhaber der TK Finanzgruppe begleitet er seit vielen Jahren Menschen, Unternehmen und Immobilienprojekte durch wirtschaftlich bedeutsame Phasen. Wer mit ihm zu tun hat, kennt den klaren Blick, die Verlässlichkeit, das Gespür für Strukturen und die Fähigkeit, auch komplexe Themen greifbar zu machen.

Jetzt zeigt Thomas Kolkmann eine weitere Seite: Mit seinem Buch „Was uns wirklich guttut – Wie wir wieder spüren, was wir brauchen, und ein Leben führen, das zu uns passt.“ bleibt er seiner bisherigen Welt verbunden und geht zugleich tiefer in sie hinein. Gerade dort, wo Leistung, Verantwortung und Erfolg eine große Rolle spielen, entsteht irgendwann eine leise Frage: Bin ich eigentlich noch bei mir? Aus dieser Frage ist ein Buch entstanden, das sich an Menschen richtet, die viel erreicht haben und zugleich spüren, dass etwas Wesentliches leiser geworden ist. Innen. In den Pausen. In Momenten, in denen der Kalender voll ist, während die eigene Seele nach Raum sucht. Thomas Kolkmann kennt diese Welt aus der Praxis. Aus Gesprächen mit Unternehmer*innen, Entscheider*innen, Familien, Investor*innen und Menschen, die oft stark sein müssen. Aus seinem eigenen beruflichen Weg. Und aus der Erfahrung, dass der Kopf ein großartiges Werkzeug ist.

„Was uns wirklich guttut“ ist eine Einladung, vom Funktionieren zurück ins Fühlen zu kommen. Vom ständigen Denken zurück in den gegenwärtigen Moment. Von äußerer Klarheit zu einer inneren Verbundenheit, die dem Leben wieder Wärme gibt.Eine besondere Rolle spielen dabei zwei Figuren, die vielen Leser*innen schnell vertraut vorkommen dürften: Herr Wichtig und Frau Weise. Herr Wichtig ist die innere Stimme, die antreibt, plant, kontrolliert und bewertet. Er will Sicherheit. Er will Leistung. Er will, dass alles funktioniert. Viele kennen ihn gut. Manche sogar sehr gut. Frau Weise kommt leiser hinzu. Sie erinnert an das, was wesentlich ist. An das eigene Maß. An Vertrauen, Gegenwart, Liebe und innere Ruhe. Zwischen diesen beiden Kräften entsteht der eigentliche Weg des Buches. Thomas Kolkmann erzählt diese innere Reise mit großer Leichtigkeit. Seine Texte sind klar, warm und angenehm lesbar. Immer wieder entstehen humorvolle innere Dialoge, in denen man sich ertappt fühlt und zugleich schmunzeln muss. Genau darin liegt die Stärke des Buches. Es nimmt die Leser*innen mit. Satz für Satz, Szene für Szene, Gedanke für Gedanke. Mit Wärme, Nähe und einem Ton, der ein Lesegefühl hervorruft, das eher nach Heimkommen klingt als nach Selbstoptimierung. Man liest, weil man sich wiedererkennt. Weil man spürt, dass hinter all dem Leisten, Entscheiden und Funktionieren noch etwas wartet: das eigene Leben.

Für die Region hat dieses Buch einen besonderen Reiz. Thomas Kolkmann schreibt aus der Mitte des beruflichen Lebens heraus über Achtsamkeit, innere Stimme und Rückkehr zu sich selbst. Aus einer Branche, in der Entscheidungen oft groß, Zahlen oft nüchtern und Erwartungen oft hoch sind. Gerade deshalb wirkt seine Botschaft glaubwürdig. Er schreibt für Erfolg mit Seele. Für Verantwortung mit innerem Maß. Für ein Leben, in dem äußere Klarheit und innere Ruhe wieder zusammenfinden dürfen.

„Was uns wirklich guttut“ ist ein Buch für Menschen,die nach außen viel tragen und innerlich wieder mehr bei sich ankommen möchten. Für Unternehmer*innen, Führungskräfte, Selbstständige und Menschen in Verantwortung. Auch für deren Partner*innen, die oft spüren, was hinter dem Funktionieren verborgen bleibt. Es ist ein Buch für alle, die ahnen, dass das Leben durch leisere Momente wieder Bedeutung gewinnt. Manchmal reicht es, innezuhalten. Wieder zu atmen, hinzuhören und der leisen Stimme in sich mehr Raum zu geben. Und vielleicht liegt genau darin die schönste Einladung dieses Buches: Der Weg zu uns selbst führt manchmal mitten durch das eigene Leben. Zurück zu dem, was uns wirklich guttut.

ORTRUD
ESTATES

Premium Feriendomizile mit Seele

AUSSERGEWÖHNLICHE ORTE,
JETZT ZUM VERKAUF



www.purehighlightimmobilien.de
+49 2551 9199 87
info@purehighlightimmobilien.de



Text: Silke Schwetschenau | Fotos: Ute Friederike Schernau

Glamouröser Minimalismus

„Du hast eine Vision. Wissen deine Räume davon?“ Für Sandra Radünz beginnt gute Raumgestaltung nicht mit neuen Möbeln oder dekorativen Elementen, sondern mit dem Menschen. Die Business-FengShui-Beraterin zeigt, wie weniger oft mehr bewirken kann: wenn Räume von Überflüssigem befreit werden und gezielt die Energien von Menschen und Unternehmen stärken.

Der neue Blick auf den Raum

Sandra Radünz kommt ursprünglich aus der Betriebswirtschaft. Als Führungskraft im Einzelhandel verantwortete sie Training und Ausbildung von Mitarbeitenden. Mit der Familienphase und mehreren Umzügen veränderte sich ihr Blick. Neue Wohnungen bedeuteten neue Anfänge und immer wieder die Frage: Warum fühlen sich manche Orte sofort stimmig an und andere nicht?

„Wenn ich schon so häufig umziehe, will ich es schön haben", sagt sie rückblickend. Aus diesem Wunsch wurde Neugier, und sie ließ sich zur FengShui-Beraterin ausbilden. Das eröffnete ihr eine neue Welt. „Mit FengShui weiß ich genau, was ich tue", sagt sie. Heute berät sie Unternehmen und Selbstständige aus unterschiedlichsten Branchen, vom Einzelbüro bis zur komplexen Büroimmobilie, von Beratungsräumen bis zu großen Gewerbeflächen. Der Fokus bleibt dabei immer derselbe: der Mensch mit seinen Zielen, seiner Energie und seiner Entwicklung.

FengShui im Business: Die Logik hinter der Energie

Was Sandra Radünz macht, hat wenig mit den gängigen Vorstellungen von FengShui zu tun. Es geht nicht um dekorative Details oder intuitive Gestaltung, sondern um eine fundierte Analyse, die auf jahrtausendealten Beobachtungen basiert. Sie beschreibt ihre Arbeit als Erfahrungswissenschaft, deren Sprache die Elemente sind: Holz, Feuer, Erde, Metall und Wasser.

In ihrer Anwendung verbindet sie traditionelle Methoden wie die chinesische Astrologie BaZiSuanming mit der sogenannten Flying-Stars-Technik, bei der Gebäude anhand von Baujahr, Grundriss und Himmelsrichtungen analysiert werden. Räume werden dabei in Beziehung zu Lebensbereichen gesetzt, Energien sichtbar gemacht und gezielt ausbalanciert.

Der Unterschied zu klassischem Interior Design: Während Gestaltung oft auf Ästhetik und Funktion ausgerichtet ist, fragt Business-FengShui nach der Wirkung eines Raumes. Wie unterstützt er Konzentration? Wie fördert er Kommunikation? Wie beeinflusst er Entscheidungen oder wirtschaftlichen Erfolg? „Ich bringe eine klare Absicht in einen Raum", sagt Sandra Radünz.

Der Prozess: Vom Menschen zum Raum und zurück

Jede Zusammenarbeit beginnt mit einer intensiven Auseinandersetzung mit der Persönlichkeit. Es geht um Fragen, die im beruflichen Alltag selten gestellt werden, aber entscheidend sind: Was gibt Energie? Was kostet Kraft? Was brauche ich wirklich?

Auf Basis der Geburtsdaten entsteht ein Persönlichkeitsprofil, das individuelle Potenziale sichtbar macht. Erst im nächsten Schritt richtet sich der Blick auf die Räume selbst. Welche Bereiche stehen für Wachstum, Kommunikation oder Finanzen? Wo fließt Energie und wo stockt sie?

Aus beiden Ebenen entsteht ein Gesamtbild, aus dem Sandra Radünz konkrete Empfehlungen ableitet. Manchmal sind es kleine Optimierungen: die Ausrichtung eines Schreibtisches, die Wahl einer Farbe oder ein gezielt gesetztes aktivierendes Element wie ein Luftbefeuchter oder eine Kaffeemaschine im Kundenbereich. Manchmal geht es um die Neuordnung von Abteilungen oder die Platzierung von Arbeitsplätzen, damit jeder Mitarbeitende seine individuelle Energie bestmöglich einbringen kann.

Sandra Radünz nennt das auch „Raum-Akupunktur": gezielte Impulse, die den Raum und seine Nutzer unterstützen. Die Umsetzung liegt dabei meist in den Händen der Kund*innen, wird auf Wunsch jedoch durch die Zusammenarbeit mit Raumgestalter*innen oder Handwerksbetrieben begleitet.

Wenn Weglassen den Unterschied macht

Das Motto „Weniger ist mehr" zieht sich wie ein roter Faden durch ihre Arbeit und versteht sich als bewusste Reduktion auf das Wesentliche. Ein Beispiel: Eine Kundin optimierte ihren Coachingraum. Statt neue Dinge anzuschaffen, ging es vor allem ums Weglassen. Ablenkende Bilder verschwanden, der Raum wurde klarer, ruhiger und stärker auf die Bedürfnisse der Kundin und ihrer Klient*innen ausgerichtet. Das Ergebnis? „Ich habe Geld gespart, ich habe Zeit gespart, und ich hatte noch nie so intensive Coachings", berichtete die Kundin. Sandra Radünz spricht in diesem Zusammenhang vom „glamourösen Minimalismus". Es geht nicht um Verzicht, sondern um Wertigkeit: um Dinge, die wirklich etwas bedeuten und den Menschen unterstützen.

Räume als Ausdruck des Zukunfts-Ichs

Ein zentraler Gedanke ihrer Arbeit ist der Raum als das sogenannte „3D-Visionboard", das Ziele und Wünsche sichtbar macht. Die Umgebung wird so gestaltet, dass sie das Zukunfts-Ich bereits widerspiegelt. Besonders bei Nachfolgeregelungen in Unternehmen zeigt sich deutlich: Neue Führung und alte Räume passen häufig nicht zusammen. „Man kann nicht die neue Chefrolle übernehmen, wenn das Büro noch aussieht wie bei Papa." Räume tragen Geschichte und manchmal auch Blockaden. Wer wirklich etwas verändern möchte, muss beides erkennen und bewusst neu gestalten. Dabei geht es nicht um radikale Brüche, sondern darum, Altlasten zu entfernen und Platz für Neues zu schaffen.

Vom Arbeitsplatz zum Kraftplatz

Der Erfolg von Business-FengShui zeigt sich in den Rückmeldungen ihrer Kundschaft. Sie berichten von gesteigerter Produktivität, leichteren Entscheidungen und einer Umgebung, die sie in ihrer Arbeit unterstützt. Auch im Verkauf erleben viele Unternehmen Veränderungen: Kund*innen kaufen schneller oder sind bereit, mehr zu investieren. „Es ist wie Magie", sagen viele. Für Sandra Radünz ist ihr Ziel erreicht, wenn Menschen ihren persönlichen Kraftplatz finden und wissen, wie sie die Energie des Raumes gezielt nutzen können: „Es ist mein Bedürfnis, das Wissen in die Welt zu tragen, wie Menschen selbst dafür sorgen können, dass es ihnen gut geht."

Wer mehr über Business-FengShui erfahren und regelmäßig Impulse für Räume und persönliche Entwicklung erhalten möchte, kann sich auf der Website von Sandra Radünz für ihren Newsletter „Champagnermomente" eintragen.

www.business_and_magic.de



Die Künstlerin Claudia Landwehr vor ihrem Lieblingsbild „better days“: Leuchtende Farben bilden einen bewussten Kontrast zur zurückhaltenden Einrichtung.

Text: Silke Schwetschenau | Fotos: Peter Wattendorff

Die Kraft der Reduktion

Der Blick geht weit über die Baumkronen, dahinter fließt sanft das Wasser des Aasees. Licht durchflutet den Raum, nichts lenkt ab. Wer die Wohnung der Münsteraner Künstlerin Claudia Landwehr betritt, merkt sofort: Hier ist nichts zufällig. Als hätte alles Überflüssige bewusst Platz gemacht für das, was bleiben und wirken darf.

Ein Raum, der Kunst wirken lässt

Die Wohnung im Obergeschoss lebt von Offenheit und Licht. Küche, Ess- und Wohnbereich gehen fließend ineinander über, als gäbe es keine Grenzen. Der Blick zieht nach draußen, über Grün hinweg bis zum Wasser. Der Raum wirkt großzügig und klar. Die Farbpalette bleibt zurückhaltend: Helle und dunkle Grautöne bestimmen Möbel, Wände und den gegossenen, schlichten Loftboden. Hier drängt sich nichts auf. „Alles hat seinen Sinn, nichts ist überflüssig“, sagt Claudia Landwehr. Das spürt man. Die wenigen Möbel wirken bewusst gewählt. Die Reduktion schafft eine Bühne vor allem für die Kunst, die so umso stärker in Erscheinung tritt. Ihr Lieblingsplatz in der Wohnung ist die offene Küche. Von hier aus hat sie alles im Blick: den Raum, die Kunst, die Natur. „Wenn ich nicht arbeite, bin ich am liebsten hier.“

Wenn Grau auf Farbkraft trifft

Inmitten der klaren Architektur hängen großformatige Werke der Künstlerin, die sofort auf sich aufmerksam machen. Eines davon ist „better days“ – ein Bild, das mit kräftigen Farben arbeitet und einen starken Kontrast zur ruhigen Umgebung bildet. Es ist ihre Lieblingsarbeit.

Claudia Landwehr malt abstrakt, Acryl auf Leinwand, oft in Serien gedacht: Waterflow, Behind, Clouds, Island. Ihre Werke leben von Gegensätzen. Zarte, fast schmutzig wirkende Grau-Blau-Töne treffen auf leuchtende Farbverläufe, manchmal durchzogen von intensivem, strahlendem Orange. Dieser Kontrast ist kein Zufall. Er entsteht Schicht für Schicht. Zuerst trägt sie den Untergrund auf, dann legt sie die Leinwand flach und arbeitet die Farben horizontal ein. Der Prozess kann bis zu zwei Wochen dauern. Es entsteht ein Bild, das sie immer wieder mit Abstand betrachtet, verändert, reduziert. Was zu viel ist, wird zurückgenommen, bis Spannung und Tiefe spürbar sind. „Wenn es sich richtig anfühlt, ist es fertig“, sagt sie.

Arbeiten zwischen Licht und Wasser

Nur ein Stockwerk tiefer liegt ihr Atelier. Hier empfängt sie auch ihre Besucher*innen. Sie können ihre Werke direkt vor Ort erleben und ihr persönliches Lieblingsstück auswählen. Ein heller Raum, der sich zum Garten öffnet und den Blick weiter zum Aasee führt. Innen und außen scheinen hier ineinander überzugehen. Das Licht verändert sich im Laufe des Tages, am Abend bringt die Sonne die Farben zum Leuchten. Der Boden ist übersät



Viel Licht, wenig Ablenkung: Der reduzierte Essbereich verbindet den Wohnraum mit dem Außenbereich.



Die Küche ist Claudias Lieblingsplatz –
mit weitem Blick ins Grüne und auf den Aasee.



Wenige ausgewählte Möbel und viel freie Fläche geben
der Kunst den Raum, den sie braucht – weniger ist mehr.



Claudia Landwehr arbeitet Schicht für Schicht, bis Farbe, Spannung und Tiefe miteinander im Gleichgewicht sind.

mit Farbspritzern. Halbfertige Werke lehnen an den Wänden oder stehen frei im Raum. Es ist ein lebendiger Ort und ein Gegenpol zur Ruhe der Wohnung, aber doch eng verbunden. Ihre drei Hunde sind immer dabei, wenn sie arbeitet. Und auch die Natur ist präsent und viel mehr als Kulisse. Das Element Wasser inspiriert und zieht sich wie ein roter Faden durch ihre Arbeiten – fließend und in Bewegung.

Die Person hinter der Kunst

Claudia Landwehr lebt und arbeitet seit rund acht Jahren hier am Aasee. Geboren in Osnabrück, ausgebildet an der Kunstschule Alsterdamm in Hamburg, hat sie ihren Weg über verschiedene Stationen und Stilrichtungen gefunden. Früher hat sie gegenständlich gemalt. Heute arbeitet sie abstrakt, reduziert und klar.

12 Monate verbrachte sie in den 1990er Jahren in Budapest, das damals noch stark vom sozialistischen Alltag geprägt war. Dort lernte sie, mit dem zu arbeiten, was vorhanden ist – eine Erfahrung, die sie bis heute begleitet. „Man kann nur mit den Zutaten kochen, die es gibt“, sagt sie.

Erst nach der Geburt ihres dritten Sohnes begann sie, ihre Kunst in den Fokus zu setzen, auszustellen und konsequent nach außen zu tragen. Heute zeigt sie ihre Arbeiten in wechselnden Ausstellungen und Projekten auch überregional.

An das Publikum ihrer Kunst hat sie keine festen Erwartungen. Aber sie wünscht sich: „Die Menschen sollen die Spannung und Tiefe spüren. Das ist mein Ziel.“



Der Blick hinter die Kulissen: Zwischen Farbtöpfen und Leinwänden entstehen Claudia Landwehrs Werke.

Reduktion als Lebenseinstellung

Wenn sie ihre Wohnung in einem Satz beschreiben müsste, wäre dies schlicht: „Weniger ist mehr." Dieses Motto ist bei Claudia Landwehr kein Trend, sondern Haltung. „Das bin ich einfach", sagt sie. Es zeigt sich nicht nur in der Einrichtung, sondern in vielen Bereichen ihres Lebens. Freundschaften pflegt sie bewusst: lieber wenige, dafür intensive. Beim Essen setzt sie auf Qualität statt Vielfalt. „Ein gutes Restaurant erkennt man an der reduzierten Karte", sagt sie. Dieser Gedanke begleitet sie auch in ihrer Kunst. Denn auch dort geht es um das Wesentliche. Um das Weglassen, bis nur noch das bleibt, was wirklich zählt. „Man bringt das Innere nach außen", beschreibt Claudia Landwehr den Prozess des künstlerischen Schaffens. Ihre Bilder erzählen keine vorgefertigten Geschichten, sondern lassen Raum für eigene Wahrnehmungen und Gefühle.

Vielleicht liegt darin die besondere Verbindung zwischen ihrer Wohnung, ihrer Kunst und ihrer Persönlichkeit. Die Ruhe der Räume, die Klarheit der Formen und die kraftvollen Farben ihrer Bilder folgen derselben Idee: Nicht weniger, weil etwas fehlt, sondern weniger, damit das Entscheidende sichtbar wird.

Claudia Landwehr
www.claudia-landwehr.de

– Anzeige –

RAUM FABRIK

EIN PARTNER.
ALLE GEWERKE.

Für ein Projekt, das stressfrei läuft.

Sie planen einen Umbau, Neubau oder eine Sanierung und fragen sich, ob genügend Handwerker verfügbar sind, Termine eingehalten werden und das Budget am Ende noch stimmt?

Die Raumfabrik bündelt Planung, Handwerk und Koordination. Mit einem festen Ansprechpartner, verlässlichen Abläufen und fester Kostenplanung schaffen wir Sicherheit für Ihr gesamtes Projekt und halten Termine, Qualität und Kosten im Blick.



Besuchen Sie uns in unserer Ausstellung.
Hafenstraße 24 A . 48155 Münster

www.raumfabrik.de
T 0251 67499870
forum@raumfabrik.de

Vereinbaren Sie Ihr kostenloses Erstgespräch.



Kinder und Studierende wachsen Hand in Hand



Was mit einer wissenschaftlichen Idee am Institut für Sportwissenschaft der Universität Münster begann, ist heute ein vielfach ausgezeichnetes Bildungs- und Mentoringprojekt: Seit 14 Jahren bringt das Sportpatenprojekt Studierende und Schulkinder zusammen. Mehr als 1000 junge Menschen wurden inzwischen zu Sportpat*innen ausgebildet – und ebenso viele Kinder individuell begleitet.

Die von Dr. Marie Ghanbari entwickelte Idee ist ebenso einfach wie wirkungsvoll: Jeweils eine Studentin oder ein Student trifft sich regelmäßig mit einem Kind, um gemeinsam Sport zu treiben. Sie laufen, schwimmen, spielen Fußball, fahren Fahrrad oder entdecken neue Bewegungsformen. Doch es geht um weit mehr als körperliche Aktivität. Durch die persönliche Begleitung entstehen Vertrauen, Selbstbewusstsein und das Gefühl: Da ist jemand, der Zeit mitbringt, zuhört und mir etwas zutraut.

Seinen Ursprung hat das Projekt in Ghanbaris Staatsexamensarbeit und ihrer späteren Forschung. Unterstützt von Prof. Dr. Bernd Strauß und Prof. Dr. Maike Tietjens wurde das Konzept in die universitäre Lehre integriert und kontinuierlich weiterentwickelt. Wissenschaftliche Erkenntnisse bleiben hier nicht im Seminarraum, sondern entfalten unmittelbare gesellschaftliche Wirkung.

Aus einem Fachseminar ist inzwischen ein interdisziplinäres Lehrkonzept entstanden. Beteiligt sind Studierende aus Sportwissenschaft, Sportpsychologie, Medizin, Wirtschafts- und Rechtswissenschaft sowie Erziehungswissenschaft. In sechs fakultätsübergreifenden Seminaren pro Jahr bereiten Marie Ghanbari und ihr Team mehr als 100 Studierende auf ihre Patenschaften vor. Neben Fachwissen geht es um Empathie, Perspektivwechsel und die Verantwortung, verlässlich für ein Kind da zu sein.

Die Kinder entdecken dabei eigene Fähigkeiten, überwinden Unsicherheiten und erfahren Selbstwirksamkeit. Sie lernen, Erfolge zu genießen und mit Rückschlägen umzugehen. Aus Bewegung wird Beziehung, aus Wissen gelebte Verantwortung.

Begonnen hat das Sportpatenprojekt mit zwei Studierenden und zwei Kindern. Heute stehen hinter mehr als 1000 Patenschaften ebenso viele persönliche Geschichten: von ersten Schwimmzügen, mutigen Sprüngen und Gesprächen auf dem Weg zum Sportplatz. Von Kindern, die plötzlich sagen: „Das kann ich.“ Und von Studierenden, die etwas über Empathie lernen, was keine Prüfung vollständig erfassen kann.

Für diesen Ansatz wurde das Projekt mehrfach ausgezeichnet: 2013 mit dem Cusanus-Preis für gesellschaftliches Engagement. 2017 erreichte Marie Ghanbari beim Global Teacher Prize aus mehr als 30 000 Bewerbungen und Nominierungen die weltweiten Top Ten. Ende 2025 folgte der Lehrpreis der Universität Münster. Nun sind die Sportpaten bei den Emotion Awards 2026 für die Kategorie Team-Sonderpreis „Hand in Hand“ nominiert.

Der Name könnte kaum treffender sein. Denn getragen wird die Idee von Studierenden, Kindern, Lehrenden, Schulen, Familien und Kooperationspartnern. Gemeinsam zeigen sie, dass gute Bildung nicht mit der Vermittlung von Wissen endet. Sie zeigt sich dort, wo Wissen Menschen stärkt und Verantwortung entstehen lässt.

So bleibt der Kern des Projekts trotz aller Auszeichnungen ganz persönlich: zwei Menschen, gemeinsame Zeit und wachsendes Vertrauen. Aus Forschung wird Praxis. Aus Sport wird Beziehung. Und aus vielen Begegnungen entsteht gesellschaftliche Wirkung – Hand in Hand.

www.sportpaten.com



Produktion: Stephanie Stark | Interview: Frank D. Geschke | Foto: Peter Wattendorff

Zeit-Ort-Form

Mit der Rubrik „Zeit-Ort-Form“ kreiert stylus mit fotografischen Mitteln an einem besonderen Ort eine Gelegenheit zu persönlichen Assoziationen über die Formgebung in unserem Alltag – inspiriert durch ausgesuchte Klassiker des (Möbel-)Designs. Ein Spiel der Gedanken, frei assoziiert von Architekt*innen und anderen kreativen Gestaltenden, rund um das Thema Form: z. B. über den Geist der Zeit, darüber, was Architekt*innen und Gestaltende bewegt, über ihre Arbeit, die Formgebung an sich und darüber, wozu Formen diejenigen anregen, denen sie begegnen. Für die Ausgabe 2/2026 trafen wir uns mit der Architektin Anne Gerling in ihrem sanierten Hof in Billerbeck.

Empathie für das innewohnende Wesen der Dinge

Nach einer Reise von rund 70 Jahren durch verschiedene Wohnungen hat diese Garderobe des schwedischen Herstellers String Furniture ihren Platz im Flur unseres Familienhauses gefunden. Ihre Bedeutung liegt für mich jedoch nicht allein darin, dass ihr Design auf die Gestaltung eines weltbekannten Regalsystems zurückgeht. In meiner Familie wurde dieses Möbelstück nie als Designobjekt betrachtet, sondern vor allem wegen seiner Funktion geschätzt. Gerade das fasziniert mich: Ein ganz gewöhnlicher Gegenstand kann durch Nutzung, Zeit und die Menschen, die ihn begleiten, eine Bedeutung entwickeln, die weit über seine ursprüngliche Gestaltung hinausgeht. Wenn ich heute eine Jacke daran aufhänge, denke ich an die vielen Leben und Geschichten, die sich mit ihm verbunden haben.

Angeschafft wurde die Garderobe ursprünglich für ein Schneideratelier im Münsterland. Dort wurde sie ab 1962 täglich von meiner Schwiegermutter und ihren Kolleginnen genutzt: Über viele Jahre war die Garderobe ein schlichter Gebrauchsgegenstand – funktional, zuverlässig und unauffällig. Um 1966 wurde sie durch ein moderneres Garderobensystem ersetzt und innerhalb der Familie weitergegeben, bis sie 1973 meine Schwiegermutter in ihre erste eigene Wohnung begleitete. Später hing sie jahrzehntelang in der Garage und trug Arbeitskleidung, Pferdehalfter, Hundeleinen und Werkzeuge. Dort entdeckte ich sie zufällig und wusste, was für einen Schatz ich gefunden hatte: Trotz jahrzehntelanger täglicher Nutzung war sie bemerkenswert robust. Lediglich einige kleine Gebrauchsspuren erzählten von ihrem wechselvollen Leben. Ich bekam die Garderobe geschenkt, und seit 2025 hängt sie nun in unserem Flur.

*Für mich zeigt dieses Möbelstück nicht nur, dass gutes Design Generationen überdauern kann. Mich fasziniert vor allem das, was sich im Laufe der Zeit darin angesammelt hat: Erinnerungen und Geschichten. Eine Art innewohnendes Wesen, das weit über Gestaltung, Material und Funktion hinausgeht. Genau diese Qualität suche ich auch in meiner Arbeit als Architektin. Bestehende Gebäude haben für mich etwas, das sich nicht neu herstellen lässt. Sie tragen Spuren unterschiedlicher Zeiten in sich und erzählen von den Menschen, die in ihnen gelebt, gearbeitet und sie verändert haben. Architektur bedeutet für uns bei KAI nicht, Bestehendes durch Neues zu ersetzen, sondern zu erkennen, was bewahrt, verändert oder ergänzt werden kann. Gemeinsam mit unseren Auftraggeber*innen entwickeln wir Orte, die die Geschichte des Bestehenden nicht überschreiben, sondern fortschreiben.*

Die Form

Mitte des 20. Jahrhunderts wurden in Schweden ungewöhnlich viele Bücher gekauft. Deshalb schrieb 1949 einer der größten schwedischen Verlage, Bonniers Folkbibliotek, einen Designwettbewerb aus. Die Aufgabe: ein erschwingliches Bücherregal mit mindestens zwei Metern Ablagefläche erschaffen, das an der Wand montierbar und erweiterbar sein sollte. So entstand 1949 das Regalsystem String, von dem sich innerhalb des ersten Jahres bereits 40 000 Stück verkauften. 1952 wurden String-Regale für das neu gebaute UN-Hauptquartier in New York ausgewählt und 1954 auf der Triennale von Mailand mit der Goldmedaille ausgezeichnet. Heute führt das Unternehmen String Furniture das Erbe von Nisse und Kajsa Strinning mit einer verantwortungsvollen Denkweise und einer Reihe von Möbeln, darunter das String-System als zeitloses und modulares Designmeisterstück, fort.

www.stringfurniture.com

Die Architektin

Anne Gerling gründete 2014 gemeinsam mit Katharina Hermann KAI Architekten in Münster. Aus dem international tätigen Architekturbüro entwickelte sich über die Jahre ein interdisziplinärer Verbund, der heute als KAI GRUPPE eine gemeinsame Haltung vereint: Bestehendes nicht ersetzen, sondern den Wert erkennen, verstehen und weiterentwickeln. Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Energieberatung werden zu einem ganzheitlichen Ansatz für die Weiterentwicklung bestehender Immobilien. Die KAI GRUPPE konzentriert sich auf Altbauten, Denkmäler und erhaltenswerte Bausubstanz und begleitet private Bauherr*innen, Unternehmen, Institutionen und Investor*innen von der ersten Idee bis zur Umsetzung. Gebäude werden als Träger von Identität und baulichem Wert verstanden und zugleich als Orte, die sich in ihrer baulichen Substanz verändern sowie neue Nutzungen und Geschichten aufnehmen dürfen.

www.kai-gruppe.com



– Anzeige –



stylus®

Herausgeberin
Dipl.-Des. Stephanie Stark
(verantwortlich i. S. d. P.)
Tel. 0172 2363905
s.stark@stylus-ms-os.de
Flandernstrasse 81, 48147 Münster
www.stylus-ms-os.de

Chefredaktion
Frank D. Geschke
(verantwortlich i. S. d. P.)

Redaktion
Frank D. Geschke
Jutta Harmeyer
Katja Beiersmann
Constanze Wolff
Silke Schwetschenau

Lektorat
Isabelle Romann

Konzeption & Entwicklung
Stephanie Stark

Gestaltung
HELD DESIGN, Münster

Erscheinungsweise/Auflage
2-mal im Jahr, jeweils 10.500 Stück

Druckerei/Papier
Fromm + Rasch GmbH & Co. KG
Circlesilk Premium White
(FSC®-zertifiziert, 100 % Recycling)

FSC
RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C074325

Impressum

Bezugsmöglichkeiten
stylus Münster/Osnabrück erscheint 2026 zweimal und wird im Münsterland und Osnabrücker Land im gehobenen Einzelhandel, in der ausgewählten Gastronomie, in Golf- und Tennisclubs, in Arztpraxen und Privatkliniken, in Rechtsanwaltskanzleien und bei Notaren, in Architekturbüros, bei Immobilienmaklern, im VIP-Bereich am Flughafen und im Fußballstadion, bei kulturellen Einrichtungen, Galerien, Museen und auf außergewöhnlichen Events zur Mitnahme ausgelegt.

Urheber- und Verlagsrecht
Das Magazin und alle in ihm enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung von stylus MS/OS unzulässig. Für Inhalte auf verlinkte fremde Webseiten trägt stylus MS/OS keine Verantwortung. Die gültigen Geschäftsbedingungen von stylus MS/OS stehen unter www.stylus-ms-os.de zur Verfügung.

Gebrauchsnamen
Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dergleichen in diesem Magazin berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne Weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Oft handelt es sich um gesetzlich geschützte, eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

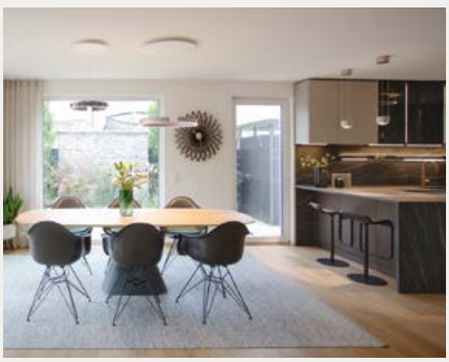
© stylus ist eine eingetragene Marke von Thomas Seitz und Ingo Kabutz.

ABONNEMENT
Sie können jede Ausgabe von stylus Münster/Osnabrück bequem nach Hause bekommen und verpassen garantiert kein Magazin. Gegen eine Versandkostenbeteiligung von insgesamt 25 Euro erhalten Sie pünktlich vier stylus-Ausgaben in Ihren Briefkasten. Bei Interesse mailen Sie uns bitte Ihre Kontaktdaten.
info@stylus-ms-os.de

– Anzeige –

raum und form









LEBENSORTE

FÜR ANSPRUCHSVOLLE





Seit über 60 Jahren gestalten wir bei raum und form Räume, die bleiben.
Heute begleiten wir Menschen, die bewusst leben und wohnen möchten – mit ausgewählten Lebensorten in und um Münster.

Unsere gestalterische Expertise prägt jeden Schritt auf dem Weg zum neuen Lebensort –
von der Auswahl über den Ausbau und die Einrichtung bis zur Übergabe.

Wir beraten Sie persönlich, begleiten Sie mit Ruhe – und sorgen für eine diskrete Vermittlung auf Augenhöhe.

Montag–Freitag 9-18 Uhr
Samstag 10–16 Uhr
und nach Vereinbarung –
gerne auch bei Ihnen vor Ort
oder außerhalb dieser Zeiten

raum und form
Willy-Brandt-Weg 13
48155 Münster
raumundform.com
Tel. +49 251 20818420

@raumundform

Das letzte Kleingedruckte, das Sie lesen müssen,
wenn wir uns um Ihre Verträge kümmern.

– Anzeige –

HADLEY

Weil Vertrauen keine Fußnoten braucht.

HADLEY.DE